

LVR-Beteiligungsbericht

zum 31. Dezember 2016

Finanzdienstleistungen

Versicherungen

Versorgung

Kultur

Wohnungsbau

Gesundheit und Soziales

Eigenbetriebsähnliche

Einrichtungen

Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2016

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Waldemar Wiese
Tel 0221 809-2218
E-Mail waldemar.wiese@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 30.9.2017

Druck und Einband
LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

© 2017 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen. Etwaige rechentechnische Abweichungen in den Tabellenwerken in Höhe der angegebenen Einheit (€, T€, % usw.) sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Beteiligungsbericht zum 31. Dezember 2016

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2016



Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht bietet Ihnen der Landschaftsverband Rheinland auch in diesem Jahr einen umfassenden Einblick in das Aufgabenspektrum und die Entwicklung seiner Beteiligungsgesellschaften.

Der Landschaftsverband Rheinland ist an Unternehmen in öffentlicher und privater Rechtsform beteiligt. Hierzu zählen wirtschaftliche Beteiligungen, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen und Stiftungen, die jeweils zu einer wirtschaftlichen, gemeinwohlfördernden und nachhaltigen Erledigung der Aufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland zu Gunsten der Menschen und Einrichtungen in seinem Verbandsgebiet beitragen. Die Beteiligungen nehmen bedeutende Aufgaben unter anderem im Kultur-, Gesundheits- und Sozialbereich wahr.

2016 war insbesondere für die Vogelsang IP gGmbH, an der der Landschaftsverband Rheinland mit 50 % beteiligt ist, ein wichtiges Jahr. Im September erfolgte die Eröffnung der Dauerausstellung der NS-Dokumentation Vogelsang im neuen Forum Vogelsang IP. Unter dem Titel „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ bietet sie vielfältige Zugänge zum Erinnerungsort Vogelsang. Sie ist die grundlegende Säule der Akademie Vogelsang IP, unter deren Dach die Bildungsaktivitäten der 2008 gegründeten Gesellschaft gebündelt sind.

Wesentliche Änderungen im Hinblick auf das Beteiligungsportfolio des Landschaftsverbandes Rheinland haben sich in 2016 nicht ergeben.

Ziel des LVR ist es, seine ihm übertragenen Aufgaben effizient und nachhaltig zu erfüllen. Damit die Beteiligungen und Eigenbetriebe des LVR diesen Anspruch erfüllen können, müssen diese wettbewerbsfähig aufgestellt sein.

Aufgrund des Rückzuges des Landes Nordrhein-Westfalen aus der investiven Krankenhausfinanzierung ist bei allen Kliniken landesweit ein Investitionsstau entstanden, dem durch die neue, pauschalierte, aber weiterhin nicht auskömmliche Krankenhausförderung des Landes Nordrhein-Westfalen nicht ausreichend entgegengewirkt werden kann. Die Krankenhausträger müssen zur Investitionsfinanzierung ihrer Kliniken daher zusätzliche Mittel bereitstellen, damit ihre Einrichtungen auch zukünftig bedarfsgerecht und wettbewerbsfähig aufgestellt bleiben. In diesem Zusammenhang hat der LVR für den LVR-Klinikverbund ein Investitionsprogramm in Höhe von rund 492 Mio. € aufgelegt. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits mehr als die Hälfte der geplanten 55 Maßnahmen umgesetzt oder befinden sich im Bau. Die restlichen Maßnahmen befinden sich in Planung oder in der Konzeptionsphase. Die Abwicklung des Investitionsprogrammes läuft damit im siebten Jahr sowohl maßnahmenseitig als auch betragsmäßig an allen zehn Klinikstandorten nach Plan. Damit sichert der LVR für die psychiatrische Gesundheitsversorgung rheinlandweit eine solide Infrastruktur.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Bitte berücksichtigen Sie hierbei, dass sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geringfügige Änderungen an der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen ergeben haben können.

Der Beteiligungsbericht steht Ihnen auch als Dokument auf der Internetseite des Landschaftsverbandes Rheinland unter der Adresse Beteiligungsbericht.lvr.de zur Verfügung.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an mich oder meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beteiligungsmanagements.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Renate Hötte', written in a cursive style.

Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	1
II. Grundlagen des Beteiligungswesens	3
A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung	3
B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts	4
C. Beteiligungsmanagement	6
D. Der Beteiligungsbericht	7
III. Übersicht über die Beteiligungen des LVR zum 31. Dezember 2016	9
A. Finanzdienstleistungen	11
Erste Abwicklungsanstalt	13
Provinzial Rheinland Holding	27
B. Versorgung	35
RWE AG	37
RW Beteiligungsgesellschaft II mbH	47
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	51
C. Kultur	55
Rheinland Kultur GmbH	57
Vogelsang IP gGmbH	63
ENERGETICON gGmbH	69
digiCULT-Verbund eG	75
Zentrum für verfolgte Künste GmbH	77
D. Wohnungsbau	83
Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	85
E. Gesundheit und Soziales	91
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	93
Klinikum Oberberg GmbH	97
Haus Freudenberg GmbH	103
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)	109
IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	111
A. LVR-Kliniken	113
B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	147
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	157
D. LVR-Jugendhilfe Rheinland	163

V. Stiftungen	169
Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland	171
A. LVR als Stiftungsgründer	175
B. LVR als Mitstifter	183
C. LVR als Zustifter	195
D. Sonstige Stiftungen	209
Anhang	215
Vorlagenverzeichnis	217
Liste der Mitgliedschaften	219
Glossar	229

I. Einführung

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die überregionale Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung gilt somit auch für die regionale Ebene.

Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städteregion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim an der Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städteregion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland umfasst das Gebiet der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf.



II. Grundlagen des Beteiligungswesens

Der Landschaftsverband Rheinland bedient sich zur Wahrnehmung seiner kommunalen Aufgaben verschiedener Organisations- und Rechtsformen. Neben der unmittelbaren Kernverwaltung zählen hierzu verschiedene Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts - die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland.

A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung

Zu unterscheiden ist zunächst zwischen der wirtschaftlichen und der nichtwirtschaftlichen Betätigung kommunaler Unternehmen.

Gemäß § 23 Absatz 2 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) gelten für den Landschaftsverband Rheinland u. a. im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung und privatrechtlichen Beteiligung sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Gemäß § 107 Absatz 1 Satz 3 der GO NRW ist der Betrieb von solchen Unternehmen als wirtschaftliche Betätigung zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die verwaltungstypischen, gesetzlich geforderten Aufgaben der Kommune im Rahmen der Daseinsvorsorge (§ 8 Absatz 1 GO NRW) zählen gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW zur nichtwirtschaftlichen Betätigung.

Der Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen unterliegt strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen (§ 107 Absätze 1, 3 und 5 GO NRW), insbesondere der sogenannten Schrankentrias. So muss der öffentliche Zweck - die Förderung des Gemeinwohls - die wirtschaftliche Betätigung erforderlich machen. Die Betätigung muss darüber hinaus nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune bzw. der Gebietskörperschaft stehen. Zudem ist die wirtschaftliche Betätigung nur zulässig, wenn der öffentliche Zweck nicht durch andere Unternehmen besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Den Landschaftsverbänden werden Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung außerdem ausdrücklich gemäß § 5 Absatz 1 lit. c) LVerbO zugewiesen.

Hierzu zählen unter anderem

- die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen – der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

1. Öffentliche Rechtsformen

a) Eigenbetrieb/ Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert. Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebsatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb sind in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugeordnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung/ der Landschaftsausschuss, bzw. für Geschäfte der laufenden Verwaltung der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin/ Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel IV aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Absatz 2 GO NRW wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

b) Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO NRW

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15. Juni 1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, zum Beispiel von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding. Diese Anstalt basiert auf Spezialnormen. Für die Provinzial Rheinland Holding ist dies der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der

Rheinprovinz und die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

Darüber hinaus ist der Landschaftsverband Rheinland an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) beteiligt. Hierbei handelt es sich um eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet.

2. Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Absatz 1 GO NRW gegeben sind. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts, ausschließlich Kapitalgesellschaften, beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Aktiengesellschaft
- Eingetragene Genossenschaft
- Stiftung des Privatrechts

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

b) Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- Sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit.
- Sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist.
- Das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle Euro lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert. Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

c) Eingetragene Genossenschaft

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Die eG unterliegt dem Genossenschaftsgesetz (GenG). Sie ist ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über eingetragene Vereine (BGB §§ 24- 79).

d) Stiftung des Privatrechts

Die Stiftung ist eine Vermögensmasse, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie aus den Erträgen eines vom Stifter auf Dauer zur Verfügung gestellten Vermögens ausschließlich bestimmte, vom Willen des Stifters vorgegebene Zwecke zu erfüllen hat. Seinen Willen bekundet der Stifter förmlich in einem Stiftungsgeschäft, in welchem er auch die zweckentsprechende Organisation der Stiftung bestimmt. Eine Stiftung hat keine mitgliedschaftliche Struktur.

Privatrechtliche Stiftungen unterscheiden sich in rechtsfähige und nicht rechtsfähige sowie in selbständige und unselbständige Stiftungen. Die selbständige Stiftung des privaten Rechts i. S. d. §§ 80 ff. BGB wird durch staatliche Anerkennung eine rechtsfähige juristische Person und unterliegt der staatlichen Aufsicht. Einzelheiten regelt das Landesrecht. Bei der unselbständigen Stiftung, auch Treuhandstiftung genannt, handelt es sich um Vermögenswerte, die der Stifter einer anderen, meist juristischen Person zur treuhänderischen Verwaltung überlässt. Unselbständige Stiftungen haben keine eigene Rechtspersönlichkeit und brauchen nicht staatlich anerkannt zu werden. Sie unterliegen keiner staatlichen Aufsicht.

C. Beteiligungsmanagement

Die Aufgaben des Beteiligungsmanagements werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Neben der Beteiligungsverwaltung und der Mandatsträgerbetreuung ist das Beteiligungscontrolling eine zentrale Aufgabe des Beteiligungsmanagements.

1. Beteiligungsverwaltung

Die Beteiligungsverwaltung ist zuständig für alle politischen, rechtlichen und organisatorischen Grundsatzfragen im Hinblick auf die kommunalen Beteiligungen (z. B. das Schaffen

notwendiger Rahmenbedingungen in Form von Musterverträgen, vorbereitende Tätigkeiten bei Ausgliederungen, sonstige verwaltende, koordinierende Tätigkeiten).

2. Mandatsträgerbetreuung

Die Mandatsträgerbetreuung umfasst alle Tätigkeiten zur fachlichen Unterstützung der Personen, die vom Landschaftsverband Rheinland zwecks seiner Vertretung in die Gremien der Unternehmen entsandt wurden (Beratung, Vorbereitung von Gremiensitzungen, Schulungen).

3. Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling ist das Instrument des Managements zur Unterstützung der Verwaltungsführung in ihrer Funktion als Gesellschafterin bei der Steuerung der Beteiligungen. Hierzu zählen sämtliche Funktionen des Controllings, d. h. die Planung, Steuerung, Kontrolle, Information und Koordination im Hinblick auf die Gründung von Beteiligungen, deren Betrieb und auch deren Auflösung. Wesentliche Aufgaben sind

- die Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtstrategie des Landschaftsverbandes Rheinland, insbesondere die Koordination zwischen betriebswirtschaftlichen und öffentlichen Zielsetzungen,
- die Überprüfung der Notwendigkeit, Initiierung und Begleitung von Akquisitions-, Gründungs-, Änderungs- und Desinvestitionsprozessen,
- die Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligungen zur Sicherung des investierten Kapitals,
- die Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung und
- die Gestaltung von Planungs- und Berichtswesen (Informationsbeschaffung und -bereitstellung).

Maßgeblicher Bestandteil des Berichtswesens ist der Beteiligungsbericht.

D. Der Beteiligungsbericht

Nach § 117 GO NRW ist ein Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die notwendigen Inhalte des Beteiligungsberichts ergeben sich aus § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW). Gesondert anzugeben und zu erläutern sind

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,

- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen und
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Außerdem ist dem Bericht eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Der Beteiligungsbericht steht in engem Zusammenhang zum kommunalen Gesamtabchluss. Ziel des Gesamtabchlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die wirtschaftliche Lage der gesamten Kommune bzw. Gebietskörperschaft zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabchlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform, sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um eine einheitliche Einrichtung handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag (31. Dezember) einen Gesamtabchluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Absatz 1 und 5 GO NRW).

Der LVR-Gesamtabchluss besteht aus der LVR-Gesamtergebnisrechnung, der LVR-Gesamtbilanz und dem LVR-Gesamtanhang und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen. Dem Gesamtabchluss ist darüber hinaus der Beteiligungsbericht beizufügen.

Der Gesamtabchluss, der auf die Gesamtsicht der oftmals konzernähnlichen Struktur von Kommunen gerichtet ist, sowie der Beteiligungsbericht, der die einzelne kommunale Beteiligung fokussiert, stellen eine wichtige Informationsgrundlage für die Bürgerinnen und Bürger sowie deren politischer Vertretung dar und tragen zur Transparenz im Hinblick auf die Aufgabenwahrnehmung des Landschaftsverbandes Rheinland bei. Die von der Landschaftsversammlung Rheinland bestätigten Gesamtabchlüsse sowie die jeweiligen Gesamtlageberichte stehen auf der LVR-Internetseite zum Download bereit.

Erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes

Im Juli 2015 ist das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in Kraft getreten. Durch das BilRUG ergeben sich zahlreiche Änderungen und Neuerungen in verschiedenen Einzelgesetzen des Handels- und Bilanzrechts, die erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre zu beachten sind, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen.

Hieraus resultieren teilweise auch bei den Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland Änderungen im Bereich der Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen mit entsprechenden Auswirkungen auf Vorjahresvergleiche und Jahresabschlusskennzahlen.

III. Übersicht über die Beteiligungen des LVR zum 31. Dezember 2016

Konsolidierungskreis des LVR zum 31. Dezember 2016

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Stiftungen	Wirtschaftliche Beteiligungen
LVR-Klinik Bedburg-Hau	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler 50,37 %	Erste Abwicklungsanstalt AÖR 0,87 %
LVR-Klinik Bonn		Provinzial Rheinland Holding AÖR 32,67 %
LVR-Klinik Düren	Stiftung „Die Scheune“ Spinnen/ Weben und Kunst, Sammlung Tillmann 40,68 %	RWE AG 0,29 %
LVR-Klinikum Düsseldorf		RW Beteiligungsgesellschaft II mbH 48,92 %
LVR-Klinik Langenfeld	Stiftung Scheibler- Museum Rotes Haus 50 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 8,84 %
LVR-Klinik Viersen		Rheinland Kultur GmbH 100,0 %
LVR-Klinikum Essen	Stiftung Max Ernst 16,25 %	vogelsang ip gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Köln	Sozial- und Kulturstiftung des LVR 100 %	ENERGETICON gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Mönchengladbach		digiCULT-Verbund eG
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen		Zentrum für verfolgte Künste GmbH 66,67 %
LVR-Krankenhauszentralwäscherei		Rheinische Beamten-Bau-gesellschaft mbH 90,00 %
LVR-HPH Netz Niederrhein		Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH 49,00 %
LVR-HPH Netz Ost		Klinikum Oberberg GmbH 28,00 %
LVR-HPH Netz West		Haus Freudenberg GmbH 25,10 %
LVR-InfoKom		Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG
LVR-Jugendhilfe Rheinland		
	Sonstige Stiftungen (siehe Abschnitt V.)	

Legende

Vollkonsolidierung	Bilanzierung zu Anschaffungskosten
--------------------	------------------------------------

A. Finanzdienstleistungen

- Erste Abwicklungsanstalt
- Provinzial Rheinland Holding

Erste Abwicklungsanstalt

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65

40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/826-7800

Telefax: +49 211/826-7883

Internet: www.aa1.de

E-Mail: info@aa1.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:

2009

Wirtschaftsjahr:

1. Januar bis 31. Dezember

Gegenstand des Unternehmens:

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und verlustminimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform:

AöR

Stammkapital:

500.000 €

Beteiligung in %:

0,87

Beteiligung absolut:

4.334,65 €

Eigentümerstruktur:

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:Trägerversammlung

Vorsitz:	- Susanne Pollmeier
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek

Verwaltungsrat

Vorsitz:	- Dr. Rüdiger Messal
Vertretung des LVR durch:	- Rolf Einmahl

Vorstand

Sprecher:	- Matthias Wargers
	- Markus Bolder
	- Horst Küpker

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	165	129	125
Nominalvolumen in Mrd. €* *	53,5	63,1	86,0

* zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 (Aktiva des Handelsbestandes wurden mit ihrem Marktwert berücksichtigt.)

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und verlustminimierenden Abwicklung nicht strategienotwendiger Vermögens- und Risikopositionen der ehemaligen WestLB AG und ihrer Tochterunternehmen nach § 8a Absatz 1 Satz 1 des FMStFG gegründet wurde. Zweck der Gründung sowie der Transfers von Risikopositionen und Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB AG auf die EAA war die Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland. Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Neugeschäft ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgesichert, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000,00 €. Durch die ersten Übertragungen von damaligen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG entstand in den Jahren 2009 und 2010 (Erstbefüllung) bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. €. Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilshaber der übertragenden Gesellschaft (ehemalige WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der ehemaligen WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenden Anteile den übrigen Aktionären - sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der ehemaligen WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung.

Über das Eigen- und Stammkapital hinaus konstituiert das Statut der EAA eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind vom Grundsatz her entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde bei Gründung der EAA mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Mit der Nachbefüllung im Zuge der finalen Transformation der ehemaligen WestLB AG im Jahre 2012 wurde die Haftungsbasis der EAA verstärkt: Die EAA erhielt zusätzlich Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. €. Diese Mittel werden erforderlichenfalls die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der EAA den Betrag von 50 Mio. € unterschreiten sollte. Diese Eigenkapitalziehungsrechte treten als zusätzliche Haftungsinstrumente neben das vorhandene Eigenkapital und die grundsätzlich in Höhe der quotalen Beteiligung am Stammkapital der EAA bestehende Pflicht der Haftungsbeteiligten zum Ausgleich von auf die Liquidität der Abwicklungsanstalt wirkenden Verlusten. Insofern setzen die Eigenkapitalziehungsrechte gegenüber der dargestellten allgemeinen Verlustausgleichspflicht auf einem bilanziellen Verlustausgleich auf und gehen daher in ihrer qualitativen Ausgestaltung über die allgemeine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste hinaus. Diese Eigenkapitalziehungsrechte stellen insofern eine auf den Betrag von 480 Mio. € begrenzte Teilhärtung der (ansonsten nur) liquiditätswirksamen Verlustausgleichspflicht nach dem Statut dar.

Ergänzend übernahm der FMS eine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste von bis zu 670 Mio. € an der Rangstelle der Haftungskaskade nach Verbrauch des Eigenkapitals, der Eigenkapitalziehungsrechte sowie der mittels der Garantien der Beteiligten unterlegten Verlustausgleichspflicht von ursprünglich 1 Mrd. €. Diese Verlustausgleichspflicht des FMS tritt neben die Verlustausgleichspflicht des Landes Nordrhein-Westfalen und der beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände sowie der beiden Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen an dieser Stelle der Haftungskaskade über insgesamt bis zu 2 Mrd. €. An potenziell hierüber hinausgehenden, weiteren Haftungsstufen nehmen die beiden Landschaftsverbände nicht mehr teil.

Alle bestehenden Verlustausgleichsmechanismen gelten für das Erst- und das Nachbefüllungsportfolio gleichermaßen.

Der potenzielle Verlusteintritt für den LVR - unter Anrechnung der Gewährung von Eigenkapitalziehungsrechten sowie der Garantie bei Gründung der EAA - ist auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthaftungsrahmens ist - gleich aus welchem Rechtsgrund - ausgeschlossen.

Haftungsgrundlagen

Eigenkapitalziehungsrahmen: 480 Mio. EUR

Verlustausgleichspflichten nach Statut (Stufen 1-3)**Sonderregelung**
für Zweckgesellschaft
Phoenix seit 2008

Garantie
für Phoenix-B-Notes

5 Mrd. EUR
Haftungs-
beteiligte der EAA

¹ Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte² Ausfallhaftung durch das Land NRW³ Land NRW und FMSA (handelnd für FMS) werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMSStEG verständigen

Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2016

Abwicklungsbericht für das Geschäftsjahr 2016

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger sowie die Haftungsbeteiligten der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios sowie drei Normstrategien und enthält einen Zeit- und Zahlungsplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens sowie eine Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EAA für den gesamten Abwicklungszeitraum. Die derzeitige Abwicklungsplanung reicht bis in das Jahr 2027 und sieht für jede einzelne Position eine konkrete Abbaustrategie vor.

Als Normstrategien für die Abwicklung der Risikopositionen des Bankbuches kommen grundsätzlich

- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

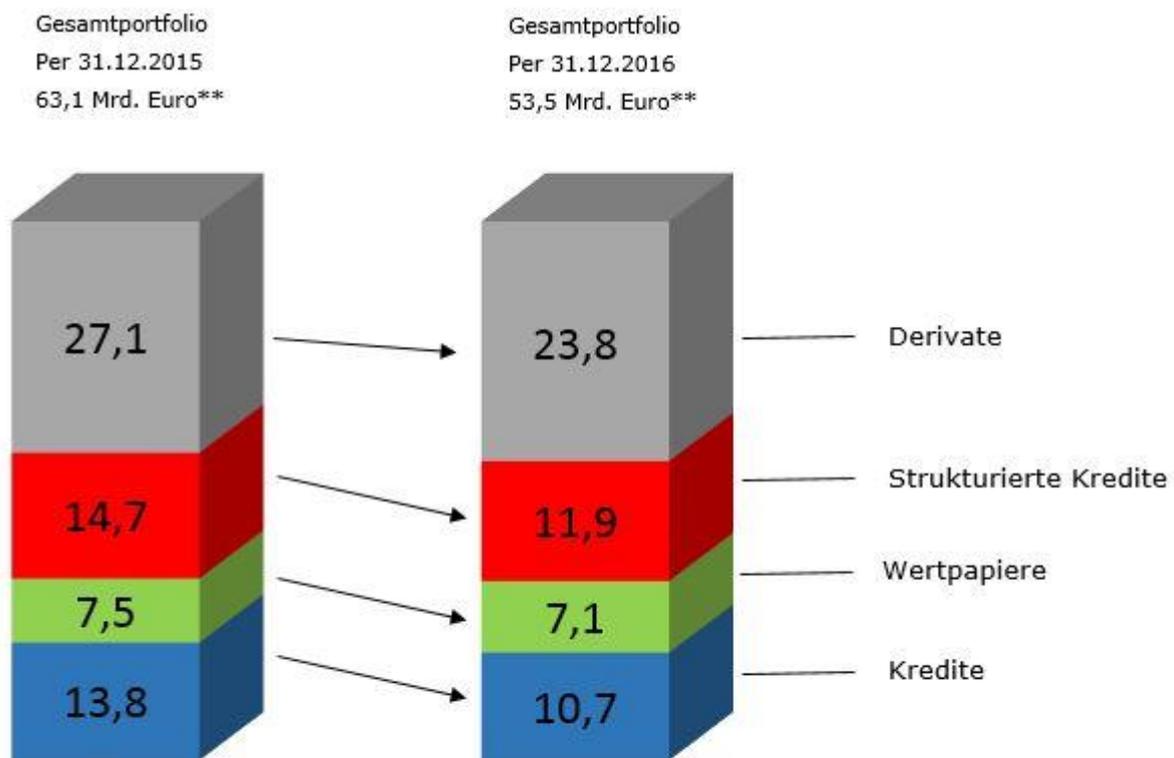
in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann vorangetrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere ein Preis zu erzielen ist, der den Werten im Abwicklungsplan entspricht oder darüber hinaus geht. Die Restrukturierung von in der Regel leistungsgestörten Positionen wird dann angegangen, wenn sich durch gezielte Maßnahmen ihre (Plan)- ergebnisse verbessern lassen.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird unterjährig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Abbauerfolge der EAA dienen der staatlichen Bonität. Der fortgesetzte Abbau von Vermögenswerten lässt den erforderlichen Refinanzierungsaufwand der EAA sinken und entlas-

tet damit die Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte – sowohl des Landes Nordrhein-Westfalen als auch der Bundesrepublik Deutschland, da die entsprechenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz der EAA in die öffentliche Schuldenstatistik einfließen.

Für das Erst- und Nachbefüllungsportfolio erstellt die EAA seit 2012 einen einheitlichen Abwicklungsplan. Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 konnten die zusammengeführten Portfolio-Bestände (incl. Marktwerte des Handelsbestandes) um 9,6 Mrd. € auf 53,5 Mrd. € reduziert werden. ¹



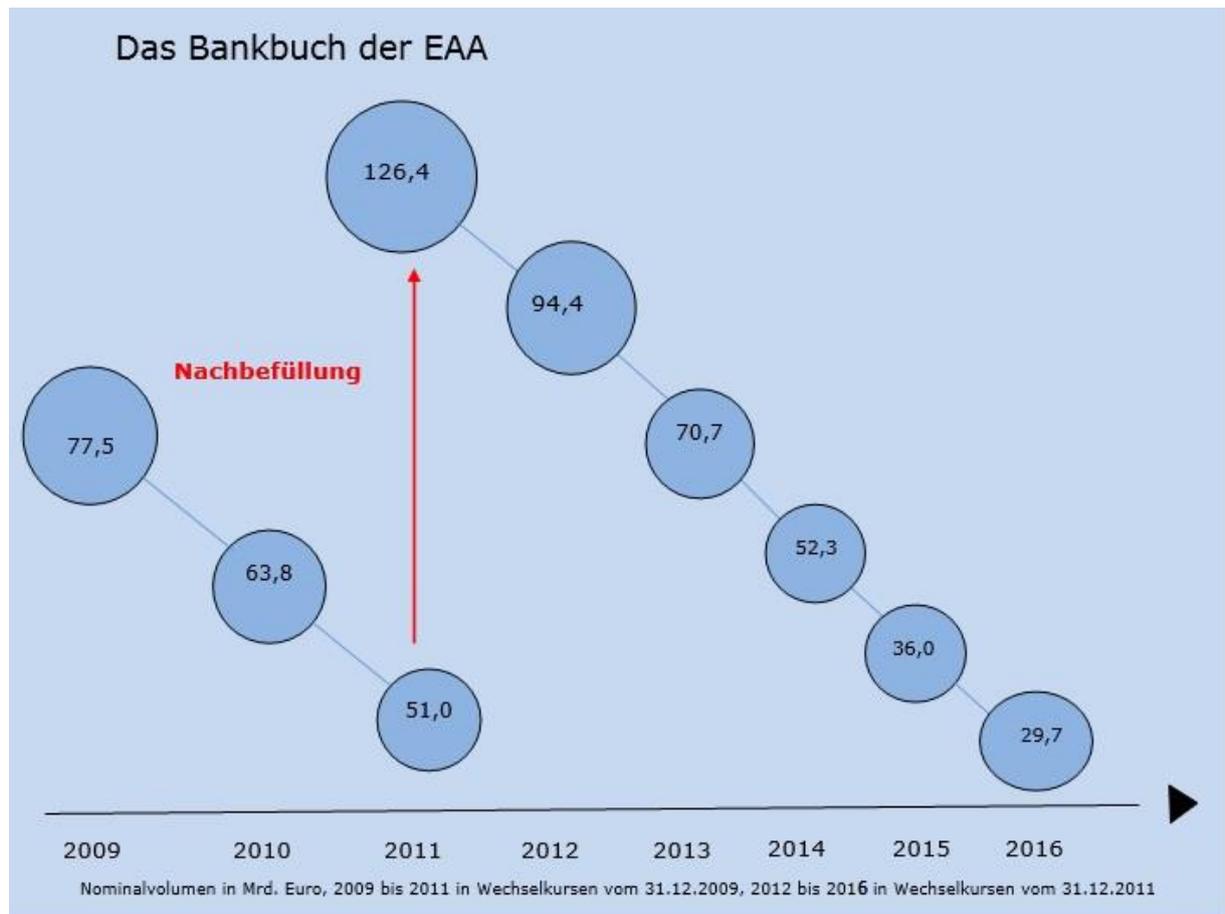
**zu Wechselkursen per 31.12.2011

Quelle: Geschäftsbericht EAA 2016

Das Nominalvolumen des Bankbuches² reduzierte sich im Geschäftsjahr 2016 von 36,0 Mrd. € auf 29,7 Mrd. € (zu Wechselkursen per 31.12.2011). Dies entspricht einem Nominalabbau von 6,3 Mrd. € oder 17,5 %. Damit sind gut 80 Prozent aller Kredit- und Wertpapierbestände, die seit 2009/2010 von der ehemaligen WestLB auf die EAA übertragen wurden, abgewickelt.

¹ Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

² Das Bankbuch beschreibt das Abwicklungsportfolio aus Beteiligungen, Krediten und Wertpapieren - ohne die Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes.



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2016

In Bezug auf die oben dargelegten Normstrategien der EAA ergab sich per Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 folgende Untergliederung des Bankbuch-Nominalportfolios:

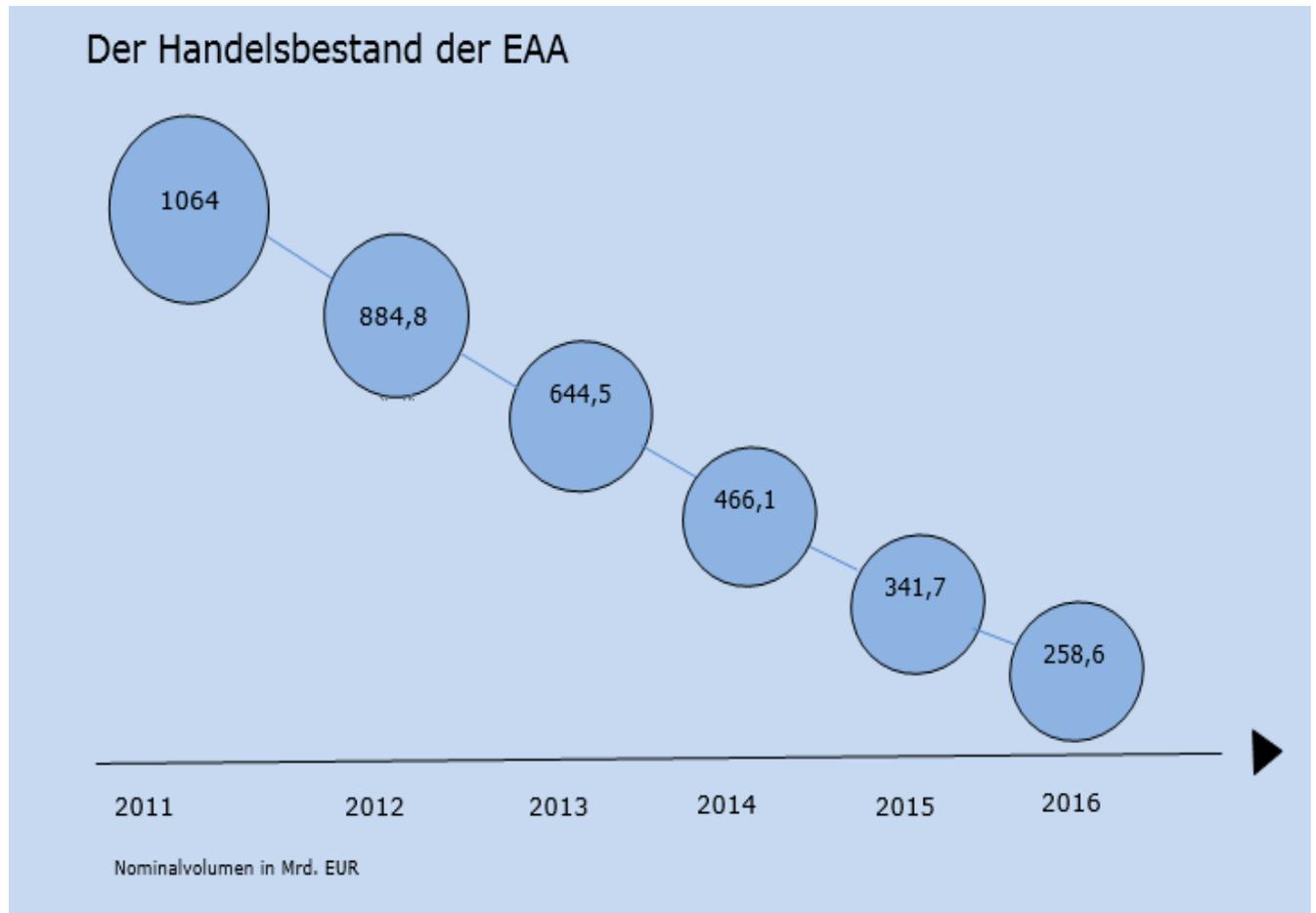
Kategorie	31.12.2016	31.12.2015
Verkaufbar	2,8	3,3
Halten	13,5	16,1
Restrukturieren	13,4	16,6
Portfolio (nominal)	29,7	36,0

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Normstrategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Das Risikoprofil des Bankbuch-Portfolios hat sich trotz des bereits weit fortgeschrittenen Abbaus sogar strukturell verbessert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 verfügten rund 69 % (Vorjahr 67 %) der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie der strukturierten Kredite über ein Investment-Grade-Rating. Gut bewertete und risikoreichere Positionen konnten insgesamt bisher in etwa gleichermaßen abgewickelt werden.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Normstrategien. Die Bestände bauen sich im Wesentlichen über ihre natürlichen Fälligkeiten ab. Allerdings steuert die EAA die Risiken auch im Handelsbestand aktiv und konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Auflösung von Geschäft-

ten. Insgesamt reduzierte sich das Nominalvolumen des Handelsbestandes im Geschäftsjahr 2016 um 83,1 Mrd. €, seit Übernahme per 01.07.2012 um 805,4 Mrd. €, auf 258,6 Mrd. €³. Insgesamt sind somit rund 76 Prozent dieses Portfolios abgebaut.



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2016

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, adressiert ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Sie verfügt über sehr gute Ratings am Kapitalmarkt und damit über eine stabile Investorenbasis aus Zentralbanken, Fonds und supranationale Institutionen. Im Zusammenwirken dieser Faktoren sichert sie sich günstige Refinanzierungsmittel, was sich stabilisierend auf den Zinsaufwand auswirkt. Die seit dem Abwicklungsplan 2012 veranschlagten Refinanzierungskosten konnten bislang deutlich unterschritten werden.

Im Vorfeld ihrer Emissionsmaßnahmen ermittelt die EAA in Vorbereitung auf die strategischen und operativen Entscheidungen den Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur der Passiva sowie der Liquiditätszuflüsse aus Rückzahlungen und Verkäufen von Aktiva.

Die EAA tritt auch regelmäßig als Emittentin von Anleihen in US-Dollar auf, um die in dieser Währung notierenden Portfolioteile zu refinanzieren.

Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr mittel- und langfristige Mittel in einem Gegenwert von rund 6,1 Mrd. €, verteilt auf 3,6 Mrd. € US-Dollar, 0,6 Mrd. Britische Pfund und

³ Das Nominalvolumen des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition in Form der Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes, dar.

2,1 Mrd. €, gewinnen. Zum Stichtag 31.12.2016 betrug der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial-Papers 33,1 Mrd. €. Darüber hinaus refinanzierte sich die EAA über (noch nicht fällig gewordene) Eigenemissionen der ehemaligen WestLB AG, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen. Insgesamt unterlag zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1,9 Mrd. € (Vorjahr 2,2 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Den Abwicklungserfolg misst die EAA auch mittels des in Folge aktiver Abbaumaßnahmen (z.B. durch vorzeitige Rückführungen oder Veräußerungen) erzielten Abwicklungsplan-effektes. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlustwartungen, Zinsertrag und Refinanzierungskosten für die einzelne Risikoposition im Falle ihres aktiven Abbaus im Vergleich zu den Ansätzen des Abwicklungsplanes (z.B. in der Kategorie „Halten“) ermittelt. Dieser Abwicklungsplaneffekt entspricht somit nicht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Periodenerfolg einer aktiv abgebauten Risikoposition, sondern bewertet die abgebaute Risikoposition wirtschaftlich über ihre Gesamtlaufzeit im Abwicklungsplan. Im Jahr 2016 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplaneffekt von + 59,3 Mio. € (Vorjahr + 22,0 Mio. €) aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch die Neuausrichtung und Stabilisierung der Erbringung der für den Abbau des Portfolios erforderlichen Servicierungs-Dienstleistungen. Die ehemalige Tochtergesellschaft der Portigon AG, Portigon Financial Services GmbH, wurde im Berichtsjahr- unter Beachtung der im Zuge der Restrukturierung der ehemaligen WestLB AG im Jahr 2012 vereinbarten Lastenteilung zwischen den Haftungsbeteiligten - vollständig auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) übertragen, dort gesellschaftsrechtlich als selbstständige Gesellschaft angebinden und umfirmiert in Erste Financial Services GmbH (EFS). Die EFS stellt der EAA vor allem die IT/Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Nach der Übernahme wurden Strukturen und Dienstleistungen der Gesellschaft durch die EAA konsequent auf die Bedürfnisse der EAA ausgerichtet und Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt. Zum 01.07.2016 wechselten insgesamt 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die EAA-Gruppe, woraus sich im Wesentlichen die Erhöhung der Mitarbeitenden-Kapazitäten im Vorjahresvergleich ergibt. Auch wurden selektiv Leistungen der EFS auf die EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA) transferiert, um eine Fokussierung und Effizienzsteigerung in der Portfolio-Servicierung zu erreichen. Die EAA hatte die EPA 2014 als Portfolio-Management-Tochter gegründet und Mitarbeitende ihres ehemaligen Dienstleisters Portigon AG beziehungsweise PFS in die Gesellschaft übernommen.

Im Zuge der Neuordnung und Stabilisierung der gesamten Portfolio-Servicierung hat die EAA in 2016 ihre Tochtergesellschaft EPA an einen Finanzdienstleister verkauft, um für die Gesellschaft und ihre Mitarbeitenden im Hinblick auf das bereits stark abgebaute und weiter abschmelzende Portfolio der EAA eine Zukunftsperspektive zu eröffnen. Der Finanzdienstleister übernahm die EPA mit insgesamt rund 90 Beschäftigten an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die EPA bleibt auch unter dem neuen Eigentümer als eigenständige Gesellschaft erhalten und wird bis mindestens 2020 maßgeschneiderte Dienstleistungen für das EAA-Portfolio erbringen. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt entsprechender aufsichtsrechtlicher Genehmigungen, der endgültige Abschluss (Closing) wird im ersten Halbjahr 2017 erwartet.

Zu den Herausforderungen des abgelaufenen Jahres 2016 gehörte weiterhin die Führung von zahlreichen Klageverfahren wegen Swap-Geschäften nordrhein-westfälischer Kommunen mit der ehemaligen WestLB AG. Diese Klageverfahren stehen im Zusammenhang

mit dem im Jahr 2012 von der Portigon AG übernommenen Derivateportfolio des Handelsbestandes. Die EAA vertrat hier von je her die Auffassung, dass jeder Fall differenziert zu betrachten sei, was nach ihrer Auffassung bisher noch nicht in jedem Verfahren vollständig erfolgt sei.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat im Rechtsstreit um kommunale Swapgeschäfte bis zum Ablauf des Berichtsjahres mehrere Urteile unterinstanzlicher Gerichte gegen die EAA aufgehoben. Die Richter verwiesen die Fälle an das Oberlandesgericht zurück und betonten, dass die Vorinstanzen in jedem Einzelfall über die Frage der Kausalität Beweis zu erheben haben. Die EAA sieht ihre Position auch durch die neuen Entscheidungen gestärkt.

Die EAA konnte unabhängig von diesen Entscheidungen des BGH inzwischen einen erheblichen Teil der Verfahren durch außergerichtliche Vergleiche beenden und strebt dies auch für die verbliebenen Fälle an. Die Kosten der Vergleiche waren weitgehend durch die gebildete Risikovorsorge abgedeckt. Dadurch hat sich das Risiko aus der Sicht der Haftungsbeteiligten deutlich reduziert.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA insgesamt, soweit erforderlich, bilanzielle Vorsorge getroffen und andere Maßnahmen eingeleitet.

Ferner wurde im Geschäftsjahr 2016 der Beschluss zur Veräußerung der EAA Covered Bond Bank plc mit Sitz in Irland gefasst, nach dem zu Beginn des Berichtsjahres das Verkaufsverfahren eingeleitet worden war. Der Abschluss der Transaktion einschließlich der erforderlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen wird für das Jahr 2017 erwartet.

Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt -Bilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Barreserve	1.696,5	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	7.262,5	9.664,2	14.591,4
Forderungen an Kunden	14.076,4	15.066,2	12.961,4
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	12.900,3	15.797,2	16.141,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,3	25,3
Handelsbestand (Aktiva)	23.750,4	27.148,2	33.768,3
Beteiligungen	65,7	95,3	109,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	798,3	778,3	1.692,5
Treuhandvermögen	0,0	0,0	0,3
Immaterielle Anlagewerte	4,4	4,9	5,2
Sachanlagen	0,3	0,2	0,2
Sonstige Vermögensgegenstände	66,3	67,0	123,0
Rechnungsabgrenzungsposten	48,2	46,4	56,5
SUMME AKTIVA	60.669,3	68.668,2	79.474,6
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.766,3	3.622,8	5.013,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.386,3	4.092,8	5.545,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.582,4	34.233,5	34.747,9
Handelsbestand (Passiva)	22.737,6	25.383,8	32.874,1
Treuhandverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	190,4	295,0	242,8
Rechnungsabgrenzungsposten	22,4	14,9	22,7
Rückstellungen	342,7	393,8	410,3
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	0,0	0,0	0,0
	60.028,1	68.036,6	78.856,2
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	0,5	0,5	0,5
Kapitalrücklage	3.013,3	3.013,3	3.013,3
Gewinnrücklagen	2,4	2,4	2,4
Bilanzverlust	2.375,0	2.384,6	2.397,8
	641,2	631,6	618,4
SUMME PASSIVA	60.669,3	68.668,2	79.474,6

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2016 60,7 Mrd. € (Vorjahr 68,7 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 70,3 Mrd. € (Vorjahr 81,7 Mrd. €).

Die Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** sank durch Portfolioabbau gegenüber dem Vorjahr von 15,8 Mrd. € auf 12,9 Mrd. €. Der Rückgang geht im Wesentlichen auf Tilgungen von Anleihen der Zweckgesellschaft „Phoenix“ zurück.

Auf der Aktivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 **Handelsbestände** mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages in Höhe von 23,8 Mrd. € (Vorjahr: 27,1 Mrd. €) bilanziert. Der Rückgang geht auf den fortschreitenden Portfolioabbau sowie Veränderungen der Zinskurve zurück.

Die Buchwerte der **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** reduzierten sich per Saldo gegenüber dem Vorjahr von 873,6 Mio. € auf 864 Mio. € einerseits durch Verkäufe von Beteiligungen und Kapitalrückführungen aus Beteiligungsgesellschaften an die EAA. Gegenläufig wirkte andererseits u.a. der Zugang der EFS.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31.12.2016 2,8 Mrd. € (Vorjahr 3,6 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 3,4 Mrd. € (Vorjahr 4,1 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen.

Auf der Passivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 **Handelsbestände** von 22,7 Mrd. € (Vorjahr: 25,4 Mrd. €) ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 51,1 Mio. € auf 342,7 Mio. €.

Das **Stammkapital** der EAA betrug zum 31.12.2016 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von der ehemaligen WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von rund 3,1 Mrd. €. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. € aufgrund von vertraglich vereinbarten Beiträgen der EAA zur Transformation der ehemaligen WestLB AG. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes von 2.375,0 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 641,2 Mio. € (Vorjahr 631,6 Mio. €).

Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2016	2015	2014
Zinsüberschuss	173,9	174,0	210,2
Provisionsüberschuss	11,5	44,6	54,3
Nettoertrag (+)/ Nettoaufwand (-) des Handelsbestandes	33,6	-20,5	-24,5
Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen (+)/ Aufwendungen (-)	-3,3	-0,3	-4,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	14,7	129,5	172,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-212,8	-300,2	-349,0
Ergebnis vor Risikovorsorge	17,6	27,1	59,6
Kreditrisikovorsorge	-7,4	-11,8	4,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (vor Steuern)	10,2	15,3	63,9
Steuern	-0,6	-2,2	-1,4
Jahresergebnis	9,6	13,1	62,5
Verlustvortrag Vorjahr	-2.384,6	-2.397,7	-2.460,2
Bilanzverlust	-2.375,0	-2.384,6	-2.397,7

Die stabile Entwicklung des **Zinsüberschusses** von 173,9 Mio. € trotz des weiter abschmelzenden Portfolios ist im Wesentlichen auf erhöhte Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften zurückzuführen.

Der gegenüber dem Vorjahr geringere **Provisionsüberschuss** von 11,5 Mio. € (Vorjahr 44,6 Mio. €) reflektiert weitestgehend auf den fortschreitenden Portfolioabbau.

Das ausgewiesene **Nettoergebnis des Handelsbestandes** belief sich auf 33,6 Mio. € (Vorjahr -20,5 Mio. €) und ist maßgeblich auf eine positive Veränderung des Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnisses sowie die Veränderung von Modellreserven zurückzuführen.

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** betrug im Geschäftsjahr 2015 - 3,3 Mio. € (Vorjahr -0,3 Mio. €).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** sanken deutlich und beliefen sich im Berichtsjahr auf 212,8 Mio. € (nach 300,2 Mio. € im Vorjahr). Während 23,4 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der EFS (88,3 Mio. € nach 194,2 Mio. € im Vorjahr) sowie dem Servicevertrag mit der EPA in Höhe von 26,2 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung. Weiterhin fielen u.a. Kosten für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements von 14,8 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €) an.

Die **Kreditrisikovorsorge** wies im Berichtsjahr eine Nettozuführung in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoerträge in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. € (Vorjahr +129,5 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war geprägt durch den

erzielten Verkaufserlös der Westdeutschen ImmobilienBank AG. Das positive Ergebnis des Berichtsjahres wurde beeinflusst von Übertragungsgewinnen eines Portfolios Strukturierter Wertpapiere auf die Dritte EAA Anstalt & Co. KG. Gegenläufig wirkten höhere Verlustübernahmen aus Tochtergesellschaften.

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern** von 0,6 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) setzt sich zusammen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Sonstigen Steuern.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2016 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 9,6 Mio. € (nach 13,1 Mio. € in 2015). Dieser reduzierte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2016 auf 2.375,0 Mio. €. Mit dem Jahr 2016 schloss das fünfte Geschäftsjahr in Folge mit einem Jahresüberschuss, obwohl mit dem fortschreitenden Portfolioabbau die Ertragsbasis der EAA insgesamt geringer wird.

Ausblick

Für die US-Volkswirtschaft wird für das Jahr 2017 ein Wachstum von ca. 2,3 % prognostiziert. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich eine Politik des behutsamen Anstieges der Leitzinsen verfolgen und würde somit einen Gegensteuerungsaspekt gegen die von der neuen US-Administration angekündigte expansive Konjunkturpolitik setzen. Mit der Anhebung der Leitzinsen werden vermutlich moderat steigende Renditen am langen Ende einhergehen.

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2017 eine fortgesetzte, wenn auch langsam verlaufende Konjunkturerholung in der Eurozone und damit ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %. Dabei wird auch eine weitere Konjunkturerholung für die Staaten der Euro-Peripherie erwartet.

Für Deutschland wird für das Jahr 2017 von einer Wachstumsrate von 1,5 % ausgegangen.

Von der weiteren Konjunkturerholung in der Eurozone dürften die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen und von anderen Finanzprodukten profitieren.

Zentrales Element für diesen Wachstumsausblick wird die weitere geldpolitische Unterstützung durch die Europäische Zentralbank (EZB) sein, die mit ihrem fortgesetzten Ankaufsprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Verbriefungen und nunmehr auch Unternehmensanleihen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten dürfte, dass die nach wie vor hohen Schuldenbestände insbesondere für die Euro-Peripherie finanzierbar bleiben dürften. Dennoch wird für die Eurozone von auf breiter Basis steigenden Renditen ausgegangen, wenn auch das Anstiegspotenzial am langen wie am kurzen Ende durch die Ankaufspolitik der EZB begrenzt werden dürfte.

Die prognostizierte konjunkturelle Entwicklung sowie die Geldpolitik der EZB wirken sich nach Einschätzung der EAA positiv auf deren Portfolios aus.

Die EAA hat im Februar 2016 ihren Hauptdienstleister, die Portigon Financial Services GmbH (PFS), übernommen, in die EAA-Gruppe eingegliedert und in Erste Financial Services GmbH (EFS) umfirmiert. Sie wird die EFS weiter fokussieren durch die Prüfung von Outsourcing-Maßnahmen für wesentliche der heute durch die Gesellschaft für die EAA wahrgenommenen Servicebereiche. Auch hier steht die Sicherstellung der operativen Stabilität der EAA im Zuge des weiter abschmelzenden Portfolios durch Eröffnung einer Going-Concern-Perspektive im Mittelpunkt.

Die EAA wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr weiter darauf konzentrieren, die Kosten der Abwicklung weiter zu senken und vorhandene Strukturen zu optimieren, um den erfolgreichen Abbau des Restportfolios sicherzustellen. Dazu gehören eine laufende

Überprüfung und Optimierung der Strukturen, Kapazitäten und Kosten sowie deren Anpassung an das weitere Abschmelzen der Vermögenswerte und Risiken.

Für das Jahr 2017 hat die EAA wiederum ein Verkaufsportfolio definiert und plant, das Bank- und Handelsbuchportfolio wie folgt zu reduzieren:

Teilportfolio (nominal)	Abbauziel 2017	
	von Mrd. €	auf Mrd. €
Bankbuch	29,7	26,0
Handelsbuch	258,6	228,0

Darüber hinaus sucht die EAA für das gesamte Portfolio fortlaufend nach opportunistischen Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus. Insgesamt plant die EAA weiterhin, bis Ende 2018 etwa 82 Prozent des auf sie bzw. ihre Tochtergesellschaften übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände (per 31.12.2011) abgebaut zu haben.

Im ersten Halbjahr 2017 hat die EAA bereits einen erheblichen Anteil ihrer Abbauziele für das laufende Jahr realisieren können: Während das Bankbuchportfolio zum 30.06.2017 noch 26,8 Mrd. € umfasste, hat sich das Handelsbuchportfolio zu diesem Stichtag auf 223,5 Mrd. € reduziert.

Infolge des weiteren Portfolioabbaus wird sich voraussichtlich auch der Zins- und Provisionsüberschuss weiter reduzieren. Dieser Entwicklung begegnet die EAA mit weiteren Verwaltungskosteneinsparungen. Dennoch können Verluste in einzelnen kommenden Geschäftsjahren nicht ausgeschlossen werden.

Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes bleibt weiterhin das langfristige Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Eigenkapitalziehungsrechte und die Verlustausgleichspflichten der Haftungsbeteiligten der EAA und des FMS nicht in Anspruch nehmen zu müssen. Dabei ist es das Ziel der EAA, ihre Tätigkeit deutlich früher als - ursprünglich bis 2027 - geplant zu beenden, um ihre Haftungsbeteiligten nachhaltig und früher von Risiken zu entlasten. Um dieses Ziel zu erreichen, prüft und erschließt der Vorstand systematisch strukturelle Maßnahmen zur Komplexitätsreduktion sowie Verkaufsoptionen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Zuge der Nachbefüllung hat sich der LVR im Jahr 2012 an den durch die Haftungsbeteiligten bereitgestellten Eigenkapitalziehungsrechten zu Gunsten der EAA über insgesamt 480 Mio. € unter Berücksichtigung seiner Verlustausgleichspflichten nach dem Statut mit dem rechnerisch auf ihn entfallenden Teilbetrag beteiligt. Diese definieren eine bilanzielle Verlustausgleichspflicht als Zahlungsvoraussetzung (siehe auch Kapitel „Öffentlicher Zweck“). Für die anteilige Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten flossen dem LVR im Haushaltsjahr 2016 Bereitstellungsprovisionen in Höhe von insgesamt 50,0 T€ zu. Für die durch den LVR insgesamt übernommenen Garantien und Verlustausgleichspflichten wurde insgesamt angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1

40591 Düsseldorf

Telefon: +49 211/97 8-0

Telefax: +49 211/978-1700

Internet: www.provinzial.com

E-Mail: service@provinzial.com

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr: 1836**Wirtschaftsjahr:** 1. Januar bis 31. Dezember**Gegenstand des Unternehmens:**

Die Provinzial Rheinland Holding, ein Unternehmen der Sparkassen, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Rechtsform: AöR**Grundkapital:** 200 Mio. €**Beteiligung in %:** 32,67**Beteiligung absolut:** 65.340.000 €**Eigentümerstruktur:**

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband 34,00 %

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 33,33 %

Landschaftsverband Rheinland 32,67 %

Organe:Gewährträgersversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (stellv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
- Rolf Einmahl (stellv. Stimmführer)
- Rolf Fliß

Verwaltungsrat

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (Vorsitzende)
- Thomas Böll
- Gerda Recki
- Frank Boss
- Dr. Gert Ammermann
- Lars Oliver Effertz

Vorstand

Vorsitz:

- Dr. Walter Tesarczyk

Kennzahlen der wesentlichen operativen Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding AöR

	Provinzial Rheinland Versicherung AG	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2014	
Anzahl der Mitarbeiter	2.242	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	95,8	12,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	200,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	23,9	1,5
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2015	
Anzahl der Mitarbeiter	2.262	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	86,3	10,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	210,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	22,1	1,2
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2016	
Anzahl der Mitarbeiter	2.247	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	107,3	10,0
Eigenkapital in Mio.€	535,7	220,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	23,5	1,3

* Ergebnisabführungsvertrag nur zwischen der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Provinzial Rheinland Holding

** f.e.R.= für eigene Rechnung, bei Provinzial Rheinland Versicherung AG: in % der gebuchten Beiträge f.e.R., bei Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge ohne Abschlussaufwendungen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt. Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

Nach § 5 Absatz 1c Nr. 1 LVerbO obliegt dem Landschaftsverband Rheinland die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen ihres Geschäftsgebietes und insbesondere mit denen der Mitgliedsgemeinschaften des Landschaftsverbandes Rheinland.

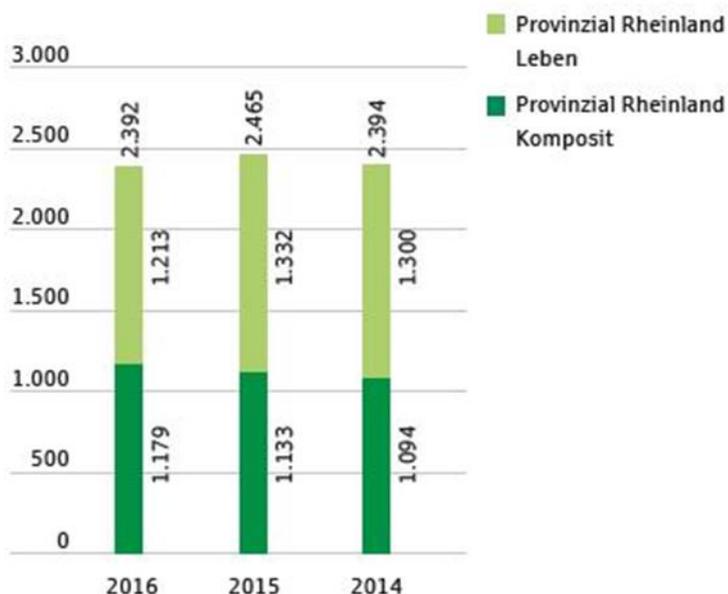
Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit rheinischen und rheinland-pfälzischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** konnte die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2016 um 4,1 % auf 1.179,2 Mio. € steigern. Für das selbst abgeschlossene Geschäft (s. a. G.) erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 1.105,2 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg um 3,3 %, welcher über dem entsprechenden Branchenwert lag (Vorjahr 2,9 %). Treiber des Wachstums waren vor allem die Sparten Kraftfahrt, Unfall und Wohngebäude. Besonders die Wohngebäude-Sparte konnte im Neugeschäft deutlich zulegen – und zwar um knapp 11 Prozent, obwohl die Provinzial hier bereits Marktführer im Rheinland ist. Ebenfalls positiv war die Entwicklung in Haftpflicht, die um 1,9 % zulegen konnte. Die Combined Ratio, also die Summe aus Schadenaufwand und Kosten im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen, für das selbst abgeschlossene Geschäft stieg um 2,8 Prozentpunkte auf 91,5 %. Damit lag die Provinzial Rheinland Versicherung AG weiterhin deutlich unterhalb der Combined Ratio des Gesamtmarktes, die der GDV auf 96 % schätzt.

**Provinzial-Versicherungen:
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)**



Quelle: Geschäftsbericht Provinzial Rheinland Holding 2016

In der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** sanken die gebuchten Bruttobeiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,9 % auf 1.212,6 Mio. €. Im s. a. G. gingen die Beiträge um 9,0 % auf 1.210,6 Mio. € zurück. Diese Beitragsentwicklung resultierte maßgeblich aus einem deutlichen Rückgang des Einmalbeitragsgeschäftes, welches um 16,0 % auf 501,0 Mio. € sank. Auch bei den gebuchten laufenden Beiträgen war ein

Rückgang zu verzeichnen, der mit 3,2 % auf 709,6 Mio. € jedoch deutlich niedriger ausfiel. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1.794,0 Mio. € an Versicherungsnehmer geleistet, was einem Anstieg um 32,7 % gegenüber dem Wert des Vorjahres entspricht. Dieser ergab sich hauptsächlich aus Versicherungsverträgen, die planmäßig abliefen. Viele Abläufe resultierten aus Neuzugängen des Jahres 2004 – der letzten Möglichkeit, kapitalbildende Versicherungen mit 12 Jahren Vertragslaufzeit und steuerfreier Leistungszahlung abzuschließen.

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding			
-Bilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	8,2	9,1	4,8
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	886,3	745,9	775,6
	894,5	755,0	780,5
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	10,5	18,0	16,9
Sonstige Forderungen	126,2	242,2	230,3
	136,7	260,2	247,2
Sonstige Vermögensgegenstände	30,6	13,8	8,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	0,2	0,2
SUMME AKTIVA	1.063,2	1.029,1	1.036,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200,0	200,0	200,0
Kapitalrücklage	2,6	2,6	2,6
Gewinnrücklage	666,4	657,2	644,6
Jahresüberschuss	46,5	45,2	49,7
	915,5	905,0	896,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	22,5	18,1	15,0
Andere Rückstellungen	110,1	83,4	99,0
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft	0,0	0,1	0,1
Andere Verbindlichkeiten	15,1	22,4	25,3
SUMME PASSIVA	1.063,2	1.029,1	1.036,3

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2016	2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	8,6	8,4	6,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1,9	1,6	1,5
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	4,3	4,8	4,1
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	0,0	0,0	0,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2,3	2,0	1,2
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	119,4	91,9	101,7
Aufwendungen für Kapitalanlagen	8,5	11,3	1,6
Sonstige Erträge	8,8	15,9	6,4
Sonstige Aufwendungen	32,5	22,8	22,2
	87,1	73,7	84,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	89,4	75,7	85,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	42,9	28,6	45,0
Sonstige Steuern	0,0	2,9	0,0
Jahresüberschuss	46,4	44,2	40,5
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	1,0	9,2
Bilanzgewinn	46,4	45,2	49,7

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr deutlich auf 108,8 Mio. € (Vorjahr 88,3 Mio. €). Nach Retrozession verblieben netto gebuchte Prämien in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €). Brutto weist die Provinzial Rheinland Holding einen Gewinn von 2,8 Mio. € aus, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 9,5 Mio. € zu verzeichnen war. Nach Retrozession ergibt sich ein Überschuss von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €). Die Provinzial Rheinland Holding hat im Berichtsjahr einen geschlossenen Bestand ehemals weltweit gezeichneter Rückversicherungsverträge veräußert. Netto belastet dieser Verkauf das versicherungstechnische Ergebnis der Gesellschaft mit rund 0,2 Mio. €.

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betragen 74,7 Mio. € (Vorjahr 59,1 Mio. €). Für eigene Rechnung waren gebuchte Beiträge von 8,3 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) auszuweisen. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden verminderte sich auf 26,9 % (Vorjahr 30,1 %). Dem gegenüber erhöhte sich die Brutto-Kostenquote leicht auf 49,7 % (Vorjahr 48,7 %). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Nach einem Gewinn im Vorjahr von 4,9 Mio. € konnte nunmehr ein Gewinn von 5,2 Mio. € ausgewiesen werden. Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 1,4 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

In den **Sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Brutto-Beitragseinnahmen von 33,9 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) erzielt. Nach Retrozession verblieben Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €). Während sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 18,1 % (Vorjahr 22,4 %) verminderte, stieg die Brutto-Kostenquote leicht auf 49,7 % (Vorjahr 47,9 %) an. Der ausgewiesene Bruttoertrag verbesserte sich deutlich auf 7,7 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 886,3 Mio. € (Vorjahr 745,9 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen reduzierten sich auf einen Betrag von 709,3 Mio. € (Vorjahr 713,3 Mio. €). Auf Zugänge entfielen 182,4 Mio. €, auf Abgänge 40,8 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. € auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, 34,2 Mio. € auf Sonstige Kapitalanlagen und Depotforderungen). Zuschreibungen wurden bei vier Beteiligungen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) vorgenommen. Abschreibungen ergaben sich bei zwei Beteiligungen in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 119,4 Mio. € (Vorjahr 91,9 Mio. €) resultieren ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 107,3 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit -23,8 Mio. € (Vorjahr -7,0 Mio. €) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Aufwandssteigerungen resultierten überwiegend aus Verschlechterungen im Zinsergebnis.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 89,4 Mio. € (Vorjahr 75,7 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 42,9 Mio. € (Vorjahr 31,5 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 46,5 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €).

Ausblick

Als Beteiligungsholding ist das Gesamtergebnis der **Provinzial Rheinland Holding** maßgeblich von der Entwicklung der operativen Gesellschaften abhängig. Als Risikoträger für die gruppeninterne Rückversicherung ist ihr Ergebnis im versicherungstechnischen Bereich durch den Geschäftsverlauf der Erstversicherer geprägt. Im nichttechnischen Bereich bestimmt die Ergebnisabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG maßgeblich die Ertragssituation der Provinzial Rheinland Holding.

Nach der im Jahr 2016 spürbaren einmaligen Ergebnisentlastung durch die gesetzliche Veränderung des zur Berechnung der Pensionsrückstellungen maßgeblichen HGB-Zinssatzes werden die Aufwendungen für die Altersversorgung im Jahr 2017 das Ergebnis wieder deutlich belasten. Die Gewinnabführung an die Provinzial Rheinland Holding wird sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich reduzieren.

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** geht für das Jahr 2017 von einem geringeren Anstieg der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft (s. a. G.) aus als im Vorjahr. Dabei werden Zuwächse sowohl in den Sach- als auch in den HUK-Sparten erwartet, wobei das Wachstum der Kraftfahrtsparten, ähnlich wie im Markt, auch bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG weiterhin an Intensität abnimmt. Für die beitragsstärkste Sparte Wohngebäudeversicherung wird ein nur leicht niedrigerer Zuwachs als im Vorjahr prognostiziert. Diese Sparte stellt einen Großteil des Privatkundengeschäftes dar. Auf das Privatkundensegment entfallen rund 70 % des gesamten Beitragsaufkommens

der Provinzial Rheinland Versicherung AG. Wie im Vorjahr tragen die Privat- und die Nicht-Privatsparten im etwa gleichen Maße zu dem für 2017 insgesamt prognostizierten Beitragswachstum bei. Es wird in nahezu allen Sparten von einem Beitragsanstieg ausgegangen.

Das Jahr 2017 startete mit einem leicht über den Erwartungen liegendem Beitragsplus in den beiden beitragsstärksten Sparten, der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung, sowie mit einem in allen Sparten insgesamt unauffälligen Schadenverlauf. Sofern im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, kann auch für das Jahr 2017 von guten versicherungstechnischen Ergebnissen ausgegangen werden. Eine deutliche Belastung des Gesamtergebnisses ergibt sich weiterhin durch den Einfluss des Niedrigzinsumfeldes auf die Pensionsverpflichtungen. Nach der im Jahr 2016 spürbaren einmaligen Entlastung des Ergebnisses durch die gesetzliche Veränderung des zur Berechnung der Pensionsrückstellungen maßgeblichen HGB-Zinssatzes werden die Aufwendungen für die Altersversorgung das Jahr 2017 wieder deutlich belasten und das Jahresergebnis der Provinzial Rheinland Versicherung AG im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich halbieren.

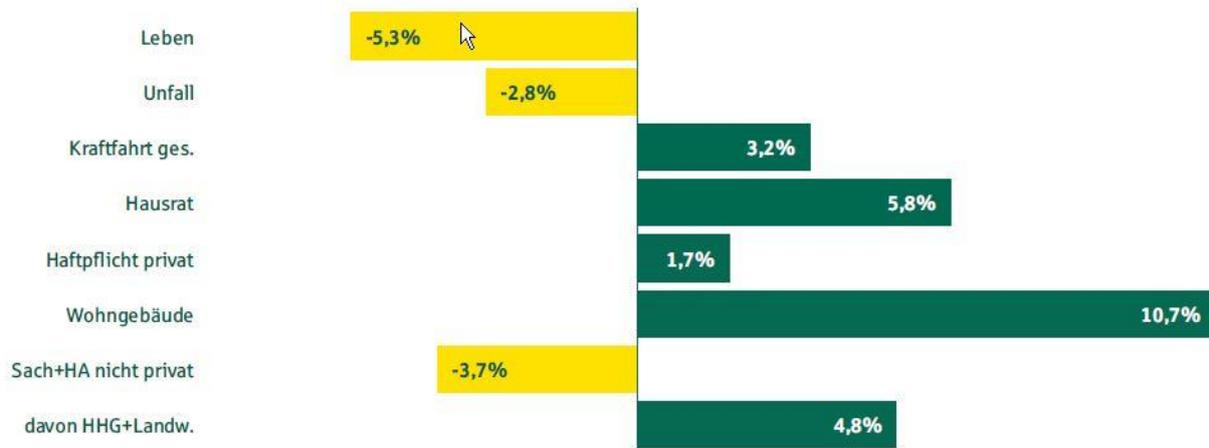
Die **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** geht für das nächste Jahr insgesamt von einem erneut sinkenden Neuzugang aus. Sie erwartet bei den laufenden Beiträgen trotz der überarbeiteten Produktpalette einen Zugang nur auf Vorjahresniveau, da die neuen Produkte erfahrungsgemäß in der Beratung eine gewisse Anlaufzeit benötigen. Andererseits wurden für das Jahr 2017 Maßnahmen zur Steuerung des Einmalbeitragsgeschäfts getroffen, die zur Folge haben werden, dass der Neuzugang an Einmalbeiträgen gegenüber 2016 erneut erkennbar sinken wird.

Bei den gebuchten Beiträgen wird insgesamt mit einem Rückgang gerechnet, der sich überwiegend aus der Einmalbeitragsthematik ergibt. Bei den laufenden Beiträgen wird eine nur geringe Abnahme zum Vorjahr erwartet.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau stellt das Unternehmen auch im Jahr 2017 insbesondere in der Kapitalanlage vor große Herausforderungen. Entsprechend passt das Unternehmen die Anlagepolitik an. Somit werden im Jahr 2017 das Kapitalergebnis sowie die Nettoverzinsung voraussichtlich leicht steigen, um die steigenden Anforderungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve ausreichend bedienen zu können. Dies wird das Unternehmen durch eine moderate Auflösung von Reserven bei Bedarf unterstützen, ohne das Jahresergebnis vom Niveau deutlich abzusenken.

Vertriebsergebnisse - Provinzial gesamt

Veränderungen Neugeschäft Beitrag/Wertungssumme
Januar – Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2016 am 3. Mai 2017

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2016 aus dem Jahresergebnis 2015 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rund 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

- RWE AG
- RW Beteiligungsgesellschaft II mbH
- Vka GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1
45128 EssenTelefon: +49 201/12-00
Telefax: +49 201/12-15199Internet: www.rwe.com
E-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1898
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Gemäß § 2 der Satzung leitet die Gesellschaft eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf den folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:	
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,	
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,	
c) Versorgung und Handel mit Energie,	
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,	
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,	
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.	
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	1.574 Mio. €
Beteiligung in %:	0,29
Anzahl gehaltener Aktien:	1.786.190 Stück
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Werner Brandt
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Rolf Martin Schmitz

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollkräfte)	58.652	59.762	59.784
Eigenkapitalquote in %	10,5	11,2	13,6

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält aus Gründen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Wesentliche Ereignisse

Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der organisatorischen Neuaufstellung des RWE-Konzerns. Im Zuge der Restrukturierung sind die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft mit dem Namen innogy zusammengeführt und an die Börse gebracht worden. Ende 2015 hatte der RWE-Vorstand die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert. Der Aufsichtsrat gab in seiner Sitzung vom 11. Dezember grünes Licht. Bereits am 1. April 2016 nahm innogy – zunächst noch unter dem Namen „RWE International SE“ – die Geschäftstätigkeit auf. Einige Monate später folgte der Börsengang des Unternehmens: Am 7. Oktober wurde die Aktie von innogy erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Der erste Kurs von 37,30 € lag über dem Platzierungspreis. Dieser war mit 36 € am oberen Ende der Preisspanne festgesetzt worden. Trotzdem war das Angebot mehrfach überzeichnet. Inklusiv der Titel, die durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) an den Markt kamen, wurden 128.930.315 innogy-Aktien breit gestreut bei Investoren platziert. Davon stammen 73.375.315 aus dem Bestand der RWE AG und 55.555.000 aus einer Kapitalerhöhung von innogy. Die Bestandsverkäufe führten zu einem Zufluss von 2,6 Mrd. €, während innogy durch die Kapitalerhöhung 2,0 Mrd. € vereinnahmte. Der Anteil von RWE an innogy hat sich von 100 % auf 76,8 % verringert.

Rolf Martin Schmitz neuer Vorstandsvorsitzender der RWE AG – Markus Krebber übernimmt Finanzressort

Im Zuge des Börsengangs von innogy hat sich der Vorstand der RWE AG neu formiert. Mit Wirkung zum 15. Oktober 2016 hat der Aufsichtsrat Dr. Rolf Martin Schmitz zum Nachfolger von Peter Terium als Vorstandsvorsitzendem und Dr. Markus Krebber zum Nachfolger von Dr. Bernhard Günther als Finanzvorstand bestellt. Dr. Rolf Martin Schmitz ist bereits seit 2009 Mitglied des Vorstands. 2012 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Dr. Markus Krebber rückte zum 1. Oktober 2016 in das Gremium auf. Seine bisherige Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung von RWE Supply & Trading führt er bis auf Weiteres fort. Komplettiert wird die Führungsspitze der RWE AG durch Uwe Tigges, der dem Vorstand seit 2013 angehört und das Personalressort verantwortet. Seit Ende April 2017 ist Uwe Tigges ausschließlich für innogy tätig.

Kernenergieausstieg: Bundesverfassungsgericht spricht RWE Anspruch auf Entschädigung zu

Anfang Dezember hat das Bundesverfassungsgericht verkündet, dass die 2011 beschlossene Verkürzung der Laufzeiten deutscher Kernkraftwerke in Teilen verfassungswidrig war. Die Richter gaben damit einer Beschwerde von RWE, E.ON und Vattenfall statt. Zwar habe der Gesetzgeber nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima den Kernenergieausstieg beschleunigen dürfen, ohne damit zwangsläufig gegen geschützte Eigentumsrechte der Kraftwerksbetreiber zu verstoßen. Im konkreten Fall stünden den

Unternehmen aber Entschädigungen zu. Ein solcher Anspruch bestehe zum einen für Erzeugungskontingente, die im Rahmen der ersten Atomausstiegsvereinbarung aus dem Jahr 2000 festgelegt wurden und wegen der 2011 eingeführten Abschalttermine nicht mehr genutzt werden können, und zum anderen für wertlos gewordene Investitionen, die die Kraftwerksbetreiber im Vertrauen auf die gesetzliche Laufzeitverlängerung von 2010 getätigt hatten. Der Gesetzgeber habe bis Mitte 2018 entsprechende Ausgleichsregelungen zu treffen. Die RWE AG veranschlagt den Kompensationsanspruch auf einen Betrag in dreistelliger Millionenhöhe. Hintergrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts war der mehrfache politische Kurswechsel auf dem Gebiet der Kernenergie. Im Jahr 2000 hatte sich die von SPD und Grünen geführte Bundesregierung mit den Versorgern auf eine Laufzeitverkürzung verständigt und ihnen Reststromkontingente zugesprochen. RWE erhielt dabei zusätzliche Mengen zum Ausgleich dafür, dass das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich wegen Genehmigungsfehlern nach nur zweieinhalbjährigem Betrieb vom Netz gehen musste. Die Reststrommengen wurden 2002 im Atomgesetz verankert. Die spätere Bundesregierung aus CDU /CSU und FDP legte 2010 eine Erhöhung der Mengen fest, machte diesen Schritt nach dem Atomunfall von Fukushima aber wieder rückgängig. Mit der 2011 verabschiedeten 13. Novelle des Atomgesetzes wurden für die einzelnen Anlagen außerdem konkrete Termine festgelegt, an denen sie spätestens abzuschalten sind.

Dividendenvorschlag für 2016

Die Hauptversammlung der RWE AG hat im April 2017 für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen, für Stammaktien keine Dividende auszuschütten. Hintergrund sind die zuletzt drastisch verschlechterten Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung und aktuelle politische Risiken.

Geschäftsentwicklung

Die anhaltend schwierige Lage in der konventionellen Stromerzeugung hat deutliche Spuren im Konzernabschluss hinterlassen. Hohe Wertberichtigungen auf die deutschen Kraftwerksparks und Belastungen aus der gesetzlichen Neuregelung der kerntechnischen Entsorgung hatten zur Folge, dass das Nettoergebnis des RWE-Konzerns auf –5,7 Mrd. € einbrach. Die operativen Ertragsziele für 2016 wurden erreicht. Das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT des Konzerns lagen mit 5,4 Mrd. € bzw. 3,1 Mrd. € im oberen Bereich der prognostizierten Bandbreiten. Eine Schlüsselrolle spielten dabei effizienzverbessernde Maßnahmen in der konventionellen Stromerzeugung, die schneller als geplant umgesetzt werden konnten.

Stromerzeugung

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 216,1 Mrd. kWh Strom produziert. Davon entfielen 34 % auf den Energieträger Braunkohle, 25 % auf Gas, 20 % auf Steinkohle und 14 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2015 hat sich die Erzeugung geringfügig erhöht. Ausschlaggebend dafür war nach Aussage des RWE Konzerns, dass die Marktbedingungen für die Gaskraftwerke günstiger geworden sind und die Anlagen deshalb besser ausgelastet waren, insbesondere in Großbritannien. Bei den anderen Erzeugungstechnologien verzeichnete der Konzern dagegen Mengenrückgänge. In der Braunkohleverstromung kamen planmäßige Revisionen und schadensbedingte Anlagenstillstände zum Tragen. Bei der Steinkohle hat sich zwar die technische Verfügbarkeit der Anlagen verbessert; dem standen aber Mengenrückgänge infolge ungünstiger Marktbedingungen in Großbritannien gegenüber.

Stromabsatz

RWE hat im Berichtsjahr 264,6 Mrd. kWh Strom an externe Kunden abgesetzt, und damit etwas mehr als 2015. Der Großteil des Konzernabsatzes wird im Vertriebsgeschäft von innogy erzielt. Positiv wirkte hier, dass das Tochterunternehmen bei deutschen Weiterverteilern neue Kunden gewinnen und ihre Lieferbeziehungen mit bestehenden Kunden intensivieren konnte. Weitere Mengenzuwächse ergaben sich dadurch, dass RWE im August 2015 aufgrund vertraglicher Regelungen die alleinige Kontrolle über den slowakischen Energieversorger VSE erlangt hat und die – jetzt von innogy gehaltene – Beteiligung an VSE seither vollkonsolidiert ist. VSE trug deshalb 2016 erstmals im gesamten Berichtszeitraum zum Stromabsatz bei. Das schlug sich in den Mengen nieder, die bei den Privat- und Gewerbekunden sowie den Industrie- und Geschäftskunden ausgewiesen werden. Dennoch hat sich der Stromabsatz in diesen beiden Vertriebssegmenten verringert. Ein Grund dafür sind wettbewerbsbedingte Kundenverluste in Großbritannien und den Niederlanden, die durch Zugewinne in Osteuropa nicht ausgeglichen werden konnten. Daneben machte sich der Trend zu einem sparsameren Energieeinsatz bemerkbar.

Gasabsatz

Der Gasabsatz hat sich um 3 % auf 265,1 Mrd. kWh verringert. Hauptgrund dafür war, dass sich einige deutsche Weiterverteiler, die bislang von innogy beliefert wurden, verstärkt oder komplett bei anderen Anbietern eingedeckt haben. Gegenläufig wirkte, dass die innogy-Tochter MÁSZ zum 1. April 2016 die Industrie- und Geschäftskunden des ungarischen Gasversorgers TIGÁZ übernommen hat. Im Segment der Haushalte und Gewerbebetriebe machte sich die kühlere Witterung bemerkbar. Dem standen Mengeneinbußen durch Kundenverluste und einen effizienteren Energieeinsatz gegenüber. Im Unternehmensbereich Trading /Gas Midstream war der Gasabsatz an Weiterverteiler in starkem Maße durch methodische Anpassungen beim Mengenausweis beeinflusst.

Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2016 weist eine Bilanzsumme von 76,402 Mrd. € aus. Das sind 2,9 Mrd. € weniger als Ende 2015. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) belief sich auf 10,5 %. Gegenüber 2015 ist er um 0,7 Prozentpunkte gesunken. Eine Rolle spielte dabei, dass das Sachanlagevermögen um 4,9 Mrd. € gesunken ist, vor allem wegen der hohen Wertberichtigungen auf die deutschen Kraftwerk-parks. Einen Rückgang verzeichnete RWE auch bei den Derivaten um 2,1 Mrd. € auf der Aktivseite der Bilanz und um 2,3 Mrd. € auf der Passivseite. Hintergrund war, dass im Berichtsjahr zahlreiche Derivatgeschäfte fällig geworden sind. Dagegen haben sich die Wertpapierbestände des Konzerns um 2,4 Mrd. € und die flüssigen Mittel um 2,1 Mrd. € erhöht, insbesondere wegen der Erlöse aus dem Börsengang von innogy. Diese trugen auf der Passivseite der Bilanz mit 4,6 Mrd. € zum Eigenkapital bei; von dem Betrag entfallen 2,0 Mrd. € auf Anteile anderer Gesellschafter. Trotz dieses Effekts hat sich das Eigenkapital des RWE-Konzerns um 0,9 Mrd. € auf 8,0 Mrd. € verringert. Neben den Wertberichtigungen kam hier der Anstieg der Kernenergie- und Pensionsrückstellungen um 3,1 Mrd. € zum Tragen. Dass die langfristigen Rückstellungen insgesamt niedriger ausfallen als 2015 beruht darauf, dass der Dotierungsbetrag für den neuen Kernenergiefonds bei den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen wird.

RWE AG			
-Konzernbilanz-			
Werte in Mio. € zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	12.749	13.215	12.797
Sachanlagen	24.455	29.357	31.059
Investment Properties	63	72	83
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	2.908	2.952	3.198
Übrige Finanzanlagen	1.055	885	958
Finanzforderungen	403	501	592
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.175	1.810	1.374
Ertragssteueransprüche	219	195	327
Latente Steuern	2.884	2.466	3.836
	45.911	51.453	54.224
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	1.968	1.959	2.232
Finanzforderungen	1.471	1.074	1843
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.999	5.601	6.512
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	7.418	9.088	8.182
Ertragssteueransprüche	234	159	202
Wertpapiere	9.825	7.437	4.410
Liquide Mittel	4.576	2.522	3.171
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	41	5.540
	30.491	27.881	32.092
SUMME AKTIVA	76.402	79.334	86.316
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	2.754	5.847	7.388
Anteile der Hybridkapitalgeber	942	950	2.705
Anteile anderer Gesellschafter	4.294	2.097	1.679
	7.990	8.894	11.772
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	20.686	24.623	27.540
Finanzverbindlichkeiten	16.041	16.718	15.224
Übrige Verbindlichkeiten	2.196	2.741	2.695
Latente Steuern	723	1.233	865
	39.646	45.315	46.324
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	12.175	5.186	5.504
Finanzverbindlichkeiten	2.142	2.362	3.342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.431	6.122	6.309
Ertragssteuerverbindlichkeiten	131	50	69
Übrige Verbindlichkeiten	8.887	11.386	10.361
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	19	2.635
	28.766	25.125	28.220
SUMME PASSIVA	76.402	79.334	86.316

Ertragslage

RWE AG			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in Mio. €	2016	2015*	2014
Umsatzerlöse	43.590	45.848	46.149
Sonstige betriebliche Erträge	1.435	2.420	2.335
Materialaufwand	33.397	33.867	33.687
Personalaufwand	4.777	4.803	4.850
Abschreibungen	6.647	5.522	3.115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.323	3.608	3.282
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	387	238	364
Übriges Beteiligungsergebnis	153	246	180
Finanzerträge	1.883	1.865	917
Finanzaufwendungen	4.111	3.454	2.765
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-5.807	-637	2.246
Ertragssteuern	-323	603	553
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-5.484	-1.240	1.693
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	1.524	364
Ergebnis	-5.484	284	2.057
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	167	356	245
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	59	98	108
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	-5.710	-170	1.704
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	-9,29	-0,28	2,77
<i>davon::</i>			
- aus fortgeführten Aktivitäten in €	-9,29	-2,76	2,18
- aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,0	2,48	0,59

*angepasste Vorjahreswerte

Eckdaten des RWE-Konzerns in Mio. €	2016	2015	2014
Außenumsatz	45.833	48.090	48.468
Bereinigtes EBITDA ¹	5.403	7.017	7.131
Bereinigtes EBIT ²	3.082	3.837	4.017
Ergebnis vor Steuern	-5.807	-637	2.246
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	-5.710	-170	1.704
Bereinigtes Nettoergebnis	777	1.125	1.282
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.352	3.339	5.556
Investitionen einschl. Akquisitionen	2.382	3.303	3.440
• davon in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.027	2.898	3.245
Free Cash Flow	325	441	2.311
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Mio. Stück	614,7	614,7	614,7
Ergebnis je Aktie €	-9,29	-0,28	2,77
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	1,26	1,83	2,09
Dividende je Aktie	0,0	0,0	1,00
Nettoschulden des RWE-Konzerns	22.709	25.463	30.972
Mitarbeiter ³	58.652	59.762	59.784

¹ Geänderte Bezeichnung; vormals „EBITDA“ (siehe Erläuterung auf Seite 41 des Geschäftsberichtes der RWE AG)

² Geänderte Bezeichnung; vormals „betriebliches Ergebnis“ (siehe Erläuterung auf Seite 41 des Geschäftsberichtes der RWE AG)

³ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Operative Ergebniskennzahlen im oberen Prognosebereich

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der RWE Konzern ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5.403 Mio. € erwirtschaftet. Da der Konzern bei der Ermittlung dieser Kennzahl wesentliche nicht-operative und aperiodische Effekte unberücksichtigt lässt, wird fortan vom „bereinigten EBITDA“ gesprochen. Beim betrieblichen Ergebnis – das aus dem gleichen Grund nun „bereinigtes EBIT“ heißt – erreichte der Konzern einen Wert von 3.082 Mio. €. Die beide Kennzahlen liegen damit im oberen Bereich des Prognosekorridors. Der Ausblick, den RWE im März 2016 veröffentlicht hatte, sah für das bereinigte EBITDA eine Bandbreite von 5,2 Mrd. € bis 5,5 Mrd. € vor und für das bereinigte EBIT von 2,8 Mrd. € bis 3,1 Mrd. € (siehe Geschäftsbericht 2015, Seite 89). Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Ertragslage deutlich verschlechtert. Beim bereinigten EBITDA verzeichnete die Gesellschaft einen Rückgang um 23 % und beim bereinigten EBIT von 20 %. Hauptursachen dafür waren nach Ansicht der Gesellschaft rückläufige Margen in der konventionellen Stromerzeugung, eine negative Performance im Handelsgeschäft und bei innogy der Wegfall von Einmalerträgen aus dem Vorjahr. Dem standen positive Effekte aus Effizienzverbesserungen in der konventionellen Stromerzeugung gegenüber.

Ausblick

Bereinigtes EBITDA 2017: Bandbreite von 5,4 bis 5,7 Mrd. € erwartet

Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres nutzt RWE das bereinigte EBITDA anstelle des bereinigten EBIT als zentrale Kennzahl, um die operative Ergebnisentwicklung im Konzern und in den einzelnen Segmenten zu kommentieren. Der Hintergrund: Weil das bereinigte EBITDA keine Abschreibungen enthält, liegt es näher an den operativen Zahlungsströmen, die insbesondere für die Steuerung des Kraftwerksportfolios von großer

Bedeutung sind. In der folgenden Ergebnisprognose wird nur noch auf das bereinigte EBITDA und das bereinigte Nettoergebnis abgestellt. Für das laufende Geschäftsjahr prognostiziert der Konzern ein bereinigtes EBITDA zwischen 5,4 und 5,7 Mrd. €. Gegenüber 2016 könnte es sich damit trotz rückläufiger Kraftwerksmargen leicht erhöhen. RWE rechnet damit, dass sich die Performance im Handelsgeschäft stark verbessern wird und dass bei innogy niedrigere Aufwendungen für die Instandhaltung der Verteilnetze anfallen. Das bereinigte Nettoergebnis liegt voraussichtlich in einem Korridor von 1,0 bis 1,3 Mrd. € und damit deutlich über dem Niveau von 2016. Neben den bereits genannten Faktoren kommt hier zum Tragen, dass sich die planmäßigen Abschreibungen auf die Kraftwerke verringern. Das ergibt sich aus den hohen Wertberichtigungen des vergangenen Jahres. Zudem wird eine deutliche Verbesserung beim Finanzergebnis erwartet.

Ergebnisausblick für 2017	Ist 2016 in Mio. €	Prognose 2017¹
Bereinigtes EBITDA ²	5.403	5,4 bis 5,7 Mrd. €
Konventionelle Stromerzeugung	1.456	deutlich unter Vorjahr
Trading/Gas Midstream	-139	deutlich über Vorjahr
Innogy	4.203	moderat über Vorjahr
Bereinigtes Nettoergebnis ³	777	1,0 bis 1,3 Mrd. €

¹ Klassifizierungen wie „moderat“ oder „deutlich“ beziehen sich auf prozentuale Abweichungen vom jeweiligen Vorjahreswert.

² Geänderte Bezeichnung; vormals „EBITDA“ (siehe Erläuterung Seite 41 im Geschäftsbericht 2017 RWE AG)

Dividende für 2017

Die Ausschüttungspolitik der RWE AG wird auch künftig am Grundsatz der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Für das Geschäftsjahr 2017 strebt der Vorstand eine Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien in Höhe von 0,50 € an. Dieses Niveau soll auch für folgende Geschäftsjahre mindestens gehalten werden. Der Dividendenvorschlag orientiert sich am operativen Mittelzufluss, der der Gesellschaft nachhaltig zur freien Verfügung steht. Für das Geschäftsjahr 2017 wird zudem im Zusammenhang mit der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer die Ausschüttung einer einmaligen Sonderdividende in Höhe von 1 € pro Aktie geplant.

Leichter Anstieg beim Personalbestand

Obwohl Restrukturierungsmaßnahmen zu einem weiteren Personalabbau in der konventionellen Stromerzeugung führen, geht der Konzern von einer geringfügigen Erhöhung des Personalbestandes aus. Hauptgrund dafür sind Mitarbeiterzugänge bei innogy. Eine Rolle spielt hier der Unternehmenskauf von Belectric Solar & Battery Anfang 2017, durch den die RWE-Tochter rund 600 Beschäftigte hinzugewonnen hat.

Investitionen für 2017 auf 2,5 bis 3,0 Mrd. € veranschlagt

Nach Angaben des Konzerns werden die Investitionen im laufenden Jahr voraussichtlich bei 2,5 bis 3,0 Mrd. € liegen. Darin eingeschlossen sind die Ausgaben für Finanzanlagen. Etwa vier Fünftel des Investitionsbudgets entfallen auf innogy, insbesondere für die Instandhaltung und Erweiterung der Verteilnetze. Zudem will innogy die Erzeugungskapazitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien weiter ausbauen. Für die Kraftwerke und den Tagebau sind rund 0,4 Mrd. € eingeplant. Schwerpunkt dabei ist die Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen.

Auf Ebene der Unternehmensbereiche erwartet die RWE AG folgende Ergebnisentwicklung:

- Konventionelle Stromerzeugung: Das bereinigte EBITDA wird sich hier aller Voraussicht nach deutlich verringern. Die diesjährige Stromerzeugung wurde von RWE bereits größtenteils am Markt platziert. Die dabei erzielten Margen sind insgesamt wesentlich niedriger als die für 2016. Positiv wirkt sich aus, dass die deutsche Kernbrennstoffsteuer Ende 2016 ausgelaufen ist. Außerdem ist der Konzern optimistisch, 2017 von weiteren effizienzverbessernden Maßnahmen profitieren zu können.
- Trading /Gas Midstream: Für diesen Bereich wird eine deutliche Ergebnisverbesserung erwartet. Basis dafür ist die Annahme, dass RWE im Handelsgeschäft nach der negativen Performance von 2016 wieder wesentlich erfolgreicher sein wird. Die Ertragslage im Gas-Midstream-Geschäft wird als stabil gewertet.
- innogy: Das Tochter-Unternehmen wird voraussichtlich moderat über Vorjahr abschließen, u.a. wegen rückläufiger Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung der Verteilnetze. Im Vertriebsgeschäft und bei den erneuerbaren Energien wird ein Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund der ausgebliebenen Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2015 konnte der Landschaftsverband Rheinland in 2016 keine Dividende verbuchen.

Aufgrund der deutlichen Kursverluste der RWE-Aktie im Jahr 2015 wurde die Beteiligung an der RWE AG seitens des Landschaftsverbandes Rheinland aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 35 Absatz 5 GemHVO NRW auf den ihr zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH
 Georg-Glock-Straße 8
 40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211/ 1371- 351
 Telefax: +49 211/ 1371- 170

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2013
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkt oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und Energiepolitik.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligung in %:	48,92 %
Beteiligung absolut:	12.230 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Ralph Elster
 <u>Geschäftsführung</u>	
	- Frithjof Kühn - Ernst Schneider

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	2	2	1
Eigenkapitalquote in %	99,6	99,4	95,6

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist über seine Direktbeteiligung hinaus im Rahmen eines kommunalen Beteiligungsmodells, in das er 40.219 Stammaktien der RWE AG eingebracht hat, mittelbar an der RWE AG beteiligt. Bei der öffentlichen Zwecksetzung ist somit auf die unmittelbare Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftliche Betätigung abzustellen.

Im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells hält der Landschaftsverband Rheinland eine Beteiligung von 48,92 % an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH.

Die Beteiligung ist im Rahmen der Neustrukturierung des bisherigen kommunalen Beteiligungsmodells, bei dem der Landschaftsverband Rheinland mit Wirkung zum 20. Dezember 2013 seine bisherige Beteiligung an der RW Holding AG in eine Beteiligung an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH getauscht hat, entstanden.

Die Neustrukturierung erfolgte dabei mit dem Ziel, die sich aus der Neuregelung zur Besteuerung von Streubesitzdividenden ergebenden wirtschaftlichen Nachteile, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand auf die RWE AG, zu vermeiden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Grundsätzlich ist bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage auf die wirtschaftliche Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abzustellen (siehe hierzu-RWE AG).

Vermögenslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH			
-Bilanz-			
Werte in € zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	980.944	971.901	2.168.835
	980.944	971.901	2.168.835
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.050	5.516	106.888
Guthaben bei Kreditinstituten	26.516	29.784	17.648
	28.566	35.300	124.536
SUMME AKTIVA	1.009.510	1.007.201	2.293.371
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	962.644	962.644	2.159.578
Bilanzgewinn	17.645	13.659	8.089
	1.005.289	1.001.303	2.192.667
Rückstellungen	3.500	3.500	3.500
Verbindlichkeiten	720	2.398	97.204
SUMME PASSIVA	1.009.510	1.007.201	2.293.371

Bei den Finanzanlagen (indirekte RWE AG-Beteiligung) wurde zum Bilanzstichtag unter Zugrundelegung des Börsenkurses der RWE AG-Aktie eine Zuschreibung auf den höheren beizulegenden Wert am Stichtag vorgenommen.

Ertragslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in €	2016	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	11.993	1.060	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.007	5.246	7.635
Erträge aus Beteiligungen	0	67.549	211.887
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	1.196.934	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.986	-1.133.570	204.253
Jahresergebnis	3.986	-1.133.570	204.253
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	13.659	8.089	-4.581
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	1.196.934	0
Ausschüttung	0	57.793	191.583
Bilanzgewinn	17.645	13.659	8.089

Ausblick

Die künftige Ertragslage der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Die am RW Beteiligungsmodell beteiligten Gesellschafter haben sich grundsätzlich für die Auflösung des Modells ausgesprochen.

Nach der finalen Auflösung des Konstrukts würde der LVR wieder über seine in das Modell eingebrachten RWE AG Aktien verfügen können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2016 keine Gewinnausschüttungen vereinnahmen.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (Vka GmbH)

Vka GmbH

Rüttenscheider Straße 62
45130 EssenTelefon: +49 201/ 24 34 39
Telefax: +49 201/ 22 29 74Internet: www.vka-rwe.de
E-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1929
Wirtschaftsjahr:	1 Juli bis 30. Juni
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung in den Bereichen Strom, Gas, Wasser, und Abwasser.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	127.822,97 €
Beteiligung in %:	8,84
Beteiligung absolut:	11.299,55 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Gert Ammermann
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Günther Schartz
<u>Geschäftsführung</u>	- Ernst Gerlach - Peter Ottmann

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	5	5	4
Eigenkapitalquote in %	93,1	90,8	92,2
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der Vka GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Abwasser.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015/2016

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2016 auf 348.608,62 € (Stand zum 30. Juni 2015 389.308,39 €). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 173.322,00 € (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 93,1 % (zum 30. Juni 2015: 90,9 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015/2016 ein Jahresfehlbetrag von 214.021,77 €, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Auch der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 49.903,87 € auf 200.692,76 €. Der Buchwert der im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien der Versicherungsgesellschaft) beläuft sich unverändert zum Vorjahresstichtag auf 162.602,00 €.

Vermögenslage

VkA GmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 30. Juni	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	0	1	2
Finanzanlagen	163	163	273
	163	164	275
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8	15	11
Guthaben bei Kreditinstituten	201	251	116
	209	265	126
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0
SUMME AKTIVA	374	429	402
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	128	128	128
Kapitalrücklagen	1.528	1.355	1.181
Gewinnrücklagen	400	400	400
Ergebnisvortrag	-1.493	-1.349	-1.091
Jahresergebnis	-214	-145	-247
	349	389	370
Rückstellungen	22	35	23
Verbindlichkeiten	4	4	9
SUMME PASSIVA	374	429	402

Ertragslage

VkA GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	13	120	1
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16	15	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2
	29	136	22
Aufwendungen			
Personalaufwand	157	200	179
Abschreibungen auf Sachanlagen	1	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	85	80	89
	243	281	269
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	-145	- 247
Jahresergebnis	-214	-145	- 247

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen sein wird, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2016/2017 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten. Die Kosten des Geschäftsapparates werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2015/2016 im Rahmen der allgemeinen Kostenerhöhung wieder leicht steigen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der durch die Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die Nachschüsse wurden ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe der jeweiligen Stammeinlage um 50 % erhöht. Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil liegt seitdem bei 16.958 €.

C. Kultur

- Rheinland Kultur GmbH
- vogelsang ip gGmbH
- ENERGETICON gGmbH
- digiCULT- Verbund eG
- Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 2234/ 99 21-0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 2234/ 99 21-219

E-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Die Rheinland Kultur GmbH ist die Service- und Betriebsgesellschaft des Landschaftsverbandes Rheinland. Das Kerngeschäft der Gesellschaft umfasst die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmälern, die Verpachtung und den Betrieb dortiger Besucher-Service-Einrichtungen, Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland sowie den Handel mit Verlagserzeugnissen.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Helga Loepp (Stimmführerin)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters (stellvertretender Vorsitzender) - Renate Hötte - Michael-Ezzo Solf - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	1.242	1.253	1.196
Eigenkapitalquote in %	39,4	32,7	38,9
Eigenkapitalrentabilität in %	2,9	2,5	5,3
Verwaltungskostenquote in %*	5,5	5,7	5,8

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Ausübung der Tätigkeiten der Gesellschaft im Bereich der Unterhaltung, des Betriebs sowie der Vermarktung von Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmälern sowie der Verpachtung und des Betriebs dortiger Besucher-Service-Einrichtungen ist auf das Verbandsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland beschränkt. Die Serviceleistungen, z.B. in den Bereichen Reinigung, Bewachung und Veranstaltungsorganisation, erbringt sie für den Landschaftsverband Rheinland.

Die Rheinland Kultur GmbH unterstützt den Landschaftsverband Rheinland insofern bei der Erbringung seiner Aufgaben gemäß § 5 LVerbO.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Im Jahr 2016 war, wie auch in den Vorjahren, der Landschaftsverband Rheinland der einzige Auftraggeber der Rheinland Kultur GmbH.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Landschaftsausschusses des Landschaftsverbandes Rheinland vom 30. März 2012 besteht bei der Gebäudereinigung bis zum 31. Dezember 2017 eine Abnahmeverpflichtung für alle LVR-Dezernate, LVR-Außenstellen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR gegenüber der Rheinland Kultur GmbH (siehe hierzu auch „Ausblick“, Seite 60).

Die Prozessabläufe der Zusammenarbeit mit dem LVR sowie die marktkonformen Preise unterliegen dabei einer stetigen Überprüfung und Überarbeitung.

Wie bereits in den Vorjahren konnte auch im Berichtsjahr 2016 ein steigender Gesamtumsatz verzeichnet werden, insbesondere im Kultur- und Reinigungsbereich.

Das im Lagebericht des Geschäftsjahres 2015 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von 130 T€ konnte nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen durch Tariflohnerhöhungen gestiegene Personalaufwendungen. Das Jahresergebnis ist dennoch positiv.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	97,8	142,3	168,1
Sachanlagen	728,9	715,7	707,5
	826,7	858,1	875,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	37,4	39,0	26,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.926,1	3.584,2	2.941,1
Liquide Mittel	579,3	627,8	340,2
	3.542,8	4.251,0	3.307,2
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	3,0	4,6
SUMME AKTIVA	4.375,5	5.112,1	4.187,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525,0	525,0	525,0
Gewinnrücklagen	600,0	600,0	600,0
Bilanzergebnis	598,1	547,8	505,7
	1.723,1	1.672,8	1.630,7
Rückstellungen	510,4	369,8	186,7
Verbindlichkeiten	2.142,0	3.069,5	2.370,0
SUMME PASSIVA	4.375,5	5.112,1	4.187,5

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2016 um 31,4 T€ gesunken. Es besteht im Wesentlichen aus Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 275 T€ getätigt. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Ersatzinvestitionen für den Reinigungsbereich des Unternehmens. Der Rückgang des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der durchschnittliche Finanzierungszeitraum von der Umsatzrealisierung bis zum Zahlungseingang beträgt 34 (Vorjahr: 43) Tage.

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses von 1.672,8 T€ auf 1.723,1 T€ erhöht.

Maßgeblich für den 927,5 T€ hohen Rückgang der Verbindlichkeiten ist ein Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter. Dieser resultiert zum einen aus der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Inanspruchnahme des Cash-Pools zum Bilanzstichtag, zum anderen aus geringeren Umsatzsteuerverbindlichkeiten, die durch den Gesellschafter als Organträger abzuführen sind.

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 über ein Eigenkapital von 1.723,1 T€ (Vorjahr: 1.672,8 T€). Die Eigenkapitalquote lag bei rund 39,4 % (Vorjahr: 32,7 %).

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	30.842,6	29.276,3	27.221,5
Sonstige betriebliche Erträge	45,8	55,5	18,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,1	3,1
	30.888,5	29.331,9	27.242,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	5.240,9	4.830,6	4.577,8
Personalaufwand	23.100,8	21.933,7	20.543,6
Abschreibungen	301,9	308,4	317,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.155,8	2.183,9	1.738,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,1	0,8	2,4
	30.799,4	29.223,5	27.179,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89,1	108,5	63,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29,3	-24,9	32,2
Sonstige Steuern	-9,4	-7,6	-9,2
Jahresergebnis	50,3	42,0	86,2
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	547,8	505,7	419,6
Bilanzgewinn	598,1	547,8	505,7

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von +50 T€ abgeschlossen (Vorjahr: +42 T€).

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 30.842,6 T€ und konnten damit um 1.566,3 T€ gesteigert werden. Maßgeblich hierfür sind Tariflohnsteigerungen im Reinigungs- und Bewachungsbereich, die teils auf die Preise umgelegt wurden.

Die Umsatzrentabilität (vor Ertragsteuern) lag mit 0,3 % auf Vorjahresniveau.

Die Materialaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 16,5 % auf 17,0 % leicht gestiegen.

Der Personalaufwand hat um 1.167,1 T€ bzw. 5,3 % zugenommen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die bereits erwähnten Tariflohnsteigerungen. Im Jahresvergleich liegt die Personalaufwandsquote aufgrund eines proportionalen Umsatzanstiegs mit 74,9% auf dem Niveau des Vorjahres.

Ausblick

Mit Beschluss vom 04. April 2017 hat der Landschaftsausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland über eine Fortführung der Abnahmeverpflichtung hinsichtlich der seitens der Rheinland Kultur GmbH angebotenen Gebäudereinigungsleistungen entschieden. Die Beschlussfassung basierte auf den Ergebnissen einer extern durchgeführten Marktkonformitätsuntersuchung. Alle LVR-Dezernate, LVR-Außenstellen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR beziehen bis zum 31. Dezember 2022 ihre Gebäudereinigungsleistungen weiterhin von der Rheinland Kultur GmbH.

Die Erbringung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen zu marktgerechten Preisen und die Sicherstellung dieser Qualität sind die zentralen Ansprüche, denen sich die Rheinland Kultur GmbH in der Zukunft zu stellen hat. Dem demographischen Wandel der Mitarbeiterschaft gilt es durch geeignete Präventionsmaßnahmen im gesundheitlichen Bereich zu begegnen und dem aktuell herrschenden Fachkräftemangel durch zu entwickelnde Anreizkonzepte wirksam entgegen zu treten. Die Tarifentwicklungen sind hierbei von wesentlicher Bedeutung und stets in die Kalkulationsplanungen einzubeziehen.

Der LVR plant in den kommenden Jahren umfangreiche Bauprojekte im Klinik- und Kulturbereich sowie am Standort der LVR-Zentralverwaltung in Köln-Deutz. Dies birgt zum einen Chancen auf weitere Umsatzerlöse im Reinigungs- und Bewachungsbereich, andererseits stellt es das Unternehmen vor besondere Herausforderungen, auf zusätzliche Nachfrage flexibel reagieren zu können.

Für die Folgejahre wird mit einer moderaten Angebotsausweitung und ebenfalls moderat positiven Ergebnissen gerechnet. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden ebenso wie bestandsgefährdende Risiken nicht erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Vogelsang IP gGmbH

Vogelsang IP gGmbH

Forum Vogelsang
53937 SchleidenTelefon: +49 2444/ 91579-0
Telefax: +49 2444/ 91579-29Internet: www.vogelsang-ip.de
E-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2008
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Seit dem 1. Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen „NS-Ordensburg“ Vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "Vogelsang IP INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONAL-PARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.	
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	27.300 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.650 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Kreis Euskirchen	28,57 %
Kreis Düren	4,76 %
Kreis Heinsberg	2,38 %
Stadt Schleiden	4,76 %
Städteregion Aachen	7,14 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte (stellvertretende Stimmführerin) - Rolf Einmahl (Stimmführer) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellvertretender Vorsitzender)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Milena Karabaic - Urban-Josef Jülich - Prof. Dr. Leo Peters - Thomas Böll - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Vorsitzender) - Johannes Bortlitz-Dickhoff
<u>Geschäftsführung</u>	- Albert Moritz

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	29	29	31
Besucherzahlen	218.200	168.500	156.500

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Seit dem 01.01.2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **zentralen Besucherinformation** von Vogelsang IP sowie eine Vielzahl standortbezogener **Bildungsaktivitäten** durch. Dies umfasst als **regelmäßige Aktivitäten** unter anderem

- den Betrieb des Informationszentrums von Vogelsang IP mit Counter, Informationszone, Bookshop und Gastronomie,
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundwegen sowie des zentralen Besucherparkplatzes,
- die Organisation von täglichen offenen sowie zusätzlich individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugend- wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen, die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

Am 11. September 2016 erfolgte durch die Eröffnung des 12.500 m² Nutzfläche umfassenden Forum Vogelsang IP mit

- Besucherzentrum
- Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch | NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ (NS-Dokumentation)
- Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ (Nationalpark-Zentrum)
- Panoramagastronomie
- Seminar- und Tagungsbereich
- Verwaltungsbereiche

ein wesentlicher, seit Jahren vorbereiteter Qualitätssprung im Angebot. Die Besucherinformation zog zu diesem Zeitpunkt aus der temporären Situation im Kulturkino um; der Kinokomplex wird seitdem als pädagogisches Zentrum der Akademie, als Veranstaltungsort sowie für Teile der Verwaltung genutzt.

Die Eröffnung des Forums führte in 2016 trotz der nur knapp 4-monatigen Betriebsführung zu einem deutlichen Anstieg der Besucherzahl. 188.000 Besucherinnen und Besucher konnten begrüßt werden (d.h. plus 12% gegenüber dem Vorjahr), davon 79.600 seit Eröffnung des Forums.

Im Bildungsbereich der Akademie Vogelsang IP war folgende Nachfrage festzustellen: 1.586 Bildungsformate mit 28.453 Teilnehmenden, davon 3.162 Schüler/ Schülerinnen bzw. Jugendliche in vertiefenden Angeboten im Bereich der Schulklassen- und Jugendgruppen. Das sind 21% (Bildungsformate) bzw. 10% (Teilnehmende) mehr als im Vorjahr. Hinzu kamen 14.280 Besucherinnen und Besucher (seit 11.09.2016) der Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch ...“ und ca. 7.600 in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in vertiefenden Angeboten im Bereich der Schulklassen- und Jugendgruppen.

Im Bildungsbereich wurden im Jahr 2016 zudem mehrere Sonderprojekte durchgeführt. Hierzu zählten vor allem diverse Jugendbildungsprojekte (u.a. gefördert durch private Sponsoren/ Stifter) sowie ein Projekt zum Thema „Flucht und Asyl“ der Bundeszentrale für politische Bildung.

Die politische Bildungsarbeit der GmbH wurde zudem durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW gefördert. Weiterhin war die GmbH zusammen mit dem Kreis Euskirchen Partner im Landeskulturprogramm „Kulturrucksack NRW“ und kulturpädagogischer Träger bei den dortigen Kulturprogrammen. Die am 21. August 2016 eröffnete Dauerausstellung in der alten Schule Wollseifen wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie Vogelsang IP erarbeitet und gestaltet.

Insgesamt hat sich das Unternehmen 2016 positiv entwickelt. Indikatoren hierfür sind die Eröffnung des Forums mit den beiden Ausstellungen, die damit verbundene Ausweitung des Angebotes sowie die Einhaltung des Budgetrahmens trotz teilweise schwieriger Randbedingungen.

Während einerseits seit Eröffnung des Forums insbesondere im Bereich des Facility-Managements die deutlich höheren Aufwendungen zu Buche schlugen, führten andererseits die wesentlich höhere Nutzung der Formate der Akademie, der gestiegene Shopumsatz und gestiegene Parkeinnahmen zu einer insgesamt deutlich gestiegenen Kostendeckung.

Vermögenslage

Vogelsang IP gGmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	18,7	27,5	17,2
Sachanlagen	45.533,1	37.878,8	24.689,3
	45.551,8	37.906,3	24.706,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	283,9	21,5	18,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.291,6	1.787,6	1.093,2
Liquide Mittel	1.018,8	2.036,9	1.841,9
	2.594,3	3.846,0	2.953,0
Rechnungsabgrenzungsposten	44,8	24,3	15,5
SUMME AKTIVA	48.190,9	41.776,7	27.674,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27,3	27,3	27,3
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	16,2	6,9	6,9
Jahresfehlbetrag	0,0	-9,3	0,0
	11,1	11,1	20,4
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	34.776,3	34.012,1	21.325,8
Rückstellungen	158,3	113,7	52,8
Verbindlichkeiten	13.245,2	7.384,3	6.274,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	255,5	1,9
SUMME PASSIVA	48.190,9	41.776,7	27.674,9

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 45.533 T€ geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 1.092 T€, durch Vorräte in Höhe von 284 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 1.019 T€.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 34.776 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 6.709 T€ und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.501 T€ gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

Ertragslage

Vogelsang IP gGmbH -Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	918,3	432,8	375,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	813,4	150,0	21,1
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	251,0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	609,8	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	683,5	1.629,7	1.525,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,7	3,2	4,5
	3.283,7	2.215,7	1.926,5
Aufwendungen			
Materialaufwand	229,4	54,0	56,6
Personalaufwand	1.481,2	1.301,7	1.249,7
Abschreibungen	777,6	133,2	104,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	738,7	730,1	501,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55,4	6,0	14,4
	3.282,2	2.225,0	1.926,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,5	-9,3	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,5	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	-9,3	0,0

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen standen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies zum 31. Dezember 2016 einen Verlust „vor Gesellschafterausgleich“ in Höhe von 498,1 T€ aus. Der Verlust lag um 1.885,30 € unter dem durch den Gesellschaftsvertrag definierten Rahmen, der eine Übernahme von Verlusten bis zu einem Volumen von 500 T€ vorsieht.

Ausblick

Da das Forumsangebot in 2017 erstmalig ganzjährig und umfassend zur Verfügung steht, erweitert sich der Geschäftsbetrieb. Die bereits erreichten Besucherzahlen und der hohe Vorbuchungsstand für 2017/2018 zeigen, dass das Angebot sehr gut angenommen wird. Auf Basis des Besucheraufkommens der ersten Monate des Jahres 2017 wird mit ca. 275 Tausend Besucherinnen und Besuchern für das Gesamtjahr gerechnet.

In 2017 erfolgen im laufenden Geschäftsbetrieb die Restarbeiten der Baumaßnahmen um das Forum sowie die umfängliche Mängelbeseitigung.

Aufgrund der eingetretenen Mehrkosten des Bauprojektes und damit einhergehenden höheren Abschreibungen und Zinsaufwendungen sowie aufgrund erhöhter Vorlaufkosten bis zur verzögerten Inbetriebnahme waren die Gesellschafter gehalten, ihre Betriebskostenzuschüsse zu erhöhen. Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 18. November 2016 beschlossen, den Betriebskostenzuschuss von bisher 250 T€ jährlich für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 auf bis zu 425 T€ jährlich zu erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein ausgeglichenes Ergebnis innerhalb des durch die Gesellschafterbeschlüsse bis zunächst 2019 definierten Rahmens von insgesamt 850 T€ an maximalem Gesellschafterzuschuss erwartet.

Basis für das Ergebnis sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Umsatzerlöse,
- Zuschüsse aus Bildungsprojekten
sowie
- Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Die Ergebniserwartung 2017 basiert in Ermangelung von längerfristigen Erfahrungswerten auf den ersten Betriebserfahrungen 2017 und darauf aufbauenden Prognosen/ Fortschreibungen. Hier liegen in verschiedenen Bereichen Unwägbarkeiten vor, insbesondere im Bereich der tatsächlichen Nachfrageentwicklung (Besuchszahlen allgemein, Ausstellungsbesuche, Programmnachfragen) sowie des tatsächlichen Aufwandes für das Facility-Management.

Mit seiner Beteiligung an der Vogelsang IP gGmbH hat der LVR seinerzeit eine besondere Verantwortung für die Gesellschaft übernommen, die sich auch darin manifestiert, dass der LVR Hauptgesellschafter wurde. Insoweit hat die Beteiligung des LVR an diesem kulturellen Netzwerk ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Netzwerketeiligungen. Zur nachhaltigen Sicherung dieses Kulturnetzwerkes gedenkt der LVR sein Engagement in der Gesellschaft weiter auszubauen. Es ist beabsichtigt, entsprechende Beschlussfassungen in Abstimmung mit den übrigen Gesellschaftern noch in 2017 herbeizuführen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet, entsprechend seines Anteils einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Im Jahr 2016 hat der Landschaftsverband Rheinland einen Betriebskostenzuschuss für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von rund 247,5 T€ geleistet.

Der Landschaftsverband Rheinland hat der Vogelsang IP gGmbH darüber hinaus ein Darlehen von bis zu 6,7 Mio. € gewährt, durch das Liquiditätsengpässe im Zusammenhang mit der Bereitstellung von zugesagten Fördermitteln vermieden werden sollen.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 Alsdorf

Telefon: +49 24 04/ 59911-0

Telefax: +49 24 04/ 59911-19

Internet: www.energeticon.de

E-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2010
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.	
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	26.000 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.000 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Stadt Alsdorf	25,00 %
Städteregion Aachen	10,00 %
Stadt Eschweiler	2,50 %
Stadt Stolberg	2,50 %
Stadt Baesweiler	2,50 %
Stadt Herzogenrath	2,50 %
Pro ENERGETICON e. V.	2,50%
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e. V.	2,50 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Detlev Althoff - Axel Wirtz (Stimmführer + stellvertretender Vorsitzender) - Margret Schulz (stellvertretende Stimmführerin)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Milena Karabaic - Willi Bündgens - Dr. Christiane Leonards-Schippers - Nicole-Susanne Weiden-Luffy (Vorsitzende) - Jürgen Zierus
<u>Geschäftsführung</u>	- Harald Richter

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeit)	4	4	5
Besucherzahlen	33.046	33.616	16.185

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus, einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- An Familien: Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1950er-Jahren ebenso dar wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie-Nutzung für das Eigenheim.
- An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten: Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- An Fachbesucherinnen und -besucher: Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen): Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationzwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- An Freizeit- und Kulturinteressierte: Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Umwelt und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz sowie
- Heimatpflege und Heimatkunde.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „ENERGETICON – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um die Themen Energie, Energieentwicklung und – zukünftig als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschichte des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und des Pro ENERGETICON e. V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der gemeinnützigen Betriebsführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Absatz 1 lit. b Nrn. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Landschaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Das Wirtschaftsjahr 2016 war das zweite Vollbetriebsjahr des ENERGETICON. Das **Geschäftsfeld Museumspädagogik** (Führungsformate, Workshops etc.) als Kernaufgabe des ENERGETICON stand 2016 im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Hier sind die Ausformulierung pädagogischer Angebotsmodule (Besucherrallys, neue pädagogische Workshops etc.) und Organisationsformen zu deren Umsetzung zu nennen. Die gGmbH intensivierte parallel dazu die Vermarktung für fachbezogenen und kulturellen Betrieb im Fördermaschinenhaus und den Panoramaräumen. Hierbei handelte es sich neben **Privatvermietungen** insbesondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen. Paketangebote von Vermietung und Ausstellungsbesichtigung fanden zunehmend eine Nachfrage. Insgesamt führte dies zu einer Einnahmesteigerung um rund 30 % im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2015.

Im Bereich **Marketing** intensivierte die Gesellschaft regionale und euregionale Werbemaßnahmen um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen. Hierbei wurden alle Medien genutzt (Tageszeitungen, Freizeitmagazine, Internetseite, Radio, Fernsehen, Facebook, Kino, Plakate) und Werbepartnerschaften gebildet (z.B. mit dem Science Center Overbach, der Jufa in Jülich oder dem EKOZet in Kerpen). Die hierfür aufgewandten Finanzmittel für Werbung blieben mit rund 23.000 Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Markenbildung und Markteinführung des ENERGETICON sind 2016 einen guten Schritt vorangekommen.

Die **Vernetzung** des ENERGETICON wurde in 2016 fortgeführt. Der Aufbau eines Netzwerks der Kooperationsschulen wurde fortgesetzt und um 10 Schulen erhöht. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen konnte weiter intensiviert werden (Energiespar-Detektive, Haus der kleinen Forscher, Bildungszugabe, Kultur macht stark). Kooperationen mit starken externen Partnern fanden auch 2016 eine Fortsetzung. Die Privatisierung der gastronomischen Einrichtung in der Schmiede an einen erfahrenen Gastropartner (BG Gastronomie GmbH) hat sich bewährt. Das Bistro/ Restaurant Eduard entwickelte sich zwischenzeitlich zu einer bekannten Adresse für hochwertige Küche in attraktivem Industrieambiente und wirkt damit auch als Werbeträger für das Energie-Erlebnis-Museum selbst.

Die erste Phase des Anlaufbetriebs konnte 2016 abgeschlossen werden. Der Tagesbetrieb läuft zwischenzeitlich routiniert und professionell. Insgesamt verzeichnet das ENERGETICON dadurch eine sehr hohe Besucherzufriedenheit.

Vermögenslage

ENERGETICON gGmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.100,2	1.159,4	1.224,5
Sachanlagen	7.009,0	7.150,4	7.376,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.109,2	8.309,8	8.600,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	7,0	7,5	8,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17,8	19,9	327,2
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	127,6	241,5	253,6
	152,4	268,9	589,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	8.261,6	8.578,7	9.189,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklagen	497,0	602,6	706,4
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8
	523,7	629,4	733,2
Rückstellungen	23,3	22,6	36,8
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	7.420,2	7.696,0	8.017,5
Verbindlichkeiten	281,4	130,8	402,3
Rechnungsabgrenzungsposten	13,0	100,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.261,6	8.578,7	9.189,9

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 317,1 T€ gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen mit der Verminderung des Anlagevermögens und der liquiden Mittel begründet.

Unter Berücksichtigung der Anlagenzugänge in Höhe von 194 T€ und der planmäßigen Abschreibung durch Abschreibungen in Höhe von 395 T€ vermindert sich das Anlagevermögen der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 201 T€. Das Vermögen hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 317 T€ auf insgesamt 8.262 T€ verringert.

Im Wesentlichen resultiert der Rückgang des Vermögens aus dem Werteverzehr des Anlagevermögens durch Abschreibungen in Höhe von 200 T€ und dem Rückgang der flüssigen Mittel in Höhe von 114 T€. Korrespondierend hierzu ist der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen um 276 T€ rückläufig.

Ertragslage

ENERGETICON gGmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	292,5	263,2	117,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	25,7	23,8	87,8
Sonstige betriebliche Erträge	562,7	577,0	291,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,2
	880,8	864,1	496,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	61,1	48,1	26,3
Personalaufwand	292,8	272,3	263,0
Abschreibungen	396,6	397,5	145,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,1	245,0	243,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,5	3,4	0,0
	986,2	966,4	678,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-105,3	-102,3	-181,4
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	8,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,3	1,5	1,4
Steuern	0,0	0,0	0,2
Jahresergebnis	-105,6	-103,8	-191,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,8	0,8	0,8
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	105,6	103,8	191,2
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8

Im Geschäftsjahr 2016 konnten die Erlöse aus den Bereichen Vermietung und Veranstaltungen um 26 T€ gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 112 T€ erhöht werden. Im Geschäftsjahr konnten Spenden in Höhe von 30 T€ vereinnahmt werden, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 15 T€ entspricht.

Des Weiteren konnten im Geschäftsjahr die Erlöse aus der steuerfreien Vermögensverwaltung mit rund 37 T€ gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden.

Im Bereich der Ausstellung konnten 144 T€ Erlöse aus dem Ausstellungsbetrieb und dem Ausstellungsshop generiert werden, was einer Steigerung von 5 T€ gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Löhne und Gehälter 2016 betragen 235 T€ gegenüber 217 T€ im Vergleichszeitraum 2015. Die absolute Veränderung beträgt damit 18 T€. Dies ergibt eine Erhöhungsrate von rund 8 %. Wesentlicher Grund ist der Ausbau der Museumspädagogik, die sich durch Einnahmen refinanziert. An sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung fielen im Berichtsjahr 2016 58 T€ an. Im Jahr 2015 belief sich der entsprechende Wert auf 55 T€. Der Betrag der absoluten Veränderung beläuft sich auf 3 T€. Dies entspricht einer Erhöhungsrate von rund 5 %. Insgesamt blieb der Jahresfehlbetrag mit 106 T€ gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch.

Ausblick

Mit seinem Kernthema Energie in all seinen Facetten (Stromwende, Mobilitätswende, Ernährung, energiesparendes Bauen, Klimaanpassung etc.) greift das ENERGETICON ein zentrales Thema des öffentlichen Diskurses auf. Die Themenkreise Energiewende/ Energieversorgung/ Energiekosten waren auch 2016 zentrale Diskussionsgegenstände, nicht nur in Deutschland. Es ist davon auszugehen, dass "die Energiefrage" und die Energiewende mit ihren Problemen noch über Jahre und Jahrzehnte zentrale Themen der gesellschaftlichen Debatte bleiben werden. Die hohe Dynamik der Diskussion bietet für die unabhängige Infotainment-Einrichtung ENERGETICON Stoff für vielfältige, immer wieder aktuelle Anknüpfungspunkte mit eigenen und Fremdveranstaltungen oder für Sonderausstellungen.

Die positiven Besucherzahlen des ENERGETICON im zweiten Vollbetriebsjahr sind wesentlich auf intensive, effektive Werbemaßnahmen zurückzuführen, die alle Werbemöglichkeiten umfasste (Printmedien, Plakate, Internetpräsenz, facebook, TV, Radio). Nicht zuletzt trugen auch nachfrageorientierte pädagogische Angebotspakete für die verschiedenen Zielgruppen zu wachsenden Besucherzahlen bei.

Die verschiedenen Netzwerke, die die Gesellschaft insbesondere in die Hochschulen geknüpft hat, beginnen Früchte zu tragen im Bereich des Vermietungsgeschäftes und durch ehrenamtliche fachliche Beratung bei Projektrealisierung, -aktualisierung und Projektbetrieb selber.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die kritische Finanzsituation, insbesondere bezüglich des Eigenkapitalverzehr, unter Beibehaltung der Betriebskostenzuschüsse von LVR, Stadt und StädteRegion, durch konsequentes Verbessern der Angebote des Energie-Erlebnis-Museums und damit einhergehender Erhöhung der eigenwirtschaftlichen Erlöse sowie durch Umsetzung von weiteren Sparmaßnahmen im Bereich der Betriebskosten, dauerhaft bewältigt werden kann. Es geht weiterhin darum, sämtliche Einnahme- und Einsparmöglichkeiten konsequent zu nutzen. Hierfür hat die Geschäftsführung 2016 eine detaillierte Analyse von Spar-, Einnahmen- und Sponsoringpotenzialen mit vier Entwicklungsmodellen erstellt. Die darin enthaltenen Sparmaßnahmen wurden 2016 bereits umgesetzt. Dies gilt in gleicher Weise für Bemühungen zum Erhalt der Eigenkapitalquote. Der Kapitalzufluss aus der ehemaligen Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II wird mittelfristig die Liquiditätsprobleme der Gesellschaft lösen. Diesen Zeitraum wird die Geschäftsführung zur Entwicklung eines wirtschaftlich tragfähigen Betriebsmodells nutzen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

digiCULT-Verbund eG

digiCULT-Verbund eG

Wrangelstraße 16
24105 KielTelefon: +49 431/ 908914-70
Telefax: +49 431/ 908914-99Internet: www.digicult-verbund.de
E-Mail: grit.giese@digicult-verbund.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2010
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Mitglieder auf ihrem Weg in die Wissensgesellschaft durch Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, bevorzugt die Förderung der kooperativen digitalen Bestandserschließung, -dokumentation und -publikation von Sammlungsobjekten im Rahmen der deutschen und europäischen Zielsetzung zur Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 5.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Jens Ahlers
Vertretung des LVR durch:	- Maike Lücke
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Rainer Raber
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Markus Krause
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Elmar Knieps
<u>Geschäftsführerin</u>	- Frauke Rehder

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01.04.2011 Mitglied der digiCULT-Verbund eG. In den Gremien der digiCULT-Verbund eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht in der Generalversammlung. Gemäß § 25 Absatz 3 der digiCULT-Verbund-Satzung üben juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter

aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die LVR-Direktorin vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Elmar Knieps delegiert.

Zentrum für verfolgte Künste GmbH
--

Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Wuppertaler Straße 160
42653 SolingenTelefon: +49 212/ 258 14 0
Telefax: +49 212/ 258 14 44Internet: www.verfolgte-kuenste.de
E-Mail: info@verfolgte-kuenste.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2015
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Zentrum für verfolgte Künste GmbH ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur.
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	26.000 €
Beteiligung in %:	66,67
Beteiligung absolut:	17.332 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	66,66 %
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	33,34 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte - Ursula Schulz (stellvertretende Vorsitzende und stellvertretende Stimmführerin) - Prof. Dr. Leo Peters (Vorsitzender und Stimmführer)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Milena Karabaic - Dorothee Daun (Vorsitzende) - Margarete Wietelmann - Michael-Ezzo Solf - Bernd Krebs - Rolf Fliß - Lars Oliver Effertz
<u>Geschäftsführung</u>	- Dr. Rolf Jessewitsch

Kennzahlen	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter	5	5
Besucherzahlen	4.063	2.772

Öffentlicher Zweck

Mit Datum vom 6. Januar 2015 wurde die Zentrum für verfolgte Künste GmbH mit Sitz in Solingen gegründet.

Gegenstand der Zentrum für verfolgte Künste GmbH ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck, der als gemeinnützig anerkannt ist, arbeitet die Gesellschaft eng mit der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH auf Basis einer Zusammenarbeitsvereinbarung und mit der "Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum - Kunstsammlung Gerhard Schneider" auf Basis einer Kooperationsvereinbarung zusammen. Laut dieser Kooperationsvereinbarung inventarisiert, dokumentiert und erforscht die Gesellschaft die Bestände der Kunstsammlung der Bürgerstiftung und vermittelt diese in Ausstellungen und Katalogen zum Thema. Eine restauratorisch-konservatorische Betreuung gehört ebenfalls dazu.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Nach der formalrechtlichen Gründung der GmbH mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Januar 2015 erfolgte am 9. Februar 2015 die Eintragung ins Handelsregister. Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten mit einem Festakt und zahlreichen in- und ausländischen Gästen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Politik und Verwaltung fanden am 8. Dezember 2015 statt.

Bis zum 24. Januar 2016 dauerten die Eröffnungsausstellungen noch an und mussten dann abgebaut und rückgeführt werden. Eine der Eröffnungsausstellungen, die Werke des Zeichners Michel Kichka wird 2017/ 2018 in ein Dokumentarfilmprojekt überführt. Die Kooperation bei der zweiten Eröffnungsausstellung 2015/ 2016 wird mit Yad Vashem 2019 und 2021 mit zwei großen Projekten fortgesetzt.

Vermögenslage

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die liquiden Mittel geprägt.

Die Gesellschafter haben in 2016 gemäß der gesellschaftsvertraglichen Regelungen 435 T€ in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügte somit unter Berücksichtigung des gezeichneten Kapitals und des Jahresfehlbetrages zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2016 über ein Eigenkapital von 54,5 T€. Die Eigenkapitalquote lag somit bei rund 55,3 %.

Zentrum für verfolgte Künste GmbH		
-Bilanz-		
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015*
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	5,3	8,2
Sachanlagen	2,9	3,6
Finanzanlagen	0,0	0,0
	8,2	11,8
Umlaufvermögen		
Vorräte	4,5	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,2	2,4
Sonstige Vermögenswerte	1,2	11,8
Liquide Mittel	81,1	47,9
	90,0	62,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,0
SUMME AKTIVA	98,6	73,9
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0
Kapitalrücklagen	870,0	435,0
Verlustvortrag	- 420,1	0,0
Jahresfehlbetrag	- 421,4	-420,1
	54,5	40,9
Rückstellungen	29,8	19,4
Verbindlichkeiten	14,3	13,6
SUMME PASSIVA	98,6	73,9

*Geschäftsjahr vom 6. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte in 2016 vor Umbuchung der Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 435 T€ in die Kapitalrücklage ein Ergebnis in Höhe von 14 T€. Unter Berücksichtigung der Umbuchung resultiert daraus ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 421 T€.

Neben den Kostenpositionen hängt die Höhe dieser Über- oder einer eventuellen Unterdeckung maßgeblich von der Höhe der sonstigen neutralen Erträge ab. Darunter fallen in der Gesellschaft eingeworbene Zuschüsse, Spenden und ähnliche Erträge. Hier konnte das Zentrum Spenden über 12 T€ sowie einige kleinere Erträge aus Versicherungsschädigungen u.Ä. generieren. Erträge aus der Bürgerstiftung wurden in 2016 nicht erzielt.

Bei den Aufwendungen sind aufgrund des Anlaufes in 2015 die einzelnen Positionen im eingeschwungenen Zustand 2016 nur begrenzt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Analyse der einzelnen Kostenpositionen zeigt, dass die Personalkosten in Höhe von 260 T€ in 2016 mit Abstand die größte Aufwandsposition darstellen. Der enorme Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Gründungsjahr 2015 der Aufwand von zwei quasi entliehenen Mitarbeitern in der Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt wurde. Diese Personalgestellungen vom Kunstmuseum Solingen

für das Zentrum wurden in 2016 in die Personalkosten umgegliedert. Zum anderen waren zwei wissenschaftliche Mitarbeiter in 2015 erst ab Mai fest angestellt und wurden vorher teilweise auf Honorarbasis in den Ausstellungskosten geführt. Die Ausstellungskosten als zweitgrößter Kostenblock 2016 lag deshalb mit 78 T€ auch deutlich niedriger als in 2015 mit einem Wert von 228 T€. Ein weiterer Grund für diese Veränderung ist eine differenziertere Darstellung der Kostenstruktur in 2016.

Zentrum für verfolgte Künste GmbH		
-Gewinn- und Verlustrechnung-		
Werte in T€	2016	2015*
Erträge		
Umsatzerlöse	50,8	29,6
Sonstige betriebliche Erträge	18,4	80,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0
	69,2	110,3
Aufwendungen		
Materialaufwand	1,1	12,6
Personalaufwand	260,4	85,6
Abschreibungen	4,8	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	224,3	428,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
	490,6	530,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 421,4	-420,1
Jahresergebnis	- 421,4	-420,1

*Geschäftsjahr vom 6. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung von einer anhaltend positiven Entwicklung mit jeweils einem niedrigen Jahresüberschuss zum Jahresende aus. In der vorliegenden Planung 2017 bis 2021 sind für 2017 vier Ausstellungen geplant: SOS Mediterranes, Kunstwerk Leben, Eric Isenburger sowie die Freiheit der Kunst in der Türkei.

Die wichtigste Ausstellung und Publikumsmagnet wird die Ausstellung Kunstwerk Leben in Zusammenarbeit mit Prof. Grönemeyer und dem MOCAM sein. Bei dieser Ausstellung sind bezüglich des Umfangs eine Minimal- und eine Maximalversion angedacht in Abhängigkeit von den eingeworbenen Drittmitteln. Die Ausstellung "Die Freiheit der Kunst in der Türkei" soll nur realisiert werden, wenn Drittmittel zum Beispiel bei der Konrad-Adenauer oder der Friedrich-Ebert-Stiftung eingeworben werden.

Die Personalkosten steigen auf 294 T€ in Plan 2017 wegen der Entfristung mit gleichzeitiger Stundenaufstockung bei zwei Mitarbeitern im wissenschaftlichen Bereich. Größter Block sind bei den Sachkosten mit 108 T€ die Ausstellungskosten, die jedoch in Grenzen variabel sind, gefolgt von den fixen Raumkosten in Höhe von 59 T€. Deutliche Kostensteigerungen ergeben sich des Weiteren bei den Reisekosten und den Bewirtungskosten, die ebenfalls von der Realisierung der Türkei-Ausstellung abhängen.

Zuschüsse der Gesellschafter sind in konstanter Höhe nach Vertrag angesetzt, ab 2017 werden zusätzliche 10.000 Euro Einnahmen aus Art-Sponsoring und 20.000 Euro Erträge aus der Bürgerstiftung angenommen. Für den Zeitraum 2017 - 2021 werden trotz der

höheren Kostenpositionen geringfügige Jahresüberschüsse erwartet, sodass voraussichtlich kein Nachschuss der Gesellschafter erforderlich ist. Der Bilanzverlust resultiert aus Einstellung der Gesellschafterzuschüsse in die Kapitalrücklage. Insgesamt ist die Planung als konservativ einzustufen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 290 T€ zu leisten.

D. Wohnungsbau

- Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14
50679 KölnTelefon: +49 221/ 98 03 90
Telefax: +49 221/ 98 03 99Internet: www.rbbg.de
E-Mail: info@rbbg.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1927
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	3.834.689,11 €
Beteiligung in %:	90
Beteiligung absolut:	3.451.220,20 €
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	90 %
Provinzial Rheinland Versicherung AG	10 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Anne Henk-Hollstein
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Klaus Kösling (Vorsitzender) - Cornelia Schmerbach - Ullrich Sonntag - Frank Boss - Ralf Klemm
<u>Geschäftsführung</u>	- Thomas Schmidt

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	8	7	7
Eigenkapitalquote in %	37,1	39,3	35,8
Eigenkapitalrentabilität in %	5,5	11,9	5,8
Verwaltungskostenquote in %	11,5	11,2	10,9

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamten-Baugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des Landschaftsverbandes Rheinland 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der überzusiedelnden Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag nach Köln verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mietenden orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wider.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen.

Am 31. Dezember 2016 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

116	Häuser
895	Wohnungen
468	Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
5	gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
2	gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung
1	Sonstige Einheiten

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf nachfolgend aufgeführte Standorte:

Köln	392
Düsseldorf	174
Bonn/Hangelar/Hennef	110
Langenfeld	90
Pulheim-Brauweiler	66
Aachen/ Düren	45
Essen	18
Gesamt	895

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstandes sind 2016 von 100,9 T€ auf 99,4 T€ gesunken. Das entspricht einer Reduktion von 1,5 %.

Insgesamt fallen 1,7 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 1,7 %). Zum 31. Dezember 2016 waren dreizehn Wohnungen nicht vermietet. Davon standen 7 Wohnungen modernisierungsbedingt leer.

Die Mieterwechsel haben sich im Berichtszeitraum von 59 um 7 auf 66 Auszüge erhöht. Somit hat sich die Anzahl der Kündigungen leicht erhöht.

Neubautätigkeit

Im März 2015 ist die Baugenehmigung für den Bau eines Studentenwohnheimes in Köln-Deutz, Gebrüder-Coblenz-Str. 13 erteilt worden. Das Investitionsvolumen lag bei 9,5 Mio. €. Das Objekt war in 2016 in die Bebauung gegangen. An Bau- und Baunebenkosten sind bis zum Jahr 2016 bereits 5.463,1 T€ angefallen. Für 2017 wird noch mit Baukosten von 4,1 Mio. € gerechnet. Das Objekt wird zum 1. November 2017 fertiggestellt sein und in die Vermietung gehen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

2015 wurde die Großmodernisierung der Wohnanlage in Sankt Augustin, Am Schiedsberg 41-45 begonnen. Das Bauvolumen für diese Maßnahme liegt bei voraussichtlich 2,1 Mio. €. Das Bauvorhaben wurde im Jahr 2016 bis auf die Außenanlagen fertiggestellt. Hierfür werden noch 50 T€ veranschlagt.

Die Maßnahmen sind geeignet, den CO₂-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern Einsparungen bei den Energiekosten zu ermöglichen.

Die Modernisierungsmaßnahme Bonn, Graurheindorfer Str. 143 soll zusammen mit dem Neubau des Wohnparks Bonn-Castell erfolgen (siehe Neubautätigkeit). Hierfür sind für das Jahr 2017 1,6 Mio.€ vorgesehen.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2016 1.194,2 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gemäß Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 103,3 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31. Dezember 2016 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 66.643,49 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rund 19,47 €/m² (Vorjahr 19,84 €/m²) für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Sollmieten (in T€)	5.913,4	5.867,4	6.002,5
Ø-Sollmieten (€/m²/p.m.)	6,91	6,83	6,62
Ø-Instandhaltung (€/m²/p.a.)	17,92	18,38	18,88
Ø-Modernisierung (€/m²/p.a.)	1,56	1,46	1,20

Vermögenslage

Das Anlagevermögen belief sich auf 57.262,3 T€ und betrug damit rund 92,9 % der Bilanzsumme. Es war durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital war gegenüber dem Vorjahr nominal um 1.095,6 T€ angestiegen und betrug 22.873,5 T€. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2016 bei 36,8 % und ist als angemessen anzusehen.

Rheinische-Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	2,1	4,2	7,1
Sachanlagen	57.260,2	52.075,5	51.755,9
	57.262,3	52.079,8	51.763,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.816,7	1.823,2	1.933,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	57,0	73,1	86,7
Liquide Mittel	2.510,8	1.459,0	742,6
	4.384,5	3.355,3	2.762,9
Rechnungsabgrenzungsposten	18,1	17,2	14,5
SUMME AKTIVA	61.664,9	55.452,3	54.540,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.834,7	3.834,7	3.834,7
Gewinnrücklagen	17.767,3	15.267,3	13.667,3
Gewinnvortrag	22,5	87,1	0,0
Unverteilter Gewinn	0,0	0,0	908,1
Jahresergebnis	1.249,0	2.588,7	1.121,1
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0,0	0,0	- 35,3
	22.873,5	21.777,9	19.495,9
Rückstellungen	409,1	424,0	502,7
Verbindlichkeiten	38.382,3	33.250,4	34.541,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	61.664,9	55.452,3	54.540,5

Ertragslage

Das Betriebsergebnis beträgt 1.436 T€ und zeigt sich um 148 T€ höher als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind gestiegene Umsatzerlöse, verbesserte Werte im Bereich der Lohnkosten sowie der Zinsaufwendungen.

Das neutrale Ergebnis hat sich um 1.488 T€ auf -187 T€ verschlechtert. Der Grund liegt in einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf im Geschäftsjahr sowie in dem Buchgewinn durch die im Vorjahr getätigten Objektverkäufe in Solingen und Euskirchen.

Das Geschäftsjahr 2016 schloss somit wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 1.249 T€ (Vorjahr 2.589 T€) ab. Die Veränderung des Jahresergebnisses 2016 betrug - 1.340 T€.

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	7.630,4	7.645,7	7.750,6
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-2,5	- 94,0	- 3,8
Sonstige betriebliche Erträge	64,1	1.445,6	195,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,7	4,2	5,5
	7.694,5	9.001,5	7.948,2
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.190,3	3.216,4	3.454,7
Personalaufwand	645,5	654,0	637,8
Abschreibungen	1.733,8	1.512,4	1.604,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	277,1	359,1	237,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	597,0	669,0	890,4
	6.443,7	6.411,0	6.825,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250,9	2.590,6	1.122,9
Steuern	1,9	1,9	1,7
Jahresergebnis	1.249,0	2.588,7	1.121,1
Gewinnvortrag	0	87,1	0,0
Einstellung in Rücklagen	0	0,0	35,3
Bilanzgewinn	1.249,0	2.675,8	1.085,8

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Ausblick

Es besteht die Absicht, die Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH hin zu einem inklusiven Wohnungsunternehmen umzustrukturieren. Vorschläge zur künftigen Unternehmensausrichtung sowie dafür erforderliche Anpassungen des Gesellschaftsvertrages sind in Abstimmung und sollen noch in 2017 politisch beschlossen werden. Der Bestandschutz für das Kerngeschäft der Gesellschaft wird dabei eine wichtige Rolle einnehmen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil an der Gewinnausschüttung für das Jahr 2015 in Höhe von 116 T€ (brutto 138 T€) wurde im Haushaltsjahr 2016 ertragswirksam vereinnahmt.

E. Gesundheit und Soziales

- Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Klinikum Oberberg GmbH
- Haus Freudenberg GmbH
- Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft
Kommunaler Krankenhäuser eG

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
--

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8 – 12

50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0

Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de

E-Mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion gemeindenaher Psychiatrie Köln e. V.	51 %
Landschaftsverband Rheinland	49 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Petr Günsberg
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster (stellvertretender Vorsitzender) - Thomas Böll - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	125	123	120
Eigenkapitalquote in %	39,0	35,4	33,4
Eigenkapitalrentabilität in %	10,4	11,7	12,8

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016**Vermögenslage**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	33,9	44,2	60,8
Sachanlagen	3.423,5	3.522,8	3.678,3
Finanzanlagen	5,0	5,0	5,0
	3.462,5	3.572,0	3.744,1
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	873,7	947,2	1.047,6
Flüssige Mittel	4.558,6	4.259,1	3.523,5
	5.432,3	5.206,3	4.571,1
Rechnungsabgrenzungsposten	26,0	48,5	56,0
SUMME AKTIVA	8.920,7	8.826,8	8.371,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	100,0
Gewinnrücklagen	916,3	916,3	916,3
Gewinnvortrag	2.138,8	1.780,9	1.464,4
Jahresüberschuss	325,6	328,1	316,6
	3.480,7	3.125,3	2.797,2
Sonderposten	3.315,9	3.498,4	3.664,5
Rückstellungen	1.382,2	1.310,6	1.314,5
Verbindlichkeiten	742,0	892,5	594,9
SUMME PASSIVA	8.920,7	8.826,8	8.371,2

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 8.920,7 T€ nach 8.826,8 T€ im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit einem Eigenkapitalanteil von 3.480,7 T€ (Vorjahr: 3.125,3 T€) auf 39,0 % (Vorjahr: 35,4 %).

Ertragslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015*	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	6.780,8	6.497,0	6.202,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	430,8	440,5	399,7
Sonstige Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 HGB	103,0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	67,6	126,7	133,4
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	204,4	199,5	193,0
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,0	0,0	0,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	269,2	255,0	252,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	3,7	12,7
	7.855,9	7.522,5	7.193,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	818,3	838,7	866,2
Personalaufwand	5.247,6	5.042,6	4.763,0
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	204,4	199,5	193,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	273,9	264,7	264,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	986,0	848,8	790,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	7.530,2	7.194,3	6.877,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	325,6	328,1	316,6
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	325,6	328,1	316,6
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	2.138,7	1.780,9	1.464,4
Bilanzgewinn	2.464,4	2.109,0	1.780,9

* Hinweis: Auf eine Anpassung des Vorjahreswertes 2015 gemäß BilRUG wurde verzichtet.

Im Vergleich zu 2015 konnten höhere Erlöse aus Krankenhausleistungen erzielt werden, was zu einer deutlichen Steigerung der gesamten Erträge führte. Dem standen jedoch in etwa gleicher Höhe Steigerungen beim Personal und beim sonstigen betrieblichen Aufwand gegenüber.

Der Anstieg beim Personalaufwand beruht bei gleicher Personalstärke auf der Tarifsteigerung. Die Erlöse sind aufgrund einer Entgeltanpassung angestiegen, während die Berechnungstage gegenüber dem Vorjahr geringfügig abnahmen.

Diese beiden Faktoren führten dazu, dass das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von rund 325,6 T€ auf Vorjahresniveau abschloss (Vorjahr rund 328,1 T€).

Leistungsdeterminanten

	Vereinbarung für 2016	IST 2016	IST 2015	IST 2014
Betten	96	96	96	96
Nutzungsgrad in %	100,0	100,2	101,1	101,8
Berechnungstage	28.696	28.767	29.015	29.111
- davon teilstationär	14.056	14.332	14.293	14.244
Vollstationäre Fälle	628	600	664	574
Teilstationäre Fälle	382	396	368	360

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage wurde um 71 Tage gegenüber den vereinbarten vollstationären und teilstationären Berechnungstagen überschritten. Gegenüber den Vorjahren kam es zu einem geringfügigen Rückgang.

Personalentwicklung

Die Personalbesetzung blieb im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Ausblick

Hauptrisiko stellt weiterhin die Sanierungsbedürftigkeit der Altsubstanz des Gebäudes Altbürger Straße 8-12 in 50678 Köln dar. Da die Klinik aufgrund des Krankenhausbedarfsplanes des Landes Nordrhein-Westfalen ein zusätzliches vollstationäres Bettenkontingent erhalten hat, wurden über die zunächst geplanten Sanierungsarbeiten hinaus umfangreiche Um- und Erweiterungsbauten geplant. Die Auswirkungen der Baumaßnahmen im laufenden Klinikbetrieb auf die Betriebsabläufe und die künftigen wirtschaftlichen Ergebnisse sind nur schwer abschätzbar. Insgesamt geht die Geschäftsführung davon aus, dass aufgrund der gegebenen Eigenkapitalsituation der Klinik die notwendigen Investitionen für Erweiterungsbauten wie auch die baubedingten Ertragseinbußen finanziert werden können.

All diese besonderen Bedingungen dürften die Ertragslage in 2017 und 2018 erheblich beeinträchtigen. Die Geschäftsführung erwartet für das Geschäftsjahr 2017 einen leicht steigenden Umsatz und ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Telefon: +49 2261/ 17 0
Telefax: +49 2261/ 17 2002
Internet: www.klinikum-oberberg.de
E-Mail: info@klinikum-oberberg.de

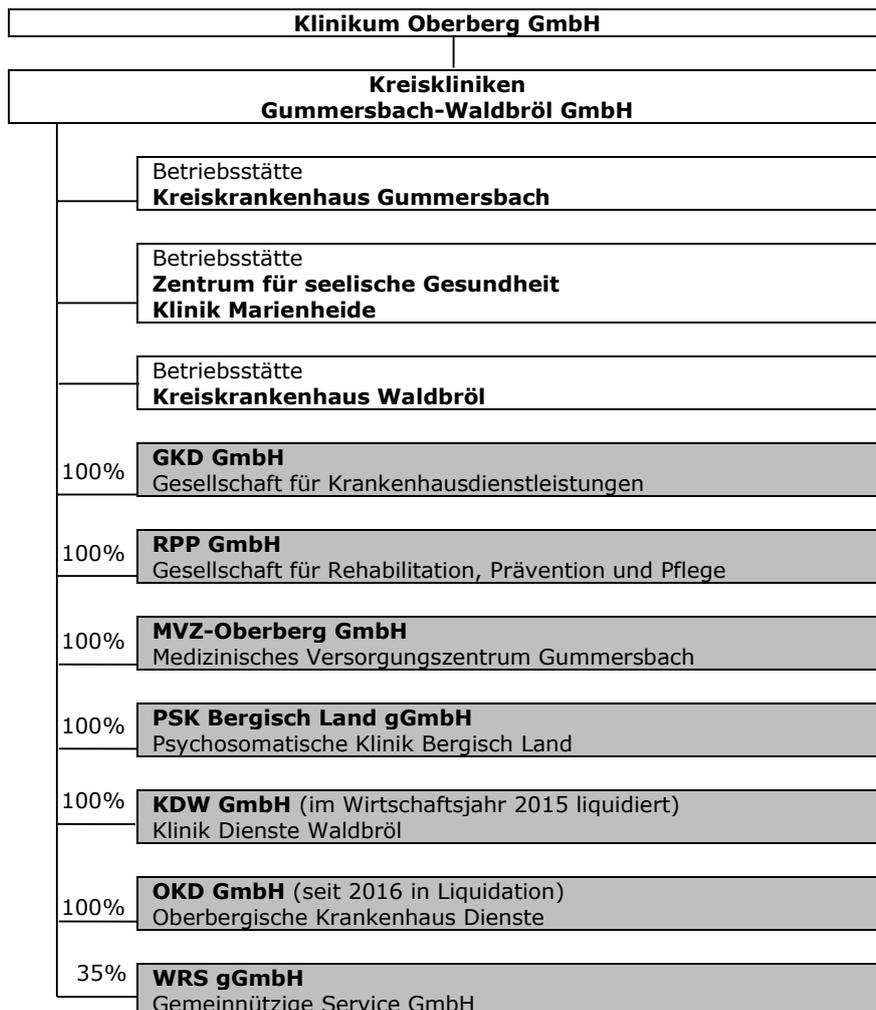
Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2008
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
<p>Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinne von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigte Körperschaft Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.</p> <p>Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen, am individuellen Patientenwohl orientierten medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.</p>	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	1.965.000 €
Beteiligung in %:	28
Beteiligung absolut:	550.200 €
Eigentümerstruktur:	
Oberbergischer Kreis	47,85%
Landschaftsverband Rheinland	28,00%
Stadt Gummersbach	22,00%
Stadt Waldbröl	1,25%
Stadt Wiehl	0,90%
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Martina Wenzel-Jankowski - Helga Loepp (Stimmführerin) - Margret Schulz - Martin Kresse
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Jochen Hagt
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Ulrike Lubek - Jürgen Kleine - Michael Stefer - Ursula Mahler - Peter Kiehlmann - Ilona Schäfer

<u>Geschäftsführung</u>	- Joachim Finklenburg (Hauptgeschäftsführer) - Magnus Kriesten - Sascha Klein
-------------------------	--

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Vollkräfte	1.889	1.889	1.887
Eigenkapitalquote in %	18,2	17,2	16,1
Eigenkapitalrentabilität in %	12,1	3,3	7,7

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der Landschaftsverband Rheinland mit 33,33 % an der Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt. Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in die Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hochqualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Der Konzernjahresüberschuss der Klinikum Oberberg GmbH betrug rund 2,73 Mio. € (Vorjahresüberschuss rund 725,5 T€). Als wesentlicher Grund für die Steigerung ist die gute Auslastung der Kliniken insgesamt, die Bestandveränderung der Jahresüberlieger, sowie das erweiterte Angebot in den Ambulanzen anzusehen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr durchschnittlich rund 1.889 Vollkräfte beschäftigt. Darunter befanden sich 141 Krankenpflegeschülerinnen und -schüler.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich dennoch im Geschäftsjahr um rund 2,4 Mio. € auf rund 116,1 Mio. € (Vorjahr 113,7 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 2,1 %. Diese Erhöhung war vor allem auf tarifliche Lohnerhöhungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2,04 Mio. € auf rund 40,5 Mio. € (Vorjahr 38,5 Mio. €). Das entspricht einer Steigerung um 5,3 %. Durch den zunehmenden Einsatz der Immuntherapie stieg der Wareneinsatz um 350,2 T€ auf 8.027,6 T€. Dagegen sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 303,1 T€ auf 23,6 Mio. € wofür periodenfremde Aufwendungen (Ausgleichsbeträge und Erlöskorrekturen für frühere Geschäftsjahre) ursächlich waren.

Vermögenslage

Die Steigerung der Bilanzsumme um 7,9 Mio. € auf 139,5 Mio. € resultiert neben dem gestiegenen Anlagenbestand (+ 6,6 Mio. €) aus dem gestiegenen Umlaufvermögen (+ 1,3 Mio. €). Vorwiegend sind die Vorräte um 723,8 T€ und die flüssigen Mittel um 2,3 Mio. € gestiegen. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um rund 2,7 Mio. € an. Dagegen sanken die Verbindlichkeiten um rund 55 T€ und die Sonderposten um rund 965 T€. Die Steigerung der Rückstellungen um 6,2 Mio. € betrifft maßgeblich die sonstigen Rückstellungen und ist auf noch ausstehende Rechnungen für den Neubau Waldbröl zurückzuführen.

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Hausbanken des Konzerns gewährten die unveränderte Kreditlinie.

Klinikum Oberberg GmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	396,3	338,7	490,6
Sachanlagen	107.389,2	100.897,3	102.295,3
Finanzanlagen	337,3	315,3	293,3
	108.122,8	101.551,4	103.079,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.235,9	4.512,1	5.224,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.039,1	22.740,3	24.688,6
Flüssige Mittel	4.912,6	2.584,8	2.363,2
	31.187,7	29.837,2	32.276,0
Rechnungsabgrenzungsposten	197,3	207,0	303,2
SUMME AKTIVA	139.507,7	131.595,6	135.658,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965,0	1.965,0	1.965,0
Konzernbilanzergebnis	5.127,4	2.565,2	1.883,2
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.727,9	1.557,6	1.514,0
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509,9	16.509,9	16.509,9
	25.330,2	22.597,7	21.872,2
Sonderposten	55.002,2	55.967,2	57.810,1
Rückstellungen	12.379,6	6.192,8	8.002,7
Verbindlichkeiten	46.718,9	46.773,8	47.923,7
Rechnungsabgrenzungsposten	76,7	64,1	49,7
SUMME PASSIVA	139.507,7	131.595,6	135.658,4

Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 176,9 Mio. € (Vorjahr: 171,6 Mio. €) an. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Mio. € auf 143,8 Mio. € angestiegen. Maßgebliche Ursache ist der zum Vorjahr um 2,7 % gestiegene Landesbasisfallwert in der Somatik und die Steigerung der Auslastung in der vollstationären Psychiatrie.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen stiegen ebenfalls um 2,6 Mio. €, maßgeblich aufgrund der Leistungssteigerung im Bereich der rezeptierten Zubereitung von Arzneien, an.

Klinikum Oberberg GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	176.999,0	171.606,9	163.662,3
Erhöhung des Bestandes unfertiger Leistungen	604,5	0,0	133,9
Minderung des Bestandes unfertiger Leistungen	0,0	686,7	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	14.368,4	15.303,2	19.380,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,8	8,3	35,8
	191.975,8	186.231,7	183.212,4
Aufwendungen			
Materialaufwand	40.610,8	38.768,4	38.603,8
Personalaufwand	116.093,4	113.709,1	110.584,6
Abschreibungen	7.653,2	7.621,3	7.753,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.645,4	23.948,5	22.557,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.070,6	1.293,7	1.455,5
Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere		0,0	0,0
	189.073,4	185.341,0	180.954,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.902,4	890,7	2.258,2
Steuern	169,9	165,2	686,3
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.732,5	725,5	1.571,9
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	170,3	43,6	97,3
Konzernergebnis	2.562,2	681,9	1.474,5
Konzernergebnisvortrag	2.565,2	1.883,2	408,7
Bilanzergebnis	5.127,4	2.565,2	1.883,2

Risiken

Die Betriebsergebnisse geraten zunehmend unter Druck, da die Veränderungsraten als Parameter für die Fortschreibung der Krankhausbudgets nicht ausreichen, um die Personal- und Sachkostenentwicklung angemessen zu finanzieren. Zudem ist die Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser durch das Land völlig unzureichend, so dass zunehmend Eigenmittel für notwendige Ersatzbeschaffungen eingesetzt werden müssen.

Mit Abschluss der Restrukturierungsphase der MVZ Oberberg GmbH wurde die Basis für ausgeglichene Jahresergebnisse geschaffen. Allerdings bleibt die Gesellschaft noch einige Zeit auf Zuschüsse der Mutter angewiesen, da die KV-Einnahmen trotz eines positiven Leistungsverlaufes nicht ausreichen, um die Kosten einer Vertragsarztpraxis zu decken.

Schon heute werden die allgemeinen Sachkostensteigerungen und die Tariflohnentwicklung nicht vollständig refinanziert.

Durch die ausgeschöpften räumlichen Kapazitäten der Psychosomatischen Klinik Bergisch Gladbach ist die Leistungsentwicklung gedämpft. Es müssten weitere 22 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger geschaffen werden. Im Zuge der regionalen Bedarfsplanungsrunden wurde im Versorgungsgebiet Rheinisch-Bergischer-Kreis vereinbart, die gesamte Suchtkrankenversorgung an der Psychosomatischen Klinik Bergisch Land zu zentralisieren.

Das Land NRW hat dem Konzept zwischenzeitlich zugestimmt und der Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln liegt vor. Insgesamt werden 69 Planbetten für die Versorgung von Drogen- sowie Alkohol- und Medikamentenabhängiger ausgewiesen. Die bauliche Erweiterung der Klinik schreitet planerisch voran und ist von existenzieller Bedeutung.

Ausblick

Im Rahmen der Bereinigung der Konzernstruktur wurde im Geschäftsjahr 2015 die hundertprozentige Tochtergesellschaft KDW GmbH, Klinik Dienste Waldbröl, liquidiert. Im Geschäftsjahr 2016 wurde zudem die ebenfalls hundertprozentige Tochtergesellschaft OKD GmbH, Oberbergische-Krankenhaus Dienste, liquidiert. Die Aufgaben und das Personal beider Gesellschaften wurden zuvor auf die Muttergesellschaft übertragen.

In den kommenden Jahren sind (Ersatz-) Investitionen aus Fördermitteln geplant, um mit dem medizinischen Fortschritt mitzuhalten. Die Großsanierung des Bettenhauses in Waldbröl wurde Ende 2016 abgeschlossen. Die renovierten Stationen sind zwischenzeitlich bezogen. Seit Februar 2017 wird am Standort Waldbröl die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit insgesamt 45 Planbetten betrieben.

In den kommenden Jahren sind (Ersatz-) Investitionen aus Fördermitteln geplant um dem medizinisch-technischen Fortschritt zu folgen. Für das Wirtschaftsjahr 2017 ist die Inbetriebnahme eines neuen Linearbeschleunigers am Standort Gummersbach geplant.

Die Geschäftsführung geht für das kommende Jahr, trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen, aufgrund eines zeitgemäßen Leistungsangebotes, gut ausgebildeten und engagierten Personals und einer modernen technischen Ausstattung von einem positiven Konzern-Jahresergebnis aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40

47533 Kleve

Telefon: +49 2821/ 74 2-0

Telefax: +49 2821/ 47 8 58

Internet: www.haus-freudenberg.de

E-Mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	260.000 €
Beteiligung in %:	25,1
Beteiligung absolut:	65.260 €
Eigentümerstruktur:	
Kreis Kleve	68,4 %
Landschaftsverband Rheinland	25,1 %
Lebenshilfe gGmbH - Leben und Wohnen, Kleve	6,5 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Brigitte Wucherpennig
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Wolfgang Spreen
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (stellvertretende Vorsitzende)
	- Heinz Joebges
	- Klaus Rohde
	- Martin Kresse
<u>Geschäftsführung</u>	- Barbara Stephan

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter*	455	449	443
Eigenkapitalquote in %	75,8	74,6	72,8
Eigenkapitalrentabilität in %	6,0	5,2	5,6

*einschließlich Auszubildende, Praktikanten, Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligenjahres und Freiwilligen Sozialen Jahres

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 Sozialgesetzbuch (SGB) IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den §§ 136 ff. SGB IX in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial-rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft allen Menschen mit Behinderung, die eine Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen beehrten und deren Aufnahme der jeweils zuständige Kostenträger zugestimmt hat, einen der Art und Schwere ihrer Behinderung angepassten Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt verfügt über 1.571 von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Plätze. Die Zahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung lag am 31.12.2016 bei 1.984 Personen. Dies entspricht einer Belegungsquote von rund 126 %. Insbesondere aus der weiterhin steigenden Nachfrage von Menschen mit einer psychischen Behinderung zeichnet sich künftig ein Bedarf zur Schaffung zusätzlicher Plätze ab.

In 2016 wurden 8 Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt die Haus Freudenberg GmbH einen Integrationsassistenten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 126 Menschen mit Behinderung auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingesetzt, darunter 14 Einzelarbeitsplätze und 58 Menschen auf arbeitsmarktnahen Beschäftigungsangeboten.

Die Haus Freudenberg GmbH hält ein umfangreiches Angebot verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche vor, um den unterschiedlichen Förderbedarfen und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung entsprechen zu können.

Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	55,7	88,9	86,2
Sachanlagen	25.875,7	26.109,0	26.382,3
Finanzanlagen	7.067,5	9.527,5	11.596,2
	32.998,9	35.725,4	38.064,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	663,2	610,6	714,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.263,4	5.349,9	4.225,4
Kassenbestand	14.918,2	11.616,3	8.767,6
	22.844,9	17.576,8	13.707,6
Rechnungsabgrenzungsposten	66,5	56,2	50,3
SUMME AKTIVA	55.910,3	53.358,5	51.822,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklagen	832,9	832,9	832,9
Gewinnrücklagen	41.287,0	38.724,1	36.650,8
Bilanzgewinn	1,4	1,3	1,5
	42.381,3	39.818,3	37.745,2
Sonderposten	272,5	282,7	292,9
Rückstellungen	4.192,9	4.190,1	4.320,4
Verbindlichkeiten	8.612,4	8.514,9	8.830,6
Rechnungsabgrenzungsposten	451,3	552,5	633,6
SUMME PASSIVA	55.910,3	53.358,5	51.822,6

Die Bilanzsumme betrug 55.910,3 T€. Gegenüber dem Jahr 2015 stellte dies einen Zuwachs von 2.551,8 T€ dar. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 74,6 % auf 75,8 %.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	55.029,2	40.753,4	38.679,8
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	19,4	-77,5	56,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	56,2	42,8	50,0
Sonstige betriebliche Erträge	356,7	12.543,5	12.092,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,2	33,9	45,9
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	143,2	173,9	278,7
	55.620,8	53.469,9	51.204,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.921,9	3.746,9	3.737,2
Personalaufwand	37.014,4	35.263,8	33.706,9
Abschreibungen	2.391,6	2.456,0	2.503,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.550,9	9.704,0	8.868,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	134,4	180,4	237,1
	53.013,1	51.351,0	49.053,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.607,7	2.118,9	2.150,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,4	10,2	4,5
Sonstige Steuern	38,3	35,6	35,6
Jahresergebnis	2.563,0	2.073,1	2.110,4
Gewinnvortrag	1,3	1,5	1,3
Entnahme aus der Gewinnrücklage	1.748,1	1.036,0	763,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	-4.311,1	-3.109,3	- 2.873,7
Bilanzgewinn	1,4	1,3	1,5

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 2.563,0 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 1,3 T€, einer Gewinnrücklagenentnahme von 1.748,1 T€ und Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 4.311,1 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von rund 1,4 T€ (Vorjahr: 1,3 T€).

Die Umsatzerlöse (ohne Bestandsveränderungen) sind gegenüber dem Vorjahr um 14.276 T€ gestiegen. Unter den Umsatzerlösen wurden im Vorjahr sowohl die Arbeitserlöse als auch die Maßnahmenleistungen ausgewiesen. Durch die Umsetzung der Vorgaben des BilRUG werden im Geschäftsjahr 2016 auch die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Zuschüsse und Erstattungen, Erträge aus der Vermietung sowie weitere Erträge unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistung lagen im Berichtsjahr mit 12,2 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres mit rund 12,7 Mio. €, wenngleich der Planwert für das Wirtschaftsjahr 2016 übertroffen wurde. Der Deckungsbeitrag 1 (Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen vermindert um den produktionsbedingten Mehraufwand) ist danach im Vergleich zum Vorjahresergebnis um rund 3,8 % (0,3 Mio. €) gesunken.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen in Folge der gestiegenen Zahl der Beschäftigten und einer Steigerung der Maßnahmekostensätze mit rund 30,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen die betreuungsspezifischen Sach- und Personalkosten. Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden die Maßnahmenentgelte für teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung seit Ende 2013 sowohl im Arbeits- als auch im Berufsbildungsbereich angewandt.

Die Arbeitsentgelte der Beschäftigten betrugen 5,97 Mio. €, im Vergleichsjahr 2015 5,65 Mio. €. Im Monatsmittel entsprach dies einem durchschnittlichen Arbeitsentgelt von rund 300 € pro Beschäftigtem, welches deutlich über dem Bundes- oder Landesdurchschnitt lag. Die Personalaufwendungen betrugen im Berichtsjahr 18,8 Mio. € gegenüber 17,9 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg war insbesondere durch Tarifsteigerungen und die veränderte Tarifstruktur im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes begründet.

Ausblick

Für das Jahr 2017 wird laut Wirtschaftsplan wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der LVR als Kostenträger auf.

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG
im Deutschen Städtetag

Gereonstraße 18-32

50670 Köln

Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0

Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50

Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

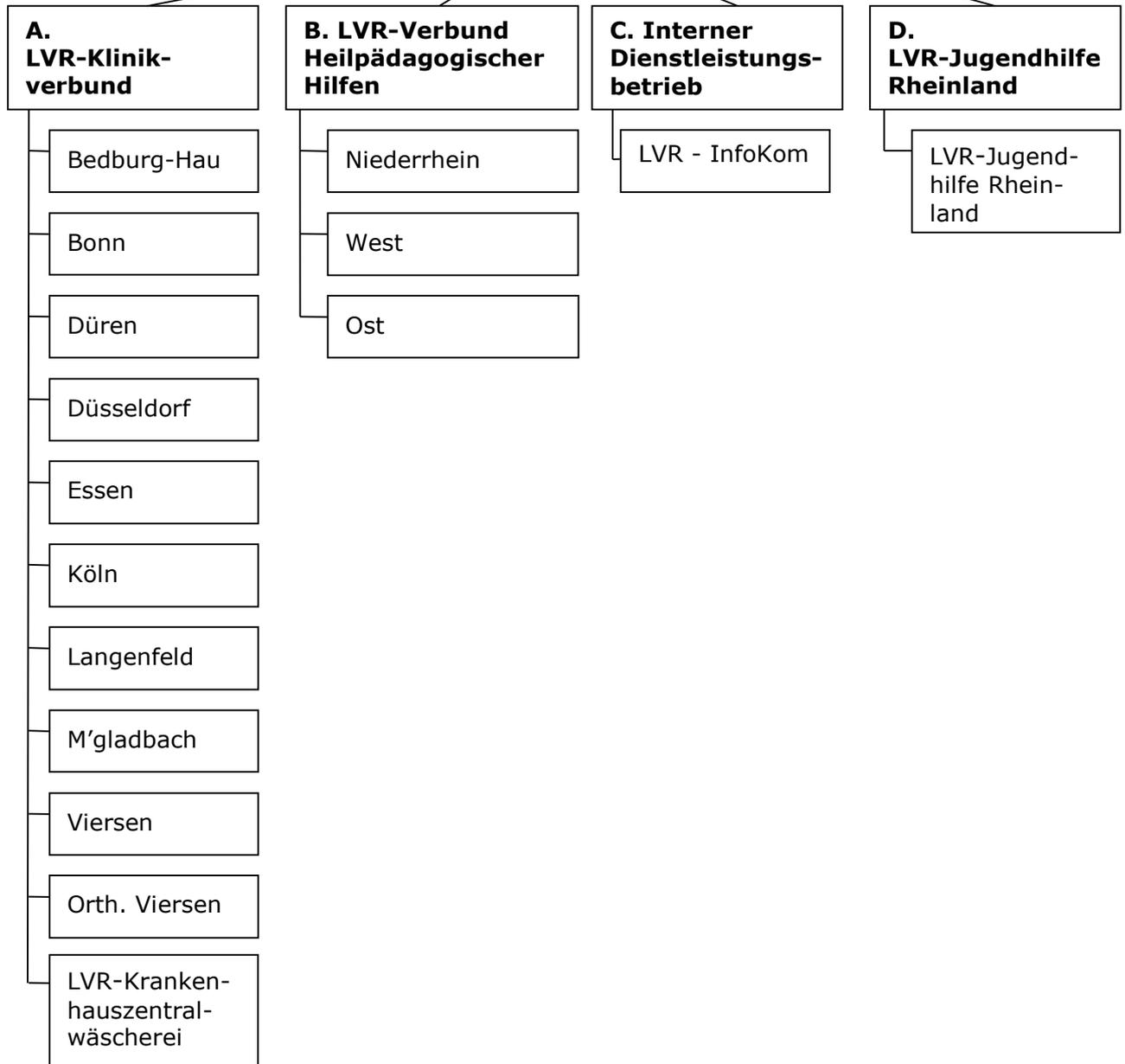
E-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 60.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Roman Lovenfosse-Gehrt
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 1. April 2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die Verwaltung vertreten.

IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR**Übersicht über die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR
zum 31. Dezember 2016**

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2016 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-HPH-Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz West

LVR-HPH-Netz Ost

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR-Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse), unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland/ dem Landschaftsausschuss und der Direktorin/ dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin/ Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrechts handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d. h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergibt sich folgende Klassifizierung

A. LVR-Klinikverbund

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interner Dienstleistungsbetrieb

(LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
Betriebsausschuss	Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Klinikvorstände</u>	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Jack Kreuz <i>(komm. Ärztlicher Direktor)</i> - Dr. Jack Kreuz <i>(Fachbereichsleiter Forensik)</i> - Carsten Schmatz <i>(komm. Pflegedirektor)</i> - Stephan Lahr <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Prof. Dr. Markus Banger <i>(Ärztlicher Direktor)</i> - Heinz Lepper <i>(Pflegedirektor)</i> - Ludger Greulich <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Ulrike Beginn-Göbel <i>(Ärztliche Direktorin)</i> - Sarina C. Schreiber <i>(Pflegedirektorin)</i> - Michael van Brederode <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none"> - Prof. Dr. Eva Meisenzahl <i>(Ärztliche Direktorin)</i> - Klemens Maas <i>(Pflegedirektor)</i> - Joachim Heinlein <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>

LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. med. Norbert Scherbaum (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Christiane Frenkel (<i>Pflegedirektorin</i>)- Jane E. Splett (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Köln	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>)- Jörg Schürmanns (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	<ul style="list-style-type: none">- Jutta Muysers (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>)- Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Irmgard van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Kliniken“ neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin)/ dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin/ dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/ zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

LVR-Klinken	Ergebnis 2016 in T€	Ergebnis 2015 in T€	Ergebnis 2014 in T€
Bedburg-Hau	443	134	-135
Bonn	296	173	481
Düren	2.127	82	209
Düsseldorf	279	31	-767
Essen	165	80	38
Köln	51	51	50
Langenfeld	316	454	199
Mönchengladbach	1.812	472	50
Viersen	381	493	637
Orth. Viersen	107	6	88
Summe Gewinne	5.978	1.975	1.753
Summe Verluste	0	0	-902

Im Berichtsjahr 2016 konnten alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erzielen. Die LVR-Klinik Orthopädie Viersen hat mit rund 107 T€ zum dritten Mal einen Jahresüberschuss erwirtschaftet und damit die wiederholt defizitären Ergebnisse verlassen. Auch die LVR-Kliniken Bedburg-Hau und Düsseldorf haben gegenüber dem Defizit aus 2014 in diesem Jahr erneut ein positives Ergebnis erwirtschaften können.

Im Berichtsjahr hat sich die Gesamtanzahl der Vollkräfte um +56,6 (Vorjahr -56,1) erhöht und liegt nun bei 7.617,6 (Vorjahr 7.561,0).

Die teilweise alte Bausubstanz der LVR-Kliniken stellt ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko für den LVR-Klinikverbund dar. Dem Risiko wurde mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes Rechnung getragen, welches die Chance bietet, die Gebäudesubstanz nachhaltig zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparung, Reduktion des Instandhaltungsaufwands und Verbesserung der Prozesse zu erhöhen.

Der Landschaftsverband Rheinland wird hierbei als Träger der LVR-Kliniken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Neuerungen

Im Juli 2012 wurde das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Psych-Entgeltsystems (PsychEntgG) beschlossen. Die verpflichtende Einführung des neuen Systems wurde jedoch mit dem im November 2016 verabschiedeten Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) auf den 1. Januar 2018 verschoben. Neben der Verschiebung wurden noch weitere gesetzliche Rahmenbedingungen für psychiatrische und psychosomatische Kliniken geändert. Somit wurde das gesamte Entgeltsystem von einem Preis- zu einem Budgetsystem umgewandelt.

Alle psychiatrischen LVR-Kliniken haben die Optionsphase genutzt und sind freiwillig auf die Abrechnung des neuen Entgeltsystems umgestiegen. Die Chancen eines frühen Umstiegs wurden - neben den verbesserten Ausgleichssätzen - in der frühzeitigen Anpassung der IT-Systeme und der internen Prozesse gesehen. Für die Jahre 2015/2016 bestand für Optionskliniken zusätzlich die Möglichkeit eines Budgetanstieges in Höhe des doppelten Veränderungswertes, diese Möglichkeit hat der Klinikverbund genutzt.

Neben den finanziellen Vorteilen durch die frühe Einführung des neuen Entgeltsystems ist jedoch auch die Anzahl der vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) überprüften Fälle stark angestiegen. Der Anstieg verursacht auf der einen Seite einen Anstieg der Forderungen gegenüber den Kostenträgern und auf der anderen Seite einen enormen personellen und administrativen Zusatzaufwand in den Kliniken.

Eine konkrete Einschätzung zu den finanziellen Auswirkungen auf den LVR-Klinikverbund ist durch die erneut veränderten Rahmenbedingungen wieder sehr schwierig und kann vermutlich erst nach der ersten Veröffentlichung eines durchschnittlichen Entgeltwertes durch das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) bestimmt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist aufgrund der positiven Ergebnissituation der LVR-Kliniken derzeit nicht erforderlich.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg- Hau
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
 Telefax: 02821 / 81-1098
 Email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/>

LVR-Klinik Bedburg-Hau -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	255,5	67,3	97,1
Sachanlagen	62.834,8	62.914,4	64.351,4
Finanzanlagen	143,3	143,3	143,3
	63.233,7	63.125,1	64.591,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	651,0	678,1	714,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	34.399,3	23.328,4	21.470,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	347,1	356,1	350,1
	35.397,5	24.362,6	22.535,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	2,8	2,7
SUMME AKTIVA	98.634,0	87.490,4	87.129,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.528,5	3.528,5	3.528,5
Rücklagen	6.923,5	6.457,4	6.345,8
Bilanzgewinn	0,0	22,8	0,0
	10.452,0	10.008,7	9.874,3
Sonderposten	40.831,4	43.033,8	45.258,3
Rückstellungen	24.509,2	20.680,0	18.942,0
Verbindlichkeiten	22.829,1	13.755,3	13.047,3
Rechnungsabgrenzungsposten	12,4	12,7	7,9
SUMME PASSIVA	98.634,0	87.490,4	87.129,7

LVR-Klinik Bedburg-Hau -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	99.448,5	95.187,0	92.132,5
Erlöse aus Wahlleistungen	55,3	23,3	16,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.163,0	5.612,5	5.031,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	249,2	221,1	194,9
Sonstige Umsatzerlöse	3.408,5	3.228,7	0,0
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	42,6	0,0	0,0
Verminderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	0,0	6,0	53,0
Aktivierete Eigenleistungen	17,8	13,4	23,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	862,9	1.310,9	604,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.479,1	799,5	3.839,2
	110.726,7	106.390,4	101.788,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	81.156,8	79.012,3	78.581,6
Materialaufwand	13.432,6	13.133,5	12.456,3
	94.589,3	92.145,9	91.037,9
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.130,6	3.176,1	2.292,5
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.537,1	3.438,0	3.494,0
	5.667,7	6.614,0	5.786,5
Aufwendungen aus der Zuführung v. Sonderposten	1.599,0	2.693,2	1.798,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	539,4	495,7	503,5
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	856,8	1.044,8	265,7
	2.995,2	4.233,7	2.567,8
Abschreibungen	3.489,5	3.520,2	3.589,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.464,0	12.574,3	10.175,4
	17.953,4	16.094,5	13.765,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40,4	27,2	44,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	315,5	286,0	249,8
	-275,1	-258,8	-205,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	581,4	271,6	-1,4
Steuern	138,0	137,2	133,8
Jahresergebnis	443,3	134,4	-135,2
Gewinnvortrag	22,8	0,0	67,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	202,5	118,4	627,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	668,6	230,0	559,8
Bilanzgewinn	0,0	22,8	0,0

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	929	929	942
Pflegetage	347.840	349.988	348.639
Nutzungsgrad in %	109,48	112,12	109,97
durchschnittliche Vollkräfte	1.252,4	1.233,1	1.271,1

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 – 1
Telefax: 0228 / 551 – 28 67
Email: klinik-bonn@lvr.de
Internet: <http://www.rk-bonn.lvr.de/>

LVR-Klinik Bonn -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	12,9	0,9	2,2
Sachanlagen	42.174,3	43.392,0	44.266,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	42.187,2	43.393,0	44.268,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	770,5	1.958,8	568,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	36.811,8	20.287,3	23.468,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	116,3	79,9	116,9
	37.698,6	22.326,0	24.153,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2.808,9	2.960,9	1.085,7
SUMME AKTIVA	82.694,6	68.679,9	69.507,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	5.198,1	4.901,8	4.729,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	6.407,0	6.110,8	5.937,9
Sonderposten	32.761,7	34.543,8	36.813,4
Rückstellungen	19.234,8	16.855,5	16.644,4
Verbindlichkeiten	24.169,7	11.041,0	9.982,4
Rechnungsabgrenzungsposten	121,4	128,8	129,1
SUMME PASSIVA	82.694,6	68.679,9	69.507,2

LVR-Klinik Bonn			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	87.518,8	81.094,0	82.666,6
Erlöse aus Wahlleistungen	243,9	252,0	118,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	8.162,4	7.708,8	7.123,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	619,3	508,4	547,9
Sonstige Umsatzerlöse	4.330,0	3.209,2	0,0
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	1.393,3	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	1.158,2	0,0	402,4
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	565,2	177,5	135,9
Sonstige betriebliche Erträge	498,4	301,2	4.710,2
	100.779,8	94.644,3	94.900,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	73.140,0	70.129,2	70.891,8
Materialaufwand	13.244,5	12.006,1	11.453,4
	86.384,5	82.135,3	82.345,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.513,9	2.441,9	2.576,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.772,8	2.867,6	2.894,1
	5.286,7	5.309,4	5.470,1
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.658,6	1.713,9	1.954,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	423,3	430,3	412,4
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	480,3	101,4	225,1
	2.562,1	2.245,6	2.592,2
Abschreibungen	2.912,0	3.002,3	3.036,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.735,3	12.209,6	11.746,4
	16.647,4	15.211,9	14.782,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,9	0,4	8,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,9	144,6	203,2
	-124,9	-144,2	-194,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	347,6	216,7	455,6
Steuern	51,3	43,8	-25,8
Jahresergebnis	296,2	172,8	481,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	114,1	114,7	186,8
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	410,3	287,5	668,1
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Bonn			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	855	850	834
Pflegetage	277.039	266.966	273.898
Nutzungsgrad in %	93,30	90,94	98,80
durchschnittliche Vollkräfte	1.114,8	1.108,4	1.137,4

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
 Meckerstraße 15
 52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 – 0
 Telefax: 02421 / 40 - 25 99
 Email: rk.dueren@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>

LVR-Klinik Düren -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,8	3,9	1,3
Sachanlagen	77.840,7	57.941,6	49.441,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	77.843,5	57.945,4	49.443,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	189,2	170,7	205,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	44.701,0	38.028,3	29.120,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	35,3	40,6	47,2
	44.925,5	38.239,6	29.372,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	3,9	4,1
SUMME AKTIVA	122.771,3	96.188,9	78.819,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.606,1	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	15.258,5	12.699,0	12.628,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	8,6	476,8	465,9
	16.873,2	14.783,4	14.701,8
Sonderposten	44.911,8	24.532,6	21.614,0
Rückstellungen	26.438,1	23.111,3	20.066,2
Verbindlichkeiten	34.542,6	33.745,3	22.400,9
Rechnungsabgrenzungsposten	5,6	16,4	36,8
SUMME PASSIVA	122.771,3	96.188,9	78.819,7

LVR-Klinik Düren			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	65.227,2	63.755,9	61.271,4
Erlöse aus Wahlleistungen	261,9	204,2	184,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.447,9	2.345,1	1.850,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	0,0	0,0	2,3
Sonstige Umsatzerlöse	1.833,7	2.089,8	0,0
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	5,3	3,2	2,8
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.645,4	1.139,1	1.511,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.458,5	286,3	2.176,6
	72.879,9	69.823,6	66.999,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	54.615,9	52.388,5	52.206,3
Materialaufwand	7.052,1	6.863,8	6.548,1
	61.668,0	59.252,2	58.754,4
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	23.090,0	6.849,7	2.111,9
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.639,2	1.688,4	1.746,8
	24.729,2	8.538,2	3.858,7
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	22.665,1	6.372,6	1.668,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	479,5	496,6	463,4
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	38,8	154,9	312,4
	23.183,4	7.024,0	2.444,5
Abschreibungen	1.825,1	1.871,8	1.923,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.199,8	9.490,5	6.872,6
	10.024,9	11.362,3	8.795,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,1	22,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	595,4	631,0	666,4
	-595,3	-631,0	-643,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.137,5	92,2	220,0
Steuern	10,7	10,6	10,7
Jahresergebnis	2.126,8	81,6	209,4
Gewinnvortrag	476,8	465,9	431,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	121,0	159,4	154,9
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.716,0	230,0	330,0
Bilanzgewinn	8,6	476,8	465,9

LVR-Klinik Düren			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	739	736	722
Pflegetage	257.978	253.606	257.083
Nutzungsgrad in %	99,11	97,84	101,17
durchschnittliche Vollkräfte	822,5	808,5	819,8

LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Email: klinikum-duesseldorf@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>

LVR-Klinikum Düsseldorf -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	37,2	62,6	75,3
Sachanlagen	81.008,4	73.854,5	68.267,3
Finanzanlagen	83,0	93,0	93,0
	81.128,5	74.010,1	68.435,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	197,9	191,1	205,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	43.947,9	38.017,9	30.001,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	181,1	77,9	50,9
	44.326,8	38.286,8	30.258,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	125.455,4	112.296,9	98.693,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	20.617,9	20.367,9	20.490,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	369,4	340,8	187,1
	22.402,8	22.124,2	22.093,2
Sonderposten	31.044,3	32.183,4	30.051,1
Rückstellungen	29.577,1	28.099,9	26.320,5
Verbindlichkeiten	42.431,1	29.889,4	20.229,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	125.455,4	112.296,9	98.693,9

LVR-Klinikum Düsseldorf			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	66.345,0	63.503,0	59.610,3
Erlöse aus Wahlleistungen	496,5	466,1	508,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	7.369,3	6.920,1	6.550,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	758,8	852,9	902,2
Sonstige Umsatzerlöse	3.426,5	3.137,2	0,0
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	1,2	0,0	10,1
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,6	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.536,0	3.951,2	3.975,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.146,8	89,7	2.998,3
	82.080,0	78.919,6	74.555,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	59.522,1	56.474,5	54.670,6
Materialaufwand	8.702,8	8.614,7	7.883,8
	68.224,9	65.089,2	62.554,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.966,1	5.701,7	1.824,6
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.155,0	2.293,0	2.230,4
	5.121,1	7.994,7	4.055,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	2.953,8	5.701,7	1.827,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	2.953,8	5.701,7	1.827,7
Abschreibungen	2.657,8	2.608,2	2.553,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.670,2	13.202,3	12.281,9
	15.328,0	15.810,5	14.835,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	0,1	16,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	325,2	234,4	164,5
	-323,4	-234,2	-148,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	371,0	78,6	-755,5
Steuern	92,4	47,6	11,1
Jahresergebnis	278,6	31,1	-766,6
Gewinnvortrag	340,8	187,1	62,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	122,6	911,6
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	250,0	0,0	20,0
Bilanzgewinn	369,4	340,8	187,1

LVR-Klinikum Düsseldorf			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	707	707	687
Pflegetage	234.057	231.941	229.296
Nutzungsgrad in %	92,94	92,83	97,30
durchschnittliche Vollkräfte	879,1	872,7	860,1

LVR-Klinikum Essen

LVR-Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Altendorfer Straße 97-101
 45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Email: klinikum-essen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>

LVR-Klinikum Essen -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,4	5,1	2,1
Sachanlagen	54.680,2	56.331,6	55.906,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	54.683,6	56.336,7	55.908,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	18,8	22,8	22,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.645,5	17.245,9	14.745,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	72,1	16,1	65,3
	16.736,3	17.284,8	14.833,3
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	19,7	10,6
SUMME AKTIVA	71.424,1	73.641,2	70.752,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	3.280,2	2.627,6	2.691,6
Bilanzgewinn	0,0	487,3	343,4
	8.564,9	8.399,6	8.319,8
Sonderposten	43.148,8	44.631,6	46.299,5
Rückstellungen	7.550,3	5.738,0	5.538,3
Verbindlichkeiten	12.160,0	14.871,9	10.594,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	0,0
SUMME PASSIVA	71.424,1	73.641,2	70.752,2

LVR-Klinikum Essen			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	38.373,6	37.056,8	35.418,5
Erlöse aus Wahlleistungen	528,0	414,2	141,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.033,9	4.713,1	4.496,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	195,7	136,8	113,3
Sonstige Umsatzerlöse	388,9	402,6	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.755,9	2.685,1	4.279,7
Sonstige betriebliche Erträge	407,8	414,7	647,5
	47.683,8	45.823,4	45.097,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	37.527,0	36.544,5	36.847,6
Materialaufwand	4.959,0	4.926,1	4.715,6
	42.485,9	41.470,6	41.563,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	899,4	769,0	10.051,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.712,0	1.788,5	1.671,0
	2.611,4	2.557,4	11.722,3
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	282,1	142,9	9.633,6
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	526,3	626,2	817,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	808,4	769,1	10.451,5
Abschreibungen	1.955,3	2.043,9	1.711,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.755,0	3.904,6	2.928,0
	6.710,3	5.948,5	4.639,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,0	14,4	6,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	121,0	122,7	125,7
	-119,0	-108,3	-119,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	171,5	84,4	46,1
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	6,2	4,6	7,7
Jahresergebnis	165,3	79,8	38,4
Gewinnvortrag	487,3	343,4	158,4
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	664,0	146,5
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	652,6	600,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	487,3	343,4

LVR-Klinikum Essen			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	374	374	374
Pflegetage	119.211	119.760	118.175
Nutzungsgrad in %	91,79	92,47	91,35
Durchschnittliche Vollkräfte	560,5	564,7	583,8

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Email: klinik-koeln@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-koeln.lvr.de/>

LVR-Klinik Köln -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,8	22,0	40,2
Sachanlagen	38.976,5	37.703,8	36.299,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	38.983,3	37.725,8	36.339,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	252,8	304,8	303,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.188,1	18.860,7	18.929,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	104,7	92,7	121,3
	23.545,6	19.258,2	19.354,2
Rechnungsabgrenzungsposten	37,0	32,5	42,1
SUMME AKTIVA	62.565,9	57.016,5	55.735,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	6.044,1	5.971,1	6.181,8
Bilanzgewinn	289,9	176,7	49,6
	10.027,3	9.841,1	9.924,7
Sonderposten	25.822,7	24.336,4	25.616,2
Rückstellungen	14.594,9	12.959,5	12.459,6
Verbindlichkeiten	12.119,4	9.879,5	7.735,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	62.565,9	57.016,5	55.735,8

LVR-Klinik Köln			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.436,9	68.949,4	65.998,7
Erlöse aus Wahlleistungen	28,4	34,6	55,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.211,7	3.793,6	3.611,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	188,9	163,4	140,2
Sonstige Umsatzerlöse	2.258,0	1.348,4	0,0
Aktiviertete Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	693,8	562,9	6,5
Sonstige betriebliche Erträge	260,4	80,7	1.454,8
	77.078,0	74.933,0	71.266,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	56.742,5	53.513,9	51.218,1
Materialaufwand	10.849,3	11.957,2	10.857,2
	67.591,8	65.471,2	62.075,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.080,1	1.852,2	1.785,9
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.872,8	1.703,5	1.762,6
	3.952,9	3.555,7	3.548,5
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.933,9	1.717,2	1.654,1
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	146,3	26,0	26,5
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	2.080,1	1.743,1	1.680,6
Abschreibungen	2.053,6	1.869,1	1.930,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.152,5	9.232,6	8.940,0
	11.206,1	11.101,7	10.870,5
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	7,5	4,0	5,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90,7	110,5	126,5
	-83,3	-106,6	-121,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69,7	66,0	67,4
Steuern	18,5	14,5	17,2
Jahresergebnis	51,2	51,5	50,2
Gewinnvortrag	175,7	49,6	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	74,3	74,6	76,7
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	11,3	0,0	77,3
Bilanzgewinn	289,9	175,7	49,6

LVR-Klinik Köln			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	764	746	746
Pflegetage	280.977	282.823	279.762
Nutzungsgrad in %	105,67	107,35	106,18
Durchschnittliche Vollkräfte	856,7	838,9	829,0

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
 Kölner Straße 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
 Telefax: 02173 / 102 - 1990
 Email: klinik-langenfeld@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>

LVR-Klinik Langenfeld -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	60,9	0,0	0,0
Sachanlagen	57.254,7	49.374,2	46.661,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	57.315,6	49.374,2	46.661,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	430,5	398,4	400,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	35.708,3	30.868,8	23.993,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	29,8	34,1	25,2
	36.168,6	31.301,3	24.419,4
Rechnungsabgrenzungsposten	9,1	11,9	7,0
SUMME AKTIVA	93.493,4	80.687,4	71.087,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	2.682,1	2.682,1
Rücklagen	15.908,6	15.160,0	14.722,3
Bilanzgewinn	0,0	432,2	416,3
	18.590,7	18.274,4	17.820,7
Sonderposten	22.586,0	22.134,9	21.824,0
Rückstellungen	17.728,7	14.367,0	12.216,0
Verbindlichkeiten	34.581,4	25.905,2	19.221,7
Rechnungsabgrenzungsposten	6,5	5,9	5,6
SUMME PASSIVA	93.493,4	80.687,4	71.087,9

LVR-Klinik Langenfeld			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	61.561,4	58.950,0	56.656,1
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.290,9	3.835,8	3.500,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	62,2	58,3	45,6
Sonstige Umsatzerlöse	4.763,0	5.339,8	0,0
Aktiviertete Eigenleistungen	37,0	30,9	14,8
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	455,5	421,6	381,7
Sonstige betriebliche Erträge	345,7	556,4	5.065,0
	71.515,7	69.192,6	65.663,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	53.984,3	51.442,3	49.799,3
Materialaufwand	8.662,3	8.840,5	8.599,1
	62.646,6	60.282,8	58.398,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.047,5	2.495,6	1.969,9
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	1.931,6	1.838,0	1.787,9
	6.979,1	4.333,6	3.757,8
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	5.053,0	2.507,6	1.988,3
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	178,3	69,5	13,3
	5.231,3	2.577,0	2.001,5
Abschreibungen	1.931,3	1.882,6	1.896,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.189,5	8.235,9	6.907,9
	10.120,8	10.118,5	8.804,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	11,6	5,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	168,1	94,0	12,4
	-167,7	-82,4	-7,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	328,4	465,5	209,4
Steuern	12,0	11,8	10,6
Jahresergebnis	316,4	453,6	198,8
Gewinnvortrag	432,2	416,3	251,3
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	748,6	437,7	33,8
Bilanzgewinn	0,0	432,2	416,3

LVR-Klinik Langenfeld			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	633	633	633
Pflegetage	239.868	238.105	240.607
Nutzungsgrad in %	107,21	106,62	107,84
Durchschnittliche Vollkräfte	797,8	789,3	777,0

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
 Heinrich-Pesch-Straße 39-41
 41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0
 Telefax: 02166 / 618 1199
 Email: klinik-mg@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

LVR-Klinik Mönchengladbach -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9	2,2	4,4
Sachanlagen	22.244,7	19.232,5	16.268,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	22.245,6	19.234,6	16.272,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	67,1	74,1	83,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.604,9	9.877,6	6.708,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23,9	23,5	16,8
	7.695,9	9.975,3	6.809,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	13,4	5,6
SUMME AKTIVA	29.941,6	29.223,3	23.087,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	4.748,8	2.936,6	2.464,9
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	5.695,6	3.883,4	3.411,6
Sonderposten	10.046,8	10.354,1	10.375,1
Rückstellungen	3.210,1	4.254,8	3.805,8
Verbindlichkeiten	10.988,7	10.731,0	5.494,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	29.941,6	29.223,3	23.087,1

LVR-Klinik Mönchengladbach -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	16.659,9	16.033,1	15.447,9
Erlöse aus Wahlleistungen	169,7	283,7	180,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	984,3	992,0	938,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	40,2	58,6	78,8
Sonstige Umsatzerlöse	131,4	356,4	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	20,6	21,5	72,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.677,8	181,5	325,5
	19.683,8	17.926,7	17.043,7
Aufwendungen			
Personalaufwand	12.204,9	11.977,8	11.632,9
Materialaufwand	1.419,3	1.394,6	1.396,6
	13.624,2	13.372,4	13.029,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	737,8	457,6	432,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	465,4	479,6	478,9
	1.203,3	937,1	911,2
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	700,2	423,4	400,8
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	65,6	63,6	60,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	765,8	487,0	461,6
Abschreibungen	592,6	580,5	531,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.980,5	3.902,9	3.835,2
	4.573,0	4.483,4	4.366,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,3	5,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107,6	45,8	49,2
	-107,6	-45,6	-44,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.816,5	475,4	53,4
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,3	3,7	3,1
Jahresergebnis	1.812,2	471,8	50,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	19,1	16,8	12,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.831,3	488,6	62,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Mönchengladbach			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	208	208	208
Pflegetage	72.062	72.448	73.797
Nutzungsgrad in %	100,10	100,93	102,81
Durchschnittliche Vollkräfte	187,8	190,0	188,9

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Email: klinik-viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik Viersen -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	60,7	97,7	144,9
Sachanlagen	93.664,2	95.437,8	97.900,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	93.724,9	95.535,6	98.045,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.044,8	990,7	1.105,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	43.083,5	37.518,1	30.189,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79,9	113,9	100,1
	44.208,3	38.622,7	31.395,4
Rechnungsabgrenzungsposten	50,4	40,7	99,9
SUMME AKTIVA	137.983,6	134.198,9	129.540,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	3.124,0	3.124,0
Rücklagen	12.377,7	11.996,5	11.376,3
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	15.501,7	15.120,5	14.500,3
Sonderposten	70.778,4	73.349,5	76.378,7
Rückstellungen	21.444,2	19.845,8	17.640,4
Verbindlichkeiten	30.212,8	25.816,8	20.903,0
Rechnungsabgrenzungsposten	46,5	66,4	118,2
SUMME PASSIVA	137.983,6	134.198,9	129.540,6

LVR-Klinik Viersen			
-Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.016,1	74.174,4	70.912,5
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.688,9	5.105,8	4.365,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	17,9	26,2	33,4
Sonstige Umsatzerlöse	10.848,8	10.360,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.521,8	1.646,3	2.249,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.226,4	1.169,8	10.954,5
	95.320,0	92.482,5	88.515,8
Aufwendungen			
Personalaufwand	67.577,9	66.889,5	64.727,4
Materialaufwand	13.919,8	13.099,3	12.732,9
	81.497,7	79.988,7	77.460,4
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.945,8	3.399,0	1.931,9
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.145,6	4.144,0	4.206,1
	6.091,4	7.543,0	6.138,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.263,6	3.150,0	1.630,5
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	159,7	176,4	234,6
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	522,5	84,5	18,2
	1.945,8	3.411,0	1.883,2
Abschreibungen	4.298,6	4.443,6	4.497,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.751,3	11.165,5	9.587,2
	17.049,9	15.609,1	14.084,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	15,2	22,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	520,0	519,5	592,7
	-519,2	-504,3	-570,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	398,9	512,3	655,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	17,6	19,0	18,1
Jahresergebnis	381,3	493,3	637,0
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	51,3	92,6	93,6
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	432,6	585,9	730,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Viersen			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	822	822	828
Pflegetage	271.501	278.619	282.771
Nutzungsgrad in %	93,94	95,94	97,37
durchschnittliche Vollkräfte	1.037,7	1.047,5	1.048,3

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Email: orthopaedie.viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,6	7,5	7,2
Sachanlagen	11.303,4	11.152,3	11.312,1
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	11.314,0	11.159,8	11.319,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	93,0	190,4	72,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.782,5	3.751,6	4.624,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,5	1,0	1,3
	3.877,1	3.943,0	4.697,9
Rechnungsabgrenzungsposten	26,3	8,6	4,6
SUMME AKTIVA	15.217,4	15.111,3	16.021,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	141,1	141,1
Rücklagen	2.324,0	3.090,0	3.084,4
Bilanzgewinn	104,9	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	2.570,0	3.231,1	3.225,5
Sonderposten	8.314,1	7.915,7	7.906,1
Rückstellungen	1.683,2	1.709,4	1.868,3
Verbindlichkeiten	2.648,9	2.254,9	3.021,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	0,3	0,9
SUMME PASSIVA	15.217,4	15.111,3	16.021,8

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	14.630,2	14.256,5	14.078,0
Erlöse aus Wahlleistungen	380,5	375,2	374,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	275,0	352,4	254,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	494,4	468,9	530,9
Sonstige Umsatzerlöse	1.082,9	1.041,8	0,0
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	61,2	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	31,8	0,0	19,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	37,0	47,2	118,4
Sonstige betriebliche Erträge	48,5	115,8	1.481,0
	16.916,6	16.719,1	16.818,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	8.333,4	8.171,8	7.762,9
Materialaufwand	5.533,9	5.589,1	6.003,3
	13.867,3	13.760,9	13.766,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	427,3	424,9	899,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	594,8	538,4	543,3
	1.022,1	963,2	1.442,5
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	421,7	425,2	415,3
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	5,9	8,7	8,5
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	1,2	477,5
	427,6	435,1	901,2
Abschreibungen	619,4	649,0	651,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.912,9	2.817,8	2.820,2
	3.532,4	3.466,8	3.471,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,5	1,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,8	9,8	25,8
	-4,4	-9,3	-23,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107,0	10,3	97,9
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	4,7	10,0
Jahresergebnis	107,0	5,6	87,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	152,7
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	87,0	87,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2,1	92,6	22,0
Verlustrücklage des Trägers aus Vorjahren	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn/ -verlust	104,9	0,0	0,0

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Planbetten/ Ist	160	160	160
Pflegetage	22.105	22.118	22.581
Nutzungsgrad in %	37,75	37,87	38,67
Durchschnittliche Vollkräfte	108,3	108,0	101,7

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 811100
 Email: khzw.kundenbetreuung@lvr.de
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Krankenhausausschuss Nr. 3
<u>Betriebsleitung</u>	Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Krankenhauszentralwäscherei“ einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung nach Maßgabe der Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss Nr. 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Krankenhauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von rund 35,0 T€ (Vorjahr 20,8 T€) ab. Sie erreicht durch einen Gewinnvortrag von rund 45,5 T€ und die Einstellung in eine Gewinnrücklage von rund 70,0 T€ einen Bilanzgewinn von rund 10,5 T€ (Vorjahr 45,5 T€).

Das Eigenkapital hat sich im Jahr 2016 in Höhe des ausgewiesenen Jahresüberschusses von rund 35 T€ um 0,6 % auf 5.915,4 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote stieg sogar um 2,8 Punkte auf 71,4 %, da die Bilanzsumme gesunken ist.

Die Gesamterträge sind gegenüber dem Vorjahr um rund 28,2 T€ marginal gestiegen. Die Jahresgesamtleistung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei 2016 beträgt - gemessen am Gewicht der ausgelieferten Wäsche - rund 4.093 Tonnen (Vorjahr rund 4.011 Tonnen). Die Auslastung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist um rund 0,72 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr auf rund 81,69 % gestiegen.

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich durch den Anstieg der Wäschetonnage und den weiteren Ausbau der Serviceleistungen vom Vorjahreswert 98,7 VK auf 102,1 VK im Jahr 2016, das heißt um 3,4 VK, erhöht. Dadurch und aufgrund der Tarifierhöhung sind die Personalaufwendungen um 3,6 % auf rund 4.400,4 T€ angestiegen. Die Aufwendungen insgesamt stiegen marginal von rund 7.722,8 T€ auf rund 7.736,5 T€ im Vergleich zum Vorjahr.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist seit 2007 ein anerkannter Integrationsbetrieb. In 2016 beschäftigte die LVR-Krankenhauszentralwäscherei durchschnittlich 33 (Vorjahr: 27) schwerbehinderte Beschäftigte im Produktionsprozess; dies bedeutet eine Quote von 34,4 % (Vorjahr 28,4 %). Für eine Anerkennung als Integrationsbetrieb ist eine Anzahl schwerbehinderter Beschäftigter von mindestens 25,0 % vorgeschrieben. Eine sukzessive Anpassung der Produktionsprozesse auf weitere Arbeitsplätze für schwerbehinderte Mitarbeiter ist für die Folgejahre geplant.

Ausblick

Aufgrund der zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Eckdaten (Umsatz, Personal- und Sachkosten) wird für das Wirtschaftsjahr 2017 ein positives Ergebnis in Höhe des im Wirtschaftsplan veranschlagten Wertes erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2017 ist aufgrund der zu erwartenden tarifbedingten Personalkostensteigerungen eine Erhöhung der Preise für Wäscheleistungen bei den LVR-Kunden vorgesehen. Preiserhöhungen in den Folgejahren sind hauptsächlich abhängig von den Kostenentwicklungen im Personalbereich und in der Energieversorgung.

Da mit weiteren Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss, werden auch zukünftig - entsprechend des Energiemanagements der LVR-Krankenhauszentralwäscherei - weitere Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs nach wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Aspekten vorgenommen. Ebenfalls werden Maßnahmen für eine hohe Kapazitätsauslastung und eine verbesserte Kosten- und Produktivitätsstruktur umgesetzt.

Durch Veränderungen von Patienten- und Bettenzahlen sowie Verweildauern steigt die Wäscheumschlagshäufigkeit und die Inanspruchnahme von Wäscheleistungen bei den Kunden der LVR-Krankenhauszentralwäscherei. Damit werden die Leistungsanforderungen prospektiv ihr Niveau beibehalten bzw. tendenziell steigen. Zusätzliche Umsätze im Bereich der Berufsbekleidung und des Gardinenservice sollen evtl. höhere Kosten bei der Beschaffung neuer Mietwäsche auffangen.

Die stärkere Berücksichtigung von Hygieneanforderungen im Krankenhaus- und Heimbereich führt dazu, dass Eigenreinigungen nicht mehr wirtschaftlich oder nach den Anforderungen des Nachweises des desinfizierenden Waschens seitens der Einrichtungen durchgeführt werden können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei der LVR-Krankenhauszentralwäscherei derzeit aufgrund der positiven Ergebnissituation nicht erforderlich.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,8	2,9
Sachanlagen	5.859,5	6.038,5	6.013,7
	5.859,8	6.039,4	6.016,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	40,0	34,4	33,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.381,5	2.493,9	2.656,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,3	1,1	3,3
	2.422,7	2.529,4	2.693,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	8.282,5	8.568,8	8.709,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	279,9	209,9	209,9
Bilanzgewinn	10,5	45,5	24,7
	5.915,4	5.880,4	5.859,6
Sonderposten	1.388,0	1.547,0	1.426,1
Rückstellungen	405,4	694,6	905,1
Verbindlichkeiten	573,7	446,7	519,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.282,5	8.568,8	8.709,9

LVR-Krankenhauszentralwäscherei -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	7.217,1	6.922,0	6.811,6
Sonstige betriebliche Erträge	559,0	825,9	726,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	1,7
	7.776,1	7.748,0	7.539,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.052,9	1.952,3	1.930,8
Personalaufwand	4.400,4	4.245,8	4.205,2
Abschreibungen	544,7	573,0	522,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	730,8	935,9	832,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7,7	15,7	21,2
	7.736,5	7.722,8	7.512,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39,6	25,2	27,4
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,7	4,4	4,6
Jahresergebnis	35,0	20,8	22,9
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	45,5	24,7	1,8
Entnahme aus Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklage	70,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	10,5	45,5	24,7

LVR-Krankenhauszentralwäscherei -Kennzahlen-			
	2016	2015	2014
Produktion in Tonnen	4.093	4.011	4.032
<u>davon:</u>			
-Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.905	1.885	1.970
-Betriebsstätte Viersen	2.187	2.126	2.063
Auslastungsgrad in %	81,7	81,0	81,0
Durchschnittliche besetzte Stellen (Vollkräfte)	102,1	98,7	101,6

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31. Dezember 2016

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich
Wirtz, Axel

SPD

Berg, Frithjof
Eichner, Harald
Kox, Peter
Pöhler, Raoul
Recki, Gerda
Schmitz, Hans
Schulz, Margret

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Deussen-Dopstadt, Gabi
Scholz, Tobias

FDP

Müller-Rech, Franziska
Radoch-Hamzic, Amila

Die Linke.

Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Piraten

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Boss, Frank
Jülich, Urban-Josef
Loepp, Helga
Natus-Can, Astrid
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schoser, Martin
Stieber, Andreas-Paul
Tondorf, Bernd

SPD

Böll, Thomas
Heinisch, Iris
Kösling, Klaus
Krupp, Ute
Mederlet, Frank
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Johlke, Gisela
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Breuer, Klaus
Pabst, Petra
Rauw, Peter

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Freie Wähler/Piraten

Gundelach, Karl
Lennartz, Rudi E.

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31. Dezember 2016

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Kleine, Jürgen
Loepp, Helga
Mucha, Constanze
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stieber, Andreas-Paul
Wirtz, Axel

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Gabriel, Joachim
Kaske, Axel
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Strauß, Rajiv
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Schäfer, Ilona
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla, Daniela

Freie Wähler/Piraten

Bosch, Robert

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Krebs, Bernd
Müller, Michael
Natus-Can, Astrid
Schavier, Karl
Dr. Schoser, Martin
Schroeren, Michael
Sonntag, Ullrich
Tondorf, Bernd

SPD

Eichner, Harald
Mederlet, Frank
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Peil, Stefan
Warnecke, Uwe Marold

FDP

Paßmann, Bernd
Pohl, Mark Stephen
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Piraten

Benoit, Andreas
Dr. Grumbach, Hans-Joachim

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31. Dezember 2016

LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Blondin, Marc
Boss, Frank
Hohl, Peter
Meies, Fritz
Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael
Sillekens, Stephan
Sonntag, Ullrich

SPD

Berten, Monika
Eichner, Harald
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Nüse, Theodor

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Piraten

Gundelach, Karl

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Henk-Hollstein, Anne
Jülich, Urban-Josef
Kisters, Dietmar
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus

SPD

Böll, Thomas
Gabriel, Joachim
Joebges, Heinz
Recki, Gerda
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl Friedrich
Johlke, Gisela
Kremers, Heinz-Josef

FDP

Boos, Regina
Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Hofmann, Mathias

Freie Wähler/Piraten

Alsdorf, Georg
Dr. Flick, Martina

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31. Dezember 2016

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Fischer, Peter
Hohl, Peter
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Kisters, Dietmar
Schönberger, Frank
Simon, Bernhard

SPD

Böll, Thomas
Engler, Gerd
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Nüse, Theodor
Soloch, Barbara
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Fliß, Rolf
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Piraten

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Boss, Frank
Henk-Hollstein, Anne
Kühlwetter, Joachim
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Prof. Dr. Peters, Leo
Stefer, Michael
Wörmann, Josef

SPD

Eichner, Harald
Franz, Michael
Gabriel, Joachim
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Margret
Schulz, Ursula
Wietheger, Karin

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl Friedrich
Müller-Hechfellner, Christine
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Grün, Rainer
Hermann, Petra
Müller-Rech, Franziska

Die Linke.

Hamm, Gudrun
Hofmann, Mathias

Freie Wähler/Piraten

Dzur, Waltraud
Vallot, Margret

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	– Thomas Ströbele (Fachlicher Direktor) – Ralf Klose (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz West	– Ida Nottelmann (Fachliche Direktorin) – Michael Kasten (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz Ost	– Gerald Schueler (Fachlicher Direktor) – Ralf Wurth (Komm. Kaufmännischer Direktor)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 1. Januar 2006 unter dem Namen „LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen“ (LVR-Netzwerk HPH) betrieben wurden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28. Februar 2011 lautet der Name „LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen“. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH-Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der Fachlichen Direktorin/ dem Fachlichen Direktor als Erste Betriebsleiterin/ Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin/ kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH-Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Alle Maßnahmen und Regelungen, die für die Entwicklung der Einrichtung bedeutend sind und über den Rahmen der laufenden Betriebsführung hinausgehen, bedürfen der Zustimmung des Betriebsausschusses, wenn sie die Einrichtung unmittelbar betreffen und nicht einrichtungsübergreifend geregelt werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Das Gesamtergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um rund 2.538 T€ auf rund 64,9 T€ deutlich verbessert. Im Gesamtergebnis steigerte sich somit auch das Eigenkapital vom Vorjahreswert von rund 21.621,6 T€ auf nunmehr rund 21.686,5 T€.

Auch im Berichtsjahr stieg der Personalaufwand aller drei Netze weiter an, was im Wesentlichen auf die Tarifierhöhungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung des Personalaufwands rund 2.266,6 T€. Der Gesamtpersonalaufwand beläuft sich zum Jahresabschluss 2016 auf rund 108.621,0 T€.

Das LVR-HPH-Netz Niederrhein hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 35,9 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von rund 924,9 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Steigerung der Gesamterträge um rund 2.444,6 T€ gegenüber dem Vorjahresergebnis auf 54.696,3 T€. Bedingt ist die Steigerung durch die Erhöhung der Pflegesätze bei den stationären Betreuungsleistungen und die Erhöhung des Preises für eine Fachleistungsstunde im Ambulant Betreuten Wohnen. Zudem wird sie begründet durch Mehrleistungen in der stationären Betreuung und der Ambulanten Pflege.

Das LVR-HPH-Netz West hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 8,6 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von rund 797,7 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Erhöhung der Gesamterträge in Höhe von rund 3.485,2 T€, denen Personalaufwandssteigerungen von rund 1.571,8 T€, Materialaufwandssteigerungen von rund 240,4 T€, Mehraufwand bei Instandhaltungen von rund 372,5 T€ und Mietsteigerungen von rund 236,5 T€ entgegenstanden.

Das LVR-HPH-Netz Ost hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 20,4 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von rund 815,4 T€. Den Ertragssteigerungen von rund 2.532,3 T€ steht die Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von rund 189,8 T€, des Materialaufwands in Höhe von rund 273,2 T€, der Instandhaltungen in Höhe von rund 687,4 T€ und der sonstigen Aufwendungen in Höhe von rund 440,1 T€ entgegen.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren maßgeblich bestimmt von fachlichen Anforderungen auf Grund des demographischen Wandels und die Klientel mit zunehmend spezifischen Bedarfen.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wird in jeder Hinsicht zahlreiche Herausforderungen mit sich bringen. Im Fokus stehen dabei die Verstärkung des personenzentrierten Ansatzes, die Rolle des Sozialraums und der Inklusionsarbeit sowie die Reform der Eingliederungshilfe einschließlich der Auswirkungen auf die Personal- und Entgeltstruktur.

Zudem wird es durch die Einführung des BTHG zu wesentlichen Änderungen in der Finanzierungssystematik der LVR-HPH-Netze kommen und dies stellt Träger sowie Einrichtungen vor große Herausforderungen.

Im neuen BTHG ist eine Trennung zwischen den ambulanten und stationären Wohnangeboten nicht mehr vorgesehen. Wie der Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens konkret ausgestaltet ist, ist derzeit noch nicht vollumfänglich absehbar.

Wesentliche fachliche Herausforderungen bestehen in der Anpassung von Konzepten an veränderte Bedarfe sowie die Fortbildung oder Gewinnung geeigneter Fachkräfte für deren Umsetzung.

Für das Jahr 2017 wird in den Wirtschaftsplänen weiterhin mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Es muss berücksichtigt werden, dass die vereinbarte Budgetsteigerung, die zum 1. März 2017 erfolgt, die Personalkostensteigerung nur zu 85% refinanziert. Eine Erhöhung der Effizienz in den nicht bewohnerbezogenen Bereichen wird daher in der Zukunft an Gewicht gewinnen.

Außerdem wird die Finanzierung zukünftiger Bauprojekte für die Netze eine große Herausforderung.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei den LVR-HPH-Netzen derzeit nicht erforderlich.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

LVR-HPH-Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
 Nördlicher Rundweg 5
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-4001
 Telefax: 02821 / 81-4098
 Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>
 Email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR-HPH-Netz Niederrhein -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	13,9	16,3	18,8
Sachanlagen	9.713,8	10.040,6	10.422,0
	9.727,6	10.056,9	10.440,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.557,0	16.490,5	17.126,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	185,1	208,6	182,0
	17.742,1	16.699,1	17.308,3
Rechnungsabgrenzungsposten	24,8	244,2	0,0
SUMME AKTIVA	27.494,6	27.000,3	27.749,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.611,4	1.611,4	1.611,4
Gewinnrücklagen	6.584,7	6.634,3	7.464,0
Bilanzgewinn	92,7	7,1	66,4
	8.288,8	8.252,8	9.141,8
Sonderposten	6.832,4	7.099,4	7.464,2
Rückstellungen	9.262,3	10.422,8	9.832,8
Verbindlichkeiten	3.111,1	1.225,3	1.310,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	27.494,6	27.000,3	27.749,2

LVR-HPH-Netz Niederrhein -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	52.956,8	50.504,7	47.665,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.739,5	1.746,9	2.324,5
	54.696,3	52.251,6	49.989,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.837,4	3.615,6	3.210,8
Personalaufwand	42.949,3	42.444,3	40.213,5
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	813,9	681,8	583,2
Steuern, Abgaben, Versicherungen	238,7	219,0	369,3
Mieten, Pacht, Leasing	3.575,1	3.504,5	3.357,5
	51.414,5	50.465,2	47.734,3
Zwischenergebnis	3.281,8	1.786,4	2.255,4
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.905,2	803,6	1.137,3
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	720,7	736,4	765,8
Aufwendungen aus Zuführung von Sonderposten	1.905,2	803,6	1.137,3
Abschreibungen	644,7	683,1	730,6
Aufwendungen für Instandhaltung	1.066,6	740,5	586,2
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	2.212,9	1.893,5	1.708,7
Zwischenergebnis	78,3	-794,3	-4,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,6	14,2	144,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44,9	108,8	132,8
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	35,9	-888,9	6,9
Gewinnvortrag	7,1	66,4	68,4
Entnahme aus Gewinnrücklagen	49,7	830,4	62,5
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,7	71,5
Bilanzgewinn	92,7	7,1	66,4

LVR-HPH-Netz Niederrhein			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Platzzahl stationär	680	680	680
Belegungstage insgesamt	248.031	247.456	246.892
Nutzungsgrad stationär	99,7%	99,7%	99,5%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	97.415	91.143	93.467
Fallzahlen Betreutes Wohnen	268	256	248
Fallzahlen Ambulante Pflege	116	94	93
durchschnittliche Vollkräfte	679,7	687,9	678,9

LVR-HPH-Netz West

LVR-HPH-Netz West
 Dornbuscher Weg 10
 41749 Viersen

Telefon:02162 / 96 55 01
 Telefax:02162 / 96 55 02
 Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
 Email: hph-netz-west@lvr.de

LVR-HPH-Netz West -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,5
Sachanlagen	24.042,5	24.447,2	24.854,1
	24.042,5	24.447,2	24.854,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.344,8	11.306,3	12.669,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	340,8	177,5	196,2
	9.685,6	11.483,8	12.865,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	3,3	7,4
SUMME AKTIVA	33.731,4	35.934,3	37.727,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.873,5	5.873,5	5.873,5
Gewinnrücklagen	899,0	899,0	1.698,1
Bilanzgewinn	20,1	11,5	1,5
	6.792,6	6.784,0	7.573,1
Sonderposten	17.933,4	18.434,2	18.887,9
Rückstellungen	7.683,2	9.206,4	10.030,1
Verbindlichkeiten	1.321,7	1.503,0	1.229,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	6,7	6,6
SUMME PASSIVA	33.731,4	35.934,3	37.727,4

LVR-HPH-Netz West -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	46.427,3	43.417,5	41.615,0
Sonstige betriebliche Erträge	2.142,6	1.667,3	1.979,0
	48.569,9	45.084,7	43.594,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.925,4	3.684,9	3.559,0
Personalaufwand	37.411,3	35.839,5	34.898,5
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	936,6	780,5	706,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	425,4	373,7	351,4
Mieten, Pacht, Leasing	1.986,2	1.749,7	1.642,4
	44.684,8	42.428,3	41.158,2
Zwischenergebnis	3.885,1	2.656,4	2.435,8
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.217,2	1.641,7	1.408,7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	851,2	873,0	834,2
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	1.217,2	1.641,7	1.408,7
Abschreibungen	896,7	896,8	840,9
Aufwendungen für Instandhaltung	1.796,1	1.423,6	1.246,0
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.966,5	1.791,4	1.919,4
Zwischenergebnis	77,0	-582,5	-736,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,4	0,6	41,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75,8	207,3	200,8
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	8,6	-789,1	-895,3
Gewinnvortrag	11,5	1,5	48,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	150,0	800,0	850,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	150,0	0,9	1,8
Bilanzgewinn	20,1	11,5	1,5

LVR-HPH-Netz West			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Platzzahl stationär	589	585	585
Belegungstage insgesamt	212.520	212.058	210.253
Nutzungsgrad stationär	98,9%	99,3%	99,1%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	67.639	64.247	65.420
Fallzahlen Betreutes Wohnen	248	246	240
Fallzahlen Ambulante Pflege	78	70	64
durchschnittliche Vollkräfte	573,7	561,8	570,4

LVR-HPH-Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
 Kölner Straße 82
 40764 Langenfeld

Telefon:02173 / 1014-0
 Telefax:02173 / 1014-103
 Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
 Email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR-HPH-Netz Ost -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	13,3	17,1	0,0
Sachanlagen	20.984,3	21.514,5	21.963,8
	20.997,6	21.531,6	21.963,8
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.992,0	10.531,0	11.924,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	305,0	79,9	68,5
	10.297,0	10.610,9	11.993,1
Rechnungsabgrenzungsposten	7,5	3,5	4,7
SUMME AKTIVA	31.302,1	32.146,0	33.961,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.151,2	5.151,2
Gewinnrücklagen	1.426,6	1.426,6	2.225,5
Bilanzgewinn	27,3	7,0	3,2
	6.605,1	6.584,8	7.379,9
Sonderposten	14.989,7	15.503,9	15.971,0
Rückstellungen	8.284,9	8.698,2	9.130,6
Verbindlichkeiten	1.421,1	1.359,2	1.478,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	0,0	2,0
SUMME PASSIVA	31.302,1	32.146,0	33.961,7

LVR-HPH-Netz Ost -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	36.387,2	33.822,1	32.207,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.456,2	1.489,0	2.051,2
	37.843,3	35.311,1	34.259,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.271,0	2.997,8	2.702,2
Personalaufwand	28.260,4	28.070,6	27.306,2
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	667,4	611,5	583,0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	383,5	294,4	295,9
Mieten, Pacht, Leasing	1.904,7	1.873,1	1.817,0
	34.486,9	33.847,5	32.704,3
Zwischenergebnis	3.356,4	1.463,6	1.554,7
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.239,3	1.295,6	1.285,9
Erträge aus Auflösung Sonderposten	806,8	760,8	843,1
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.239,3	1.295,6	1.285,9
Abschreibungen	842,7	785,8	783,6
Aufwendungen für Instandhaltung	1.538,2	850,8	776,7
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.711,1	1.271,0	1.210,3
Zwischenergebnis	71,2	-683,2	-372,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	11,5	0,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	52,1	123,3	206,1
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	20,4	-795,1	-578,6
Gewinnvortrag	7,0	3,2	64,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	150,0	800,0	520,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	150,0	1,1	2,2
Bilanzgewinn	27,3	7,0	3,2

LVR-HPH-Netz Ost			
Strukturdaten	2016	2015	2014
Platzzahl stationär	481	481	481
Belegungstage insgesamt	175.398	174.848	173.534
Nutzungsgrad stationär	99,6%	99,6%	98,8%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	55.810	56.241	57.619
Fallzahlen Betreutes Wohnen	177	174	171
durchschnittliche Vollkräfte	428,8	429,9	442,0

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31. Dezember 2016

Mitglieder**CDU**

Ensmann, Bernhard
Giebels, Harald
Hohl, Peter
Kromer-von Baerle, Wolfgang
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus
Wörmann, Josef

SPD

Arndt, Denis
Joebges, Heinz
Kaiser, Manfred
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Servos, Gertrud
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Ammann-Hilberath, Martina

Freie Wähler/Piraten

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Fenninger, Georg
Kersten, Gertrud
Krebs, Bernd
Meies, Fritz
Naumann, Jochen
Pütz, Susanne
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Franz, Michael
Kox, Peter
Schultes, Monika
Schulz, Margret
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Peters, Anna
Scholz, Tobias

FDP

Grün, Rainer
Pabst, Petra
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Jacob, Tobias

Freie Wähler/Piraten

Bosch, Robert
Dzur, Waltraud

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

LVR-InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 E-Mail: infokom@lvr.de
 Internet: www.infokom.lvr.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Dr. Wolfgang Weniger

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des Landschaftsverbandes Rheinland in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen „LVR-InfoKom“ wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme einschließlich der angeschlossenen Endgeräte, wie zum Beispiel Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Diese/ Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies einen Jahresüberschuss von rund 597,3 T€ (Vorjahresfehlbetrag -2.143,5 T€) aus.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich, verglichen mit 2015, um 5,4 % bzw. 3.288 T€. Trotz der Tarifierhöhungen in 2016 blieben die Preise für die Abrechnungsstundensätze konstant. Die Umsatzsteigerung war maßgeblich auf höhere Erlöse mit Einrichtungen außerhalb des LVR zurückzuführen.

Auf der Aufwandsseite haben sich die Personalaufwendungen um rund 2.358,8 T€ (Vorjahressteigerung rund 249,8 T€) auf 28,0 Mio. € erhöht. Grund hierfür war die Erhöhung der Vergütungen der Tarifbeschäftigten sowie die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge und gestiegener Rückstellungsbedarf für Pensionen und Beihilfen. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg von Dezember 2015 bis Dezember 2016 von 396 auf 411, was umgerechnet 395 Vollkräften entspricht (Vorjahr 378). Davon befanden sich zum 31.12.2016 6 Personen in zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen (Vorjahr 16). Aufgrund der Auftragslage wird die Personalentwicklung in 2017 im Wesentlichen stabil gehalten.

Maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis hatten die um 608 T€ höheren Abschreibungen im Vergleich zum Planwert für 2016 in Folge der außerordentlichen Abschreibung des Anlagevermögens durch die verkürzte Restnutzungsdauer des LVR-Hauses aufgrund des Rückbaus und der Neuerstellung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um 661 T€ höher als geplant aus. Hierzu beigetragen haben insbesondere gestiegene Beratungskosten (1.096 T€) sowie Aufwendungen für IT-/TK-Verbrauchsmaterial (77 T€). Planunterschreitungen waren in den Ausgaben für Maschinenleasing und DV- und TK-Software (777 T€) sowie den Aufwendungen für Personalentwicklung (117 T€) und sonstigen Personalaufwand (178 T€) zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % oder 175 T€ auf 43.774 T€ reduziert. Auf der Aktivseite steht einem Rückgang des Umlaufvermögens in Höhe von 1.437 T€ ein Zuwachs des Anlagevermögens um 822 T€ sowie eine Erhöhung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens mit 439 T€ gegenüber. Auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen durch Abnahme der Verbindlichkeiten von 2.257 T€ bei gestiegenen Rückstellungen in Höhe von 1.497 T€ begründet. Das Eigenkapital stieg aufgrund des Jahresüberschusses um 597 T€.

Ausblick

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auch in 2016 bei der Bereitstellung von Dienstleistungen für den LVR. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit verfolgt LVR-InfoKom weiterhin eine Kooperationsstrategie, um durch Kooperationen in der kommunalen Familie Synergien zu heben.

Dies wird auch über die Vertriebswege KDN und ProVitako ermöglicht. Im Hinblick auf die erwartete demographische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden die Ausbildungsaktivitäten fortgeführt. Neben vom Landschaftsverband Rheinland ausgebildeten Landesinspektoren/ -innen mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Insbesondere die neuen dualen Studiengänge für Wirtschaftsinformatiker und „Scientific Programming“ (Kooperation mit der Fachhochschule Aachen) runden ein breites IT-Ausbildungsspektrum qualitativ zeitgemäß ab. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel eine Modernisierung des Internetauftritts und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wie die Teilnahme an der Fachmesse „Einstieg Abi“ oder am „Tag der Ausbildung“, konnten im Kontext der demographischen Entwicklung erfolgreich etabliert werden.

Auf Basis der Beschlüsse der politischen Gremien des LVR sollen die Gebäude am Unternehmenssitz, Ottoplatz 2, rückgebaut und durch einen Neubau ersetzt werden. Für die Übergangszeit muss eine Zwischenlösung in zentraler Lage gefunden werden.

Gemeinsam mit der Stadt Köln soll zukünftig ein weiterer gemeinsamer Rechenzentrums-Standort in Köln Kalk zusätzlich zum bereits bestehenden Rechenzentrum Chorweiler betrieben werden. Die Fertigstellung ist im Jahr 2018 geplant.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom hauptsächlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Für den Verlust aus dem Jahr 2015 wird eine Inanspruchnahme des Landschaftsverbandes Rheinland voraussichtlich nicht erforderlich, da Rücklagen in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen.

LVR-InfoKom -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.693,6	3.398,5	3.025,8
Sachanlagen	11.679,8	12.152,5	15.037,4
Finanzanlagen	8,1	8,1	8,1
	16.381,5	15.559,2	18.071,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	126,5	82,7	34,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.429,5	24.910,0	22.193,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
	23.556,0	24.992,7	22.228,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3.837,0	3.397,9	2.679,3
SUMME AKTIVA	43.774,5	43.949,7	42.978,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Kapitalrücklage	256,9	256,9	256,9
Gewinnrücklagen	3.001,2	3.088,4	2.019,0
Bilanzgewinn	-1.020,5	-1.705,0	1.508,0
	6.537,6	5.940,4	8.083,9
Sonderposten	33,7	45,7	65,4
Rückstellungen	27.385,9	25.889,4	25.257,0
Verbindlichkeiten	9.817,2	12.074,3	9.572,4
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	43.774,5	43.949,7	42.978,7

LVR-InfoKom -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	64.186,8	60.898,3	56.384,2
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	25,2	48,5	0,0
Verminderung Bestand unfertig. Leistungen	0,0	0,0	54,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	25,2	38,2
Sonstige betriebliche Erträge	443,3	692,4	1.491,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113,6	118,8	115,2
	64.768,9	61.783,2	57.974,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	20.272,1	19.431,7	15.637,1
Personalaufwand	28.019,8	25.746,4	25.496,6
Abschreibungen	4.558,1	7.887,3	3.447,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.910,7	9.636,6	10.449,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.350,2	1.310,1	1.276,4
	64.110,8	64.012,0	56.307,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	658,1	-2.228,9	1.667,1
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	60,8	-85,4	190,1
Jahresergebnis	597,3	-2.143,5	1.477,0
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	87,2	438,6	31,0
Bilanzgewinn	684,5	-1.705,0	1.508,0

LVR-InfoKom -Kennzahlen-			
	2016	2015	2014
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	464.870	471.578	505.708
<i>davon:</i>			
- Projektentwicklung	55.368	42.377	49.674
- Softwarepflege	133.887	145.661	133.861
- Externe Beratung	45.165	36.209	36.309
- SAP-CPU	230.450	247.331	285.864
PC's am Netz	12.162	11.377	11.140
SAP - User	15.211	16.347	15.654
Schulungen (Teilnehmer)	1.351	953	2.262
Durchschnittlich besetzte Stellen (Vollkräfte)	411	396	387

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31. Dezember 2016

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Giebels, Harald
Kuckelkorn, Günter
Kühlwetter, Joachim
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Zimball, Wolfgang

SPD

Arndt, Denis
Krupp, Ute
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmitz, Hans
Schulz, Ursula
Walter, Karl-Heinz
Wucherpfennig, Brigitte

GRÜNE

Bortlisz-Dickhoff, Johannes
Peters, Anna
Rickes, Roland

FDP

Effertz, Lars Oliver
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Piraten**

Vallot, Margret

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Henk-Hollstein, Anne
Kisters, Dietmar
Nabbefeld, Michael
Schönberger, Frank
Dr. Schooser, Martin
Wörmann, Josef

SPD

Berg, Frithjof
Böll, Thomas
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Kösling, Klaus
Kox, Peter
Mahler, Ursula
Wietelmann, Margarete

GRÜNE

Barion, Katrin
Beck, Corinna
Beu, Rolf Gerd, MdL
Emmler, Stephan

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Basten, Larissa
Groeneveld, Uwe

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Piraten**

Bayer, Udo
Spies, Erich

D. LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 / 40 07 - 0
Telefax: 0212 / 40 07 - 113
Email: halfeshof@lvr.de
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR, eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Stefan Sudeck-Wehr

Zum 1. Januar 2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Die Jugendhilfe Rheinland ist dezentral organisiert und bietet an den Standorten Solingen, Tönisvorst, Remscheid und Euskirchen Jugendhilfeleistungen an.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85 Abs. 2 Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2016 insgesamt mit einem Fehlbetrag von rund 13.065,1 T€ abgeschlossen (Vorjahresfehlbetrag von rund 70,7 T€). Dies entspricht einer Verschlechterung von rund 12.994,4 T€. Dies ist insbesondere dadurch begründet, dass vor dem Hintergrund eines vorliegenden TÜV-Gutachtens außerplanmäßige Gebäudeabschreibungen in Höhe von rund 12.302 T€ getätigt werden mussten. Hinzu kamen Abschreibungen der in der Vergangenheit im Anlagevermögen enthaltenen Festwerte für Einrichtungsgegenstände in Höhe von rund 922 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen im Wesentlichen durch höhere Leistungsentgelte und eine Verschiebung hin zu leistungsintensiven Angeboten auf rund 29.809,1 T€ (+7,3 %).

Aufgrund von Tarifierhöhungen und dem Anstieg der Vollkräfte durch die Installation neuer Angebote stieg der Personalaufwand um rund 1.401,7 T€ auf rund 22.423,2 T€ (Vorjahr rund 21.021,5 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um rund 432,1 T€ auf rund 3.176,0 T€ erhöht.

Ohne den Sondereffekt der außerordentlichen Abschreibungen ergibt sich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ein Überschuss von rund 159,0 T€, was gegenüber dem Vorjahresdefizit von rund 70,7 T€ einem Anstieg von rund 229,7 T€ entspricht.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt auf rund 29.556,1 Mio. € reduziert (Vorjahr rund 45.045,7 Mio. €). Ursächlich hierfür ist neben dem Jahresfehlbetrag von rund 13,1 Mio. € die Entnahme zweier Schulen aus dem Sondervermögen der LVR-JHR zurück ins allgemeine Grundvermögen in Höhe von rund 2,4 Mio. €.

Ausblick

In den letzten Jahren wurden qualitative Standards optimiert und neue Angebotsformen in der LVR-Jugendhilfe Rheinland initiiert. Dies trägt zu einer dauerhaft stabilen Nachfrage bei und sorgt für eine ausgeglichene wirtschaftliche Situation des laufenden Geschäftsbetriebes. Um diese positive Entwicklung dauerhaft verankern zu können, bedarf es in den nächsten Jahren Investitionen sowohl in das äußere Erscheinungsbild als auch in die Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Mit einem besonderen Angebot für die Zielgruppe der hochintensiv zu betreuenden Kinder und Jugendlichen kann sich die LVR-Jugendhilfe im direkten Wettbewerb mit anderen Trägern gut behaupten. Weiterhin richtet sich die LVR-Jugendhilfe Rheinland strategisch gesehen nach den Bedarfen der Jugendämter und entwickelt geeignete Angebote in diesem Feld. Nicht zuletzt mit der Kernaussrichtung der stationären Jugendhilfe für besonders schwierige Kinder und Jugendliche ist eine gute Nachfrage gegeben.

Die Umsatzerlöse des LVR-Jugendhilfe Rheinland betragen im Jahr 2007 rund 17,9 Mio. € und im Jahr 2016 rund 29,8 Mio. €. Diese Entwicklung macht deutlich, dass die LVR-Jugendhilfe Rheinland in diesem Zeitraum kontinuierlich gewachsen ist, um dem gestiegenen Hilfebedarf, den die belegenden Jugendämter anfragen, gerecht zu werden.

In 2016 wurde damit begonnen, mögliche Sanierungsmodelle für die Liegenschaften der LVR-Jugendhilfe Rheinland zu entwickeln, um die Zukunft des Betriebes zu sichern. Insbesondere für das Campusgelände Halfeshof in Solingen handelt es sich hierbei um eine herausfordernde Aufgabe, die mit einer längerfristigen Planungsphase verbunden ist.

Für das Jahr 2017 wird ein positives Jahresergebnis aus dem laufenden Geschäftsbetrieb vorbehaltlich etwaiger Sondereffekte prognostiziert. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass insbesondere notwendige Instandsetzungsaufwendungen das Jahresergebnis belasten werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen. Ein Verlustausgleich ist bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland derzeit nicht erforderlich. Verluste konnten durch Rücklagen ausgeglichen werden.

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	24.265,9	40.337,7	41.084,7
	24.265,9	40.337,7	41.084,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.568,2	8.065,9	7.977,3
	8.568,2	8.065,9	7.977,3
Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	6,1	2,5
SUMME AKTIVA	32.840,5	48.409,7	49.064,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	15.070,5	16.355,5	43.032,3
Kapitalrücklage	14.485,6	28.690,2	2.066,8
Bilanzgewinn	0,0	0,0	17,3
	29.556,1	45.045,7	45.116,4
Rückstellungen	2.734,7	2.772,1	3.287,9
Verbindlichkeiten	549,8	545,9	636,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	46,1	23,9
SUMME PASSIVA	32.840,5	48.409,7	49.064,6

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Umsatzerlöse	29.809,1	27.785,5	25.458,2
Sonstige betriebliche Erträge	357,8	588,3	1.231,6
	30.166,9	28.373,8	26.689,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.855,7	3.777,9	3.755,0
Personalaufwand	22.423,2	21.021,5	19.510,7
Abschreibungen	13.704,1	824,7	824,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.176,0	2.743,8	2.548,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49,8	54,0	70,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	3,8
	43.208,8	28.421,9	26.704,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.041,9	-48,1	-14,6
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	23,2	22,6	20,6
Jahresergebnis	-3.065,1	-70,7	-35,2
Gewinnvortrag	0,0	17,3	52,5
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	13.065,1	53,4	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	17,3

LVR-Jugendhilfe Rheinland -Kennzahlen-			
	2016	2015	2014
durchschnittliche Vollkräfte	365,7	349,67	332,46
Berechnungstage	183.006	193.974	194.265
Plätze in	600	676	664
<i>Wohngruppen</i>	279	272	265
<i>Familiengruppen</i>	31	31	31
<i>Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge</i>	41	12	7
<i>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften</i>	0	0	0
<i>Sozialpädagogisches Betreutes Wohnen</i>	2	3	2
<i>Tagesgruppen</i>	44	46	44
<i>Ausbildungswerkstätten</i>	31	54	56
<i>Jugendwerkstatt</i>	24	24	24
<i>Erziehungsstellen</i>	47	44	42
<i>Förderschulen</i>	60	150	150
<i>Familienhäusern</i>	25	24	23
<i>Verselbständigung</i>	8	8	12
<i>U-Haft-Vermeidung</i>	8	8	8

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland

Zum 31. Dezember 2016

Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Lipschitz, Julia
Natus-Can, Astrid
Pütz, Susanne
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schoser, Martin
Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
Mederlet, Frank
Nottebohm, Doris
Schmitz, Hans
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Strauß, Rajiv

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Platz, Dorothea-Luise
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Hermann, Petra
Müller-Rech, Franziska

Die Linke.

Pilgram, Ludger

Freie Wähler/Piraten

Dzur, Waltraud

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Hurnik, Ivo
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Rohde, Klaus
Rubin, Dirk
Solf, Michael-Ezzo

SPD

Arndt, Denis
Daun, Dorothee
Lüngen, Ilse
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Weiden-Luffy, Nicole Susanne

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi
Johlke, Gisela
Müller-Hechfellner, Christine

FDP

Breuer, Klaus
Pabst, Petra
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Meurer, Dieter
Schulte, Felix

Freie Wähler/Piraten

Gundelach, Karl
Lennartz, Rudi E.

V. Stiftungen

Das Engagement des LVR an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Absatz 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zuwendungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

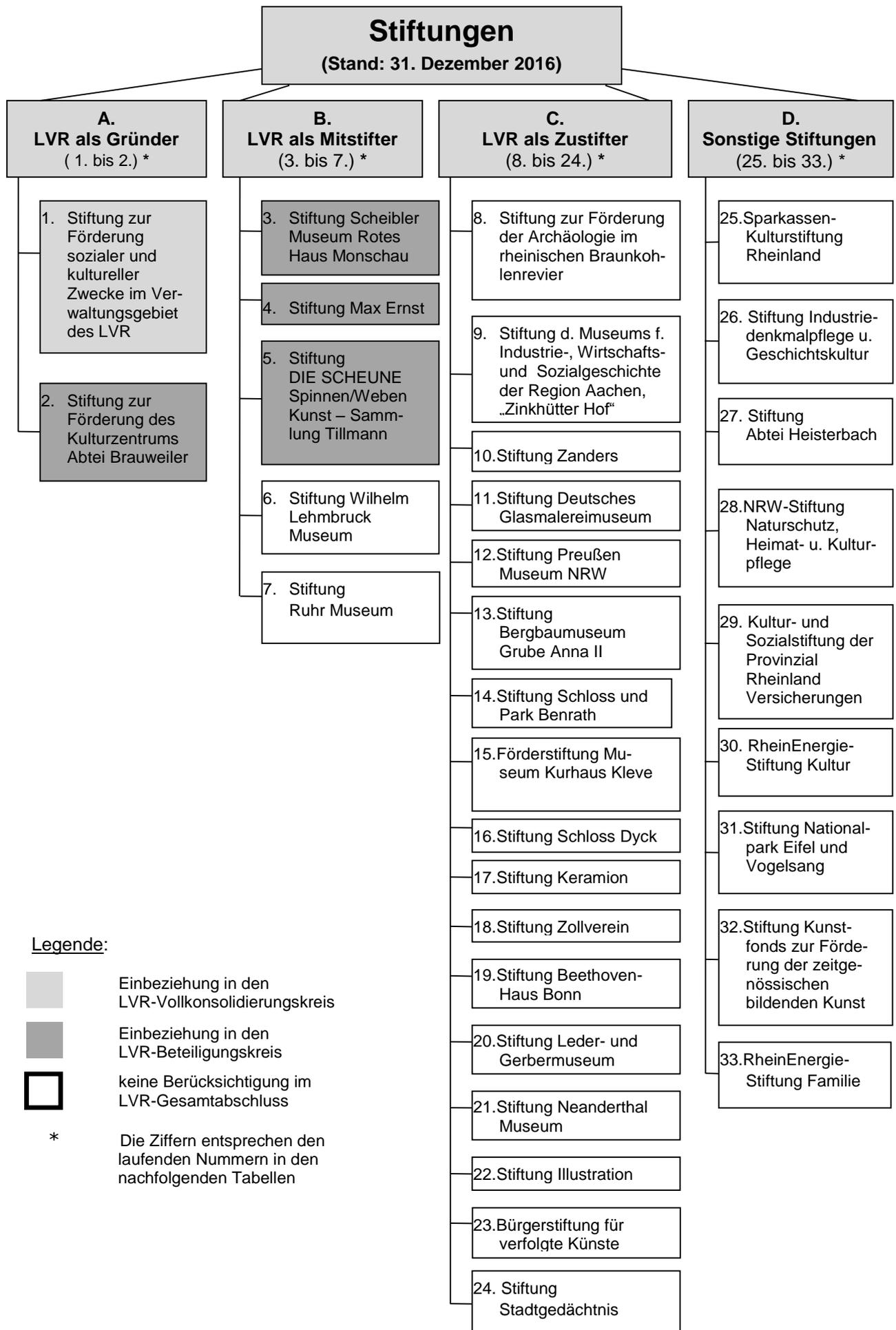
Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2016 projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.705 T€ an elf Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben zwei Stiftungen ihrerseits in 2016 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 4.033 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen. In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2016 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2016. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Berichts, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 33.).

Zum 01. Januar 2017 wurde die „Stiftung Anerkennung und Hilfe“ durch die Bundesrepublik Deutschland, die Bundesländer sowie die evangelische und katholische Kirche mit Sitz in Berlin errichtet. Der LVR engagiert sich an der Stiftung mit einem Betrag von insgesamt 1,6 Mio. €. Eine Mitwirkung des LVR in den Stiftungsgremien ist nicht vorgesehen. Bei der Stiftung handelt es sich um eine nichtrechtsfähige, gemeinnützige Stiftung des Privatrechts in der Sonderform einer Verbrauchsstiftung mit einer fünfjährigen Laufzeit bis Ende 2021. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Hilfe für Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten, die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Förderung der Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die Stiftung richtet sich insbesondere an die Menschen, die als Kinder oder Jugendliche in den Jahren 1949 bis 1975 (BRD) beziehungsweise 1949 bis 1990 (DDR) in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in stationären psychiatrischen Einrichtungen untergebracht waren und dort Leid und Unrecht erfahren haben.



A. LVR als Stiftungsgründer

1.

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1997
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der LVR hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln. Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.</p> <p>Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.</p> <p>Der Landschaftsverband Rheinland ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	187.320.302,37 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Leo Peters (stellv. Vorsitzender)
- Corinna Beck
- Dorothee Daun
- Rolf Einmahl
- Ulrike Lubek
- Michael Nabbefeld
- Prof. Dr. Jürgen Rolle
- Hans-Otto Runkler

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (Geschäftsführerin)
- Guido Soethout (stellv. Geschäftsführer)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Fördervolumen (in T€):	4.000	4.006	4.007
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	5	5	5

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€.

Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2016 gemäß dem Beschluss des Vorstandes um 2.560 T€ auf 36.215 T€ angestiegen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 6.626 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 6.638 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2017 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2016 mit einem Fördervolumen von 4.000 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2015 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 14 T€ betragen. Das sind ca. 0,35 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

Trotz der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase konnte in 2016 eine im Marktvergleich angemessene Kapitalrendite erwirtschaftet werden.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Finanzanlagen	210.180	200.829	188.847
Sonstige Vermögensgegenstände	1.993	1.929	1.735
	212.173	202.758	190.582
Guthaben bei Kreditinstituten	17.987	24.780	34.396
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	0	0
SUMME AKTIVA	230.161	227.538	224.978
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	36.215	33.655	32.275
Bilanzgewinn	6.626	6.563	5.381
	230.161	227.538	224.976
Verbindlichkeiten	0	0	2
SUMME PASSIVA	230.161	227.538	224.978

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	0	729	25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	29	72
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.530	6.654	6.555
	7.530	7.412	6.652
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	4.000	4.006	4.007
Sonstige betriebliche Aufwendungen	225	197	538
Abschreibungen auf Finanzanlagen	682	647	730
	4.907	4.850	5.275
Jahresüberschuss	2.623	2.562	1.377
Gewinnvortrag	4.003	4.001	4.004
Bilanzgewinn	6.626	6.563	5.381

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2017 ein Budget von insgesamt 4.000 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2017 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2016 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2017. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss weiterhin mit rückläufigen Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Rheinland erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2016 von 1.493 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2016 von 669 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2016 von 200 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2016 von 1.600 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.**Stiftung zur Förderung des
Kulturzentrums Abtei Brauweiler**

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2004
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der LVR hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln. Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V..</p> <p>Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.</p> <p>Neben dem LVR als Stifter haben sich insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital eingebracht. Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	1.350.000 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte (Vorsitzende) - Guido Soethout (stellv. Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Heidemarie Tschepe (Vorsitzende) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellv. Vorsitzender) - Milena Karabaic - Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Fördervolumen (in T€):	45	64	50
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.350 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2016 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 20 T€ auf 145 T€ angestiegen.

Aus dem Geschäftsjahr 2015 wurde ein Betrag in Höhe von 45 T€ auf das Jahr 2016 übertragen und in 2016 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 64 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2017 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Finanzanlagen	1.379	1.259	1.430
Sonstige Vermögensgegenstände	31	21	21
	1.410	1.280	1.451
Guthaben bei Kreditinstituten	149	260	87
SUMME AKTIVA	1.559	1.540	1.538
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.350	1.350
Kapitalerhaltungsrücklage	145	124	124
Bilanzgewinn	64	66	64
SUMME PASSIVA	1.559	1.540	1.538

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70	67	68
Sonstige betriebliche Erträge	0	3	0
	70	70	68
Aufwendungen			
Zuwendungen von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	45	64	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	3	1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5	1	3
	51	68	54
Jahresüberschuss	19	2	14
Gewinnvortrag	45	64	50
Bilanzgewinn	64	66	64

Ausblick

Für das Jahr 2017 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Kapitalerträge in Höhe von ca. 57 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital weiterhin mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter**3.****Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau**

Stiftung Scheibler-Museum
 ROTES HAUS Monschau
 c/o LVR-Dezernat Kultur und
 Landschaftliche Kulturpflege
 LVR-Fachbereich Zentrale Dienste,
 strategische Steuerungsunterstützung
 50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -7017
 Telefax: +49 221/ 8284 -3882

E-Mail: joachim.storcks@lvr.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	1963
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsvermögen gesamt:	Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS
Anteil des LVR am Stiftungsvermögen:	Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Thomas Böll - Dr. Walter Hauser
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Storcks

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Besucher:	16.667	14.788	13.578
Anzahl der Öffnungstage:	213	199	198

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2016 weist Einnahmen von 327 T€ und Ausgaben von ebenfalls 327 T€ aus. Somit ist das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2016 ausgeglichen.

Bei geringer Erhöhung der Öffnungstage des Museums gegenüber dem Vorjahr sind die Besucherzahlen in 2016 um 13 Prozentpunkte gestiegen. Somit sind auch die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 36 T€ auf 41 T€ angestiegen.

Die Betriebsausgaben haben sich vor allem durch die Restaurierung der Hauszeichen, durch Maßnahmen der baulichen Sanierung sowie für vorbereitende Maßnahmen der Konzepterweiterung erhöht.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau -Einnahmen-/Überschussrechnung-			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2016	2015	2014
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	41	36	33
Kostenerstattungen	160	161	154
Sonstige Einnahmen	126	21	12
Summen Einnahmen:	327	218	199
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	150	143	139
Sach- und sonstige Ausgaben	177	74	73
Summen Ausgaben:	327	217	212
Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)	0	1	-13

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird, unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen, wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.**Stiftung Max Ernst**

Stiftung Max Ernst

Schlossstraße 21

50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110

E-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Telefax: +49 2232/ 5793 -130

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.</p> <p>Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	7.798.791,30 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	23 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	72 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Milena Karabaic - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Heinz Schmitz - Heidemarie Tschepe
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2015**Geschäftsverlauf**

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 weist bei einer Bilanzsumme von 10.135 T€ ein Eigenkapital von 10.022 T€ aus. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages 2015 von 5 T€ vermindert.

Das Stiftungsvermögen entfällt weiterhin im Wesentlichen mit 8.890 T€ auf Kunstwerke, mit 952 T€ auf Wertpapierbestände und mit 178 T€ auf Bankguthaben.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2015	2014	2013
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.911	8.914	8.919
Finanzanlagen	976	978	985
Vorräte / Waren	62	63	63
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	3	7	16
	9.957	9.967	9.988
Guthaben bei Kreditinstituten	178	242	223
SUMME AKTIVA	10.135	10.209	10.211
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.166	2.169	2.174
Bilanzgewinn	57	59	56
	10.022	10.027	10.029
Rückstellungen	7	7	8
Verbindlichkeiten	106	175	174
	113	182	182
SUMME PASSIVA	10.135	10.209	10.211

Ertragslage

Stiftung Max Ernst -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2015	2014	2013
Erträge			
Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden	0	0	1
Sonstige Erträge	0	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	10	15
	7	10	17
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	0	0	7
Sonstige Aufwendungen	12	12	13
	12	12	20
Jahresfehlbetrag (-)/ Jahresüberschuss (+)	-5	-2	-3
Gewinnvortrag	59	56	54
Entnahme aus der gebundenen Rücklage	3	5	5
Bilanzgewinn	57	59	56

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann

Stiftung DIE SCHEUNE
 Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann
 c/o NetteAgentur
 Doerkesplatz 3
 41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 898-4107
 Telefax: +49 2153/ 898-94104

E-Mail: nettekultur@nettetal.de

Stand: 31. Dezember 2016

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.</p> <p>Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.</p> <p>Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	628.557,47 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	81 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Kuratorium</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Karl Gormanns - Heinz Joebges (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters - Detlef Stender
<u>Vorstand</u>	
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:	- Birgit Lienen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2016	2015	2014
Anzahl der Besucher gesamt:	2.183	2.338	3.386
davon Führungen (Personenanzahl):	295	384	945
davon Workshops (Personenanzahl):	53	268	123
davon Sonstige (Personenanzahl):	1.835	1.686	2.318

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2016 angestiegenes Eigenkapital von 683 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 54 T€ (Vorjahr 52 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit 1 T€ (im Vorjahr 2 T€) auf den Jahresüberschuss 2016. Das Stiftungsvermögen setzt sich vor allem aus Sacheinlagen von 126 T€ und Bareinlagen zusammen, die mit 461 T€ in festverzinslichen Ausleihungen und Wertpapieren sowie mit 82 T€ in Sparguthaben angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 13 T€ (Vorjahr 16 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 27 T€ (Vorjahr 29 T€) wurde ein Betriebsverlust von 14 T€ (Vorjahr 13 T€) erwirtschaftet.

Nach Kapitalerträgen von 15 T€ (Vorjahr 15 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1 T€ (Vorjahr 2 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann -Bilanz-			
Werte in T€ zum 31. Dezember	2016	2015	2014
AKTIVA			
Sachanlagen	126	126	126
Finanzanlagen	47	17	184
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	428	426	15
	601	569	325
Guthaben bei Kreditinstituten	82	115	357
SUMME AKTIVA	683	684	682
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnismrücklagen	54	52	46
Mittelvorträge	1	2	6
	683	682	680
Rückstellungen	0	1	1
Verbindlichkeiten	0	1	1
	0	2	2
SUMME PASSIVA	683	684	682

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/ Weben + Kunst-Sammlung Tillmann -Gewinn- und Verlustrechnung-			
Werte in T€	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	5	6	7
Sonstige Erträge	8	10	12
Materialaufwand	1	2	2
Personalaufwand	5	6	6
Sonstige Aufwendungen	21	21	22
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	15	17
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	1	2	6

Ausblick

Für das Jahr 2017 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2017 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	67.579	<p>10.225</p> <p>(15 %)</p>	<p>2.556</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes.</p> <p>Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungseingagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nord-rhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	222	30 (14 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, der laut Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2016 Fördermittel in Höhe von 33 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2017 wurden bislang LVR-Projekte in Höhe von 111 T€ gefördert.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig sowie im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz:Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e. V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 160 T€ und für das 1. Halbjahr 2017 einen Zuschuss in Höhe von 120 T€ gezahlt. Für das 2. Halbjahr 2017 ist ein weiterer Zuschuss in Höhe von 40 T€ vorgesehen.</p> <p>Des Weiteren hat der LVR im 1. Halbjahr 2017 einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 30 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 90 T€ ist vorgesehen.</p>	1.844*)	1.844 (100 %)	256 (14 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2016

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
10.	<p>Stiftung Zanders – Papiergeschicht- liche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalerei- museum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart, - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbe-historisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 37 T€ geleistet. Für das Jahr 2017 sind weitere projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 18 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen. Hierzu betreibt die Stiftung an den Standorten in Wesel und Minden ein entsprechendes Museum.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p> <p>Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung, insbesondere aufgrund der unbefriedigenden Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt, in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. In diesem Zusammenhang ist das Land Nordrhein-Westfalen an die beiden Landschaftsverbände herangetreten, die Trägerschaft der in ihrem jeweiligen Verwaltungsgebiet liegenden Standorte des Preußen-Museums in Wesel und Minden zu übernehmen.</p> <p>Der LVR ist bereit, die inhaltlichen und wesentlichen Teile der finanziellen Verantwortung für den Museumsstandort in Wesel zu übernehmen. Zu diesem Zweck soll - nach der Herstellung der Mängelfreiheit der Liegenschaft in Wesel durch die Stiftung - aus der jetzigen Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen eine neue Stiftung „Rheinische Stiftung Preußen-Museum“ ausgegründet werden. Mit der Gründung der „Rheinischen Stiftung“ soll der LVR in die Trägerschaft des Museums eintreten.</p> <p>Da der genaue Zeitpunkt der Mängelfreiheit zurzeit nicht absehbar ist, hat der LVR bereits zum 01.01.2015 die Verantwortung für den Betrieb des Museums in Wesel übernommen.</p> <p>Der LWL hat den Museumsbetrieb am Standort Minden zum 01.01.2016 übernommen.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 24 T€ geleistet.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass der ursprüngliche Stiftungszweck, nämlich die Errichtung und der Betrieb eines Bergbaumuseums durch den Bergbaumuseumsverein, entfallen ist, hat das Kuratorium der Stiftung am 16.12.2016 einstimmig die Aufhebung der Stiftung beschlossen. Bei Aufhebung der Stiftung fällt das Stiftungsvermögen gemäß Stiftungssatzung an die Stadt Alsdorf als Treuhänderin. Diese hat es ausschließlich und unmittelbar im Rahmen ihrer sonstigen Tätigkeit für den Stiftungszweck oder einem dem ursprünglichen Zweck möglichst nahekommenden Zweck oder für einen sonstigen gemeinnützigen Zweck zu verwenden.</p> <p>Somit hat der Rat der Stadt Alsdorf die Weitergabe des Stiftungskapitals in Höhe von 120 T€ an den Verein „Bergbaumuseum Grube Anna e. V.“ und den Restbetrag in Höhe von rd. 454 T€ an die ENERGETICON gGmbH beschlossen.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</p> <p>Sitz: Düsseldorf</p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ geleistet.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff. AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an das Museum Kurhaus Kleve einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 25 T€ und im 1. Halbjahr 2017 in Höhe von 15 T€ gezahlt. Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt. Der LVR wird im Jahr 2017 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 17 T€ leisten.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	20.192	<p>11.971 (59 %)</p>	<p>2.812 (23 %)</p>
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäftsbetrieb gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2017 an die Stiftung voraussichtlich projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 14 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.886	<p>4.886 (100 %)</p>	<p>1.250 (26 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
18.	<p>Stiftung Zollverein</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die Wiedernutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmal Zechen Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungsengagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Für das Jahr 2017 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 1.079 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 771 T€ für das Ruhr Museum sind für das Jahr 2017 vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
19.	<p>Stiftung Beethoven-Haus Bonn</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 13.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Bonn</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstüt- zung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Ge- samtstruktur des Beethoven-Hau- ses für Bonn und die gesamte rhei- nische Region angemessen erhal- ten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Im- mobilien AG, eine Privatperson so- wie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 das Beethoven-Haus Bonn mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 80 T€ und im 1. Halbjahr 2017 in Höhe von 70 T€ unterstützt. Ein weiterer projektbezogener Zu- schuss in Höhe von 18 T€ ist vorge- sehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stif- tung vertreten.</p>	2.105	2.105 (100 %)	205 (10 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr, - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders, - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Leder-museum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 das Leder- und Gerbermuseum mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 10 T€ unterstützt. Für das Jahr 2017 ist ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 7 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2016 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 129 T€ und im 1. Halbjahr 2017 in Höhe von 86 T€ geleistet. Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.868</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 784 T€ aus.</p>	<p>9.810</p> <p>(99 %)</p>	<p>1.533</p> <p>(16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550</p> <p>(100 %)</p>	<p>150</p> <p>(27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfolgte Künste – Else-Lasker-Schüler-Zentrum – Kunstsammlung - Gerhard Schneider</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 20.08.2014</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Die Bezirksregierung Düsseldorf hat am 20.08.2014 den Zusammenschluss der „Bürgerstiftung für verfolgte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider“ mit der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ genehmigt. Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz sowie der von der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ eingebrachten Werke der Literatursammlung Jürgen Serke zu verwalten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert sowie die internetbasierte Weiterführung, Ausbau und öffentliche Zugänglichmachung des von der Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen entwickelte virtuelle Zentrum eines Netzwerkes von Institutionen und Einrichtungen zur Exilforschung.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vorstand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.042 *)	2.170*) (54 %)*)	2.000 (92 %)*)

*) Angaben entsprechen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014. Die Abschlüsse für die Jahre 2015 und 2016 liegen noch nicht vor.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
24.	<p>Stiftung Stadtgedächtnis</p> <p><i>Anerkannt durch das Ministerium für Inne- res und Kommun- ales des Landes NRW am 26.07.2010</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Kunst und Kultur, insbe- sondere der Erhalt bzw. die In- standsetzung der Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Einsturz des Ge- bäudes am 03.03.2009 beschä- digt wurden, sowie deren Be- standszusammenführung, Digitali- sierung, Erschließung und wis- senschaftliche Begleitung.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	4.307	<p>4.307 (100 %)</p>	<p>50 (1 %)</p>

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
25.	Sparkassen-Kultur- stiftung Rheinland <i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i> <i>Sitz: Düsseldorf</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts. Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.	15.303	15.303 (100 %)	---
26.	Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur <i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i> <i>Sitz: Essen</i>	Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinn- voll zu nutzen, wissenschaftlich zu erforschen und öffentlich zugänglich zu machen. Aufgrund der besonderen Kompe- tenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industriege- schichte sind beide Landschafts- verbände im Kuratorium der Stif- tung vertreten.	31.797	31.687 (99 %)	---
27.	Stiftung Abtei Heisterbach <i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 17.04.1985</i> <i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i>	Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten. Der LVR ist im Kuratorium der Stif- tung vertreten.	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.118	<p>5.118</p> <p>(100 %)</p>	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
29.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- und Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
30.	RheinEnergieStif- tung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsge- biet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
31.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Er- ziehung, Kunst und Kultur, Inter- nationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völ- kerverständigung, Denkmal- schutz, regionaler Identität sowie demokratischer Gesellschafts- strukturen im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel und Vo- gelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stif- ter im Kuratorium der Stiftung ver- treten.	55	55 (100 %)	---
32.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bil- denden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung der zeitgenössischen bilden- den Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zu- stiftungen von Künstlernachläs- sen, sonstige Zustiftungen und Schenkungen zu sichern, zu er- weitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Ar- chiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	5.204	3.234 (62 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31. Dezember 2016		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
33.	RheinEnergieStif- tung Familie <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln in 2006</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von familienunterstützenden Projekten, von Maßnahmen zur Stärkung des Familienlebens und von Hilfestellungen bei der Wahr- nehmung der Erziehungsaufgabe der Eltern. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---

Anhang

- Vorlagenverzeichnis
- Liste der Mitgliedschaften
- Glossar

Vorlagenverzeichnis

Ausschussvorlagen des Teilnehmungsmanagements für das Berichtsjahr 2016:

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
1	09.03.2016	LA	14/1032		X	Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) vom 23. bis 24. Mai 2016 in Norderstedt; hier: Benennung einer Vertreterin/ eines Vertreters des LVR als Gast
2	04.03.2016	FI	14/1084	X		Quartalsreport der Teilnehmungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Teilnehmungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. Dezember 2015
3	29.06.2016	FI	14/1307	X		Quartalsreport der Teilnehmungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Teilnehmungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. März 2016
4	01.07.2016	LA	14/1308		X	Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 30.09.2016; hier: Benennung einer/ eines Delegierten
5	01.07.2016	LA	14/1312		X	14. Landkreisversammlung des Deutschen Landkreistages vom 08. bis 09.09.2016 in Berlin; hier: 1. Benennung von Delegierten zur Teilnahme an der Landkreisversammlung; 2. Benennung einer/ eines Delegierten zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung
6	29.06.2016 01.07.2016 28.09.2016	FI LA LVers	14/1309		X	Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2014 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW
7	21.09.2016	FI	14/1521	X		Quartalsreport der Teilnehmungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Teilnehmungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. Juni 2016
8	16.11.2016 21.11.2016	FI LA	14/1575		X	Klinikum Oberberg GmbH Aufgabe der mittelbaren Teilnehmung an der Oberbergische Krankenhaus Dienste GmbH (OKD-GmbH)
9	08.11.2016 16.11.2016 18.11.2016	KU FI LA	14/1578		X	Vogelsang IP gGmbH Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019
10	08.11.2016 16.11.2016 18.11.2016	KU FI LA	14/1612		X	ENERGETICON gGmbH Auflösung der Stiftung Bergbaumuseum Anna II und Aktivierung des Stiftungskapitals
11	16.11.2016	FI	14/1623	X		Teilnehmungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2015
12	14.12.2016	FI	14/1736	X		Quartalsreport der Teilnehmungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Teilnehmungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. September 2016

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
13	14.12.2016 16.12.2016 01.02.2017	FI LA KU	14/1747	X		Vogelsang IP gGmbH Gewährung eines Gesellschafterdarlehens durch den Landschaftsverband Rheinland
14	14.12.2016 16.12.2016	FI LA	14/1748	X		Beteiligungen des LVR an der RWE AG
15	16.12.2016	LA	14/1733		X	39. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 30. Mai bis 01. Juni 2017 in Nürnberg; hier: Benennung von Delegierten
16	23.11.2016 14.12.2016 16.12.2016	KU FI LA	14/1595	X		Stiftungsengagement des LVR; hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen und daraus resultierende finanzielle Risiken für den LVR
17	14.12.2016 16.12.2016 21.12.2016	FI LA LVers	14/1730		X	Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2015 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW

ÄR	Ältestenrat
FI	Finanz-u. Wirtschaftsausschuss
Ge	Gesundheitsausschuss
HPHA	Ausschuss für LVR-Verbund HPH
JHR	Betriebsausschuss Jugendhilfe Rheinland

KrHA	Krankenhausausschuss
Ku	Kulturausschuss
LA	Landschaftsausschuss
LVers	Landschaftsversammlung
PA	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Liste der Mitgliedschaften

1. Verwaltung (Stand: 31. Dezember 2016)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Althoff, Detlef LVR-Dezernent Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, RBB	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Bahr, Lorenz LVR-Dezernent Jugend	RheinEnergieStiftung Familie	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Frankeser, Karl-Heinz LVR-Infokom	<u>Als Stellvertreter:</u> ProVITAKO eG	Generalversammlung
Geilenbrügge, Dr. Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Hauser, Dr. Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Vorstand
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Generalversammlung
Hötte, Renate Kämmerin und LVR-Dezernentin Finanzmanagement, Kommunalwirtschaft und Europaangelegenheiten	<u>Als ständige Vertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbh	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Vogelsang IP gGmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (Vorsitz)
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (stellvertretender Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend)
	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
	Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Kuratorium Anlageausschuss

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss
	Stiftung zur Förderung des Kultur- zentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Stiftungsrat Beirat Denkmalpfad ZOLLVER- EIN/Kokerei (Vorsitz)
	Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH	Aufsichtsrat
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künst- lernachlässe
Kessing, Ulrike LVR- Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Knieps, Elmar LVR- Amt für Bodendenkmal- pflege im Rheinland	digiCULT-Verbund eG	Generalversammlung
Krause, Dr. Markus LVR- Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung	digiCULT-Verbund eG	Aufsichtsrat
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kühn, Dr. Norbert LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei- Museum Linnich“	Vorstand
	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier Stiftung Schloss und Park Benrath	Aufsichtsrat Vorstand Kuratorium Arbeitsausschuss
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
Kunow, Prof. Dr. Jürgen LVR- Amt für Bodendenkmal- pflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Lewandrowski, Dirk LVR-Dezernent Soziales	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (stellvertretender Vorsitz) Gewährträgerausschuss (stellvertretender Vorsitz) Verwaltungsrat (Vorsitz) Bilanzausschuss (GV)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG/ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen	Vorstand (stellvertretender Vorsitz)
Lücke, Maike LVR- Infokom	digiCULT-Verbund eG	Vorstand
Mangold, Dr. Josef LVR- Freilichtmuseum Kommern	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
Nabrings, Dr. Arie LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (stellvertretender Vorsitz)
	Stiftung Stadtgedächtnis	Kuratorium
Pufke, Dr. Andrea Landeskonservatorin Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
Schleper, Prof. Dr. Thomas LVR-LandesMuseum Bonn	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanagement	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (stellvertretender Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außenstelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben und Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Dr. Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium
Uelsberg, Dr. Gabriele, LVR-LandesMuseum Bonn	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Vorstand (Vorsitz)
Weniger, Wolfgang, LVR-Infokom	ProVITAKO eG	Generalversammlung
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Psychiatrieausschuss (Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Vogelsang IP gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung (Stand: 31. Dezember 2016)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ammermann, Dr. Gert, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss des VR
	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat
Barion, Katrin, GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Bayer, Udo, FW/Piraten	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Beck, Corinna, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Berg, Frithjof, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	Böll, Thomas, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Bortlitz-Dickhoff, Johannes, GRÜNE	Vogelsang IP gGmbH
Boss, Frank, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Beirat für Haus- und Grundbesitz (stellv. Vorsitz)
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Bündgens, Willi, CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Ciesla-Baier, Dietmar, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Daun, Dorothee, SPD	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Dickmann, Bernd, CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Diekmann, Klaus, CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Effertz, Lars Oliver, FDP	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Einmahl, Rolf, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (stellv. Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG/ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Einmahl, Rolf , CDU	Vogelsang IP gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer)
	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Elster, Dr. Ralph , CDU	RW Beteiligungsgesellschaft II mbH	Gesellschafterversammlung
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Fliß, Rolf , GRÜNE	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Provinzial Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Gormanns, Karl , GRÜNE	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben und Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Hamm, Gudrun , Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Haupt, Stephan , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Vorstand
Hemsteeg, Kai , FW/Piraten	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
Henk-Hollstein, Anne , CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter , CDU	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium (stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Aufsichtsrat Kuratorium
Hurnik, Ivo , CDU	Stiftung Illustration	Kuratorium
Isemann, Walburga , CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Joebges, Heinz , SPD	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben und Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef , CDU	Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Kaiser, Manfred , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Kiehlmann, Peter , SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Kisters, Dietmar , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Kleine, Jürgen , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Bauausschuss
Klemm, Ralf , GRÜNE	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
Klose, Dr. Hans , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Verwaltungsrat Vorstand

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Kösling, Klaus, SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Krebs, Bernd, CDU	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Kremers, Heinz-Josef, GRÜNE	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Kresse, Martin, GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Lennartz, Rudi E., FW/ Piraten	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Leonards-Schippers, Dr. Christiane, CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Loepp, Helga, CDU	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführerin)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (Vorsitz)
	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführerin)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Mahler, Ursula, SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Bauausschuss Aufsichtsrat
Meies, Fritz, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Müller, Michael, CDU	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Nabbefeld, Michael, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Stiftungsrat
Natus-Can, Astrid, CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider Vogelsang IP gGmbH Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Stiftungsrat Aufsichtsrat Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Peil, Stefan, GRÜNE	Provinzial Rheinland Versicherung AG/ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat
Peters, Anna, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Peters, Prof. Dr. Leo, CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Peters, Prof. Dr. Leo , CDU	Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung (Vorsitz, Stimmführer)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (stellv. Vorsitz)
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben und Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petrauschke, Hans-Jürgen , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Pöhler, Raoul , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Gesellschafterversammlung Kuratorium
Pütz, Susanne , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Recki, Gerda , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Stiftung Illustration Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Vorstand
Rehse, Henning , FW/Piraten	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Rohde, Klaus , CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Rolle, Prof. Dr. Jürgen , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG/ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	je 1 Aufsichtsrat Bilanz- und Kapitalanlageaus- schuss
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Vogelsang IP gGmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kultur- zentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künst- lernachlässe
	Stiftung Beethoven-Haus Bonn	Kuratorium
Runkler, Hans-Otto , FDP	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Schäfer, Ilona , GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Schavier, Karl , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH	Gesellschafterversammlung
Schmerbach, Cornelia , SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (stellv. Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Schmitt-Promny, Karin, GRÜNE	<u>Als Stellvertreterin:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Hans, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Heinz, FW/Piraten	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Schnitzler, Stephan, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
Schulz, Margret, SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Stimmführerin)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
Schulz, Ursula, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Gesellschafterversammlung (stellv. Vorsitz, stellv. Stimmführerin)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Servos, Gertrud, SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
Solf, Michael-Ezzo, CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum Kunstsammlung Gerhard Schneider	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang IP gGmbH	Aufsichtsrat
Sonntag, Ullrich, CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Stefer, Michael, CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Steinhäuser, Heike, SPD	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Tschepe, Heidemarie, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung zur Förderung des Kultur- zentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik Fre- chen	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Tuschen, Johannes-Jürgen, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfolgte Künste Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst- sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Weiden-Luffy, Nicole Susanne, SPD	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Wietelmann, Margarete, SPD	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Vorstand Gesellschafterversammlung
Wietheger, Margarete, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Zentrum für verfolgte Künste GmbH	Aufsichtsrat
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen, SPD, Vorsitzender der Landschaftsversammlung	RWE AG	Hauptversammlung Beirat / Regionalbeirat Mitte
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Vorstand (Vorsitz) Stiftungsrat (beratend)
Wirtz, Axel, CDU	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer, stellv. Vorsitz)
Wörmann, Josef, CDU	Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Wucherpennig, Brigitte, SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung
Zepuntke, Klaudia, SPD	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
Zierus, Jürgen, Linke	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Kuratorium
Zimmermann, Thor-Geir, GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Glossar⁴

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können zum Beispiel Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Absatz 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

⁴ Bei den Definitionen des Glossars wurde auf öffentlich zugängliche Quellen (im Wesentlichen Wikipedia, Wirtschaftslexikon, ARD Börsenlexikon etc.) zurückgegriffen.

Bankbuch

Im Bankbuch, auch als Anlagebuch bezeichnet, werden sämtliche Bankgeschäfte eines Kreditinstituts verbucht, die nicht dem Handelsbuch (siehe separate Definition) zuzurechnen sind. Anlage- und Handelsbuch sind bankaufsichtsrechtliche Begriffe mit komplementärer Abgrenzung.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At-Equity-bilanzierte Unternehmen

Die at-Equity-bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses bzw. bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte at-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Combined Ratio

auch Schaden-Kosten-Quote, bezeichnet in der Versicherungswirtschaft das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien. Diese Kennzahl ist in der Schaden- und Unfallversicherung von Bedeutung.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Handelsbuch

Handelsbuch ist der bankaufsichtsrechtliche Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und/oder Zinsschwankungen gehalten werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Investment-Grade-Rating

Ratings stellen eine Methode zur Einstufung von Wirtschaftssubjekten in Bezug auf die Meinung über deren allgemeine Zahlungsfähigkeit (Bonität) dar, die in der Regel durch spezialisierte Unternehmen (Rating-Agenturen) erstellt werden. In die Kategorie eines Investment-Grade-Ratings fallen Forderungstitel und Emittenten, bei denen das Bonitäts- und damit das Ausfallrisiko als relativ gering anzusehen ist.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu

ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (angl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Retrozession

Retrozession bezeichnet eine Weiterrückversicherung über andere Versicherer zur Verkleinerung und Streuung des Risikos.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss eines Versicherers, die den handelsrechtlichen Wert der Ansprüche der Versicherungsnehnergemeinschaft auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag abbildet, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt sind. Diese Rückstellung ist insbesondere in der Lebens- und privaten Krankenversicherung von Bedeutung.

Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Zinszusatzreserve

Zinszusatzreserve bezeichnet eine gesetzlich vorgeschriebene, zusätzliche Rückstellung für Lebensversicherer, wenn der von den Gesellschaften erwirtschaftete Referenzzinssatz aus gesicherten Staatsanleihen die Garantien gegenüber den Kunden unterschreitet; erstmals für 2011 gebildet, da der Durchschnittszins von 3,92 % unter der für frühere Verträge gegebenen Garantie von 4 % lag.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de